

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen;
vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller.
Einzeln in Budapest, in der Provinz und auf den
Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81

Berichte unseres Generalstabs

Wechselvolle Kämpfe an der Straße Petrozseny-Sátzeg. — Angriffe des Feindes westlich von Csikhereda abgewiesen. — Kleinere Theilerfolge der Russen im Szibóthal. — Durchbruchversuche des Feindes bei Brzezany unter großen Verlusten des Angreifers zurückgewiesen. — Hervorragende Antheilnahme ottomanischer Truppen an dem Kampfe. — 1000 Russen gefangen.

(Amtlicher Bericht.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Rumänische Front:

In den Kämpfen beiderseits der Straße Petrozseny-Sátzeg warfen unsere Truppen den Feind bis vier Kilometer hinter seine ursprüngliche Stellung zurück. Ein neuer starker feindlicher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe veranlaßte deren Zurücknahme in die früheren Stellungen. Mehrfache Versuche des Feindes, mit Infanterie und Kavallerie gegen die Höhen westlich von Csikhereda vorzudringen, wurden vereitelt. Sonst Lage unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Nach mehrfachen vergeblichen Stürmen starker feindlicher Kräfte gegen die Höhen östlich des Szibóthales bemächtigte sich der Feind einzelner Theile dieses Frontabschnittes. An den übrigen Theilen unserer Karpathenfront herrschte gestern verhältnismäßige Ruhe.

In Ostgalizien südöstlich und südlich Brzezany versuchte der Feind gestern abermals unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde überall unter für ihn großen Verlusten abgewiesen. Das tapfere Verhalten der in dieser Gegend kämpfenden ottomanischen Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen büßte der Feind tausend Mann an Gefangenen und fünf Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Baiern:

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war Nachmittag an der Front zwischen dem Monte Santo und dem Meere lebhafter. Auch an der Tiroler Front wurden mehrere Abschnitte von den Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen und Abtheilungen, die an einzelnen Stellen vorzugehen versuchten, wurden abgewiesen. Ein italienisches Luftschiff warf bei Nabresina Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Fortdauer der Artilleriekämpfe an der Somme. — Wiedergewinn kleinerer Geländetheile durch die Deutschen. — Erfolgreiche Angriffe der Russen zwischen der Plota-Lipa und dem Dnjester. — Starke Vorstöße der Russen bei Schipoth und Dorna-Watra. — Scheitern eines feindlichen Angriffes bei Dobritsch.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme ließen tagsüber nach. Eine englische Theilunternehmung am Foureauxwalde und nächtliche französische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-Denicourt sind mißlungen. Wir säuberten kleine in Feindeshand gebliebene Theile unserer Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter. Rechts der Maas lebte das Gefecht nordöstlich der Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollen Kämpfen haben wir einen Theil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer vom Werke Thiamont bis zum Chapitrewalde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Baiern:
Nichts Neues.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Plota-Lipa und dem Dnjester hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abtheilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die russischen Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen. Ueber tausend Gefangene und mehrere Maschinengewehre sind eingebracht.

In den Karpathen setzte der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen westlich und südwestlich von Schipoth und bei Dorna-Watra ein. Nordwestlich des Capul wurde dem Drucke nachgegeben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Dobritsch ist der erneute feindliche Angriff wieder gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister
von Ludendorff.

Die Energien der Nation.

Koloman Széll hat einmal der ungarischen Politik die Richtschnur gegeben, Alles zu suchen, was die Kräfte der Nation vereint, und Alles ferne zu halten, was Spaltungen und damit die Schwächung der Nation herbeiführen könnte. Das war echt deakistische Politik. Sie hatte das große Ziel vor sich, in diesem Lande, welches in der ganzen, großen Welt auf sich allein angewiesen ist, all jene Elemente in einem Lager zu versammeln, denen die Größe Ungarns vor Augen schwebt. Diese Politik, mit unerschütterlicher Konsequenz zu Ende geführt, muß die Renaissance des tausendjährigen Reiches der heiligen Stephanskronen mit sich bringen. Solche Politik ist daher auch auf der realsten Basis aufgebaut. Sie enthält nichts Phrasenhaftes, sie ist keine leere Zukunftsmusik, sondern sie ist von lauterster Vaterlandsliebe, von der einzig richtigen nüchternen Erkenntniß der Situation Ungarns diktiert. Széll machte seinerzeit für diese Politik in tiefstem Frieden Propaganda. Die Propaganda mit Wort und That. Sie führte zur Auflösung der damals intellektuellsten oppositionellen Partei, die mit ihrem hochbegabten Führer Grafen Albert Apponyi mit steigenden Fahnen ins Lager der Majorität überging. Derselbe Graf Apponyi macht nun heute für dieselbe Politik Stimmung. Diesmal ist er es, der mit seiner unvergleichlichen Beredsamkeit die Wege für die Vereinigung aller Energien der Nation sucht und den unschätzbaren Werth dieses nationalen Kräfte-schatzes mit leuchtenden Farben ausmalt. Das ungarische Parlament hat diesen eloquenten Dolmetsch nationaler Empfindungen und Aspirationen oft an der Spitze populärer Strömungen stehen gesehen; man hat ihm oft zugejubelt, wenn er — wie kein Anderer — verlockende und verheißungsvolle Bilder der nationalen Größe Ungarns mit seinem meisterhaften Pinsel entwarf; niemals aber empfand man stärker und intensiver, daß seiner fesselnden Rhetorik mehr Kraft und Wahrheit zu Grunde lag, als gelegentlich seines jüngsten Appells, in welchem er in bezwingender Weise die Volksvertretung von der Richtigkeit des Axioms überzeugte, daß vereinte Kräfte mächtiger auf die Feinde der Nation niederfallen können als zersplitterte.

Wie verlautet, wird die nächste Woche beginnende Debatte über die Anträge der Grafen Andrássy und Apponyi von der Idee eines Konzentrationskabinetts beherrscht werden. Aber bedarf es angesichts der heutigen Situation des Landes und der Monarchie überhaupt noch der Kapazitätsversuche, um die Nation davon zu überzeugen, daß sich heute Jedermann in den Dienst der nationalen Sache stellen muß? Darf es heute subjektive oder selbst objektive Gesichtspunkte geben, welche maßgebend sein könnten, um die Verwirklichung des Gedankens einer Vereinigung aller nationalen Energien zu hindern? Darf es irgend einen Staatsmann geben, und sei er noch so sehr von dem Bewußtsein der eigenen Kraft durchdrungen, der sich dieser mächtigen Strömung des ganzen Landes gegenüberstellen wollte? Kann unter solchen Umständen der heutige Lenker unseres Staatswesens, Graf Tisza, erklären, daß er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachtet, wo man den auch seiner Ansicht nach nicht abzuweisenden Gedanken der Kräftekonzentration realisieren könnte? Allen Respekt vor dem starken Verantwortlichkeitsgefühl des Pre-

niers! Graf Tisa bewies auch bisher schon sehr viel Pflichtbewußtsein der ritterlichen Solidarität, als er krank und frei alle Konsequenzen der seinerzeitigen Abrechnung auch für solche Begebenheiten auf sich nahm, für die ihm die Schuld beizumessen nur leidenschaftliche Parteilichkeit, nur kleinliche Vergeltungssucht vermag. Doch heute handelt es sich nicht mehr darum, daß man die Geschichte der Nation einzig und allein den sicherlich herkulischen Schultern des Grafen Stephan Tisa anvertrauen darf, sondern darum, daß er, gerade durch die Mitwirkung anderer, wertvoller Kräfte, seine eigene Stärke erhöhen könne. Die Kräfte Antäus' wuchsen, wenn er mit der Mutter Erde in Berührung kam. Der Zufluß neuer, unverbrauchter Energien aus dem Kraftquell der Nation kann nur zur Verdoppelung des eigenen Kräftegefühls führen.

Die Erinnerung an frühere schlimme Erfahrungen soll den Grafen Tisa nicht davon zurückhalten, die sich ihm anbietenden neuen Energien anzunehmen; heute dürfen Rücksichten auf die Parteiherrschaft nicht mehr obwalten; heute gibt es nur ein Gebot: Alles zu vereinigen, was uns stärkt, Alles zu vermeiden, was uns schwächt. Das ist das Alpha und Omega nationaler Politik der Gegenwart. Die Mitglieder des Kabinetts Tisa sind gewiß sehr ehrenwerthe Männer; wer magt es aber, ihnen zuzumuthen, daß sie dem Vaterlande nicht gerne das Opfer bringen würden, ihre Posten Anderen zu überlassen, wenn sie dafür das Gefühl mit sich nehmen, zur Beruhigung und Stärkung der Nation beigetragen zu haben? Sicherlich bedeutet der Name des einen oder des anderen Ministers noch keine neu gewonnene Schlacht. Wenn man aber dem Lande innewieder das verheißungsvolle Versprechen gibt, daß durch die Uebertragung eines Theiles der Verantwortlichkeit auf andere Schultern die Begeisterung, die Opferfreudigkeit der Massen aufs neue entfacht wird, dann muß man die Herren beim Wort nehmen und ihnen Gelegenheit geben, zu beweisen, daß ihr Anerbieten ernst gemeint ist! Weg also mit allen kleinlichen Parteirücksichten, sie dürfen bei so großen Fragen, die auf dem Spiele stehen, keine Rolle spielen. Ungarn kämpft heute um seine Existenz. Mit dem räuberischen Ueberfall Rumäniens ist der Krieg auch Ungarns nationaler Krieg geworden. Da heißt es, die bisher angewendete Kraft bis ins Unendliche zu steigern; jetzt muß man die auch bisher mit begeisterter Hingabe erfüllte Pflicht bis zur Ekstase erhöhen, jetzt muß man noch mehr als bisher zeigen, welch titanische Leistungen Ungarns Volk hervorzubringen vermag. Schwächt man diese Kraft nur um ein Atom

dadurch, daß man Verstimmungen hervorruft, berechnete Ambitionen unerfüllt läßt, begeht man einen Fehler zum Schaden der Nation. Und wer darf den Muth haben, die Verantwortung für einen solchen Fehler zu übernehmen? Wer die glühende Vaterlandsliebe des Grafen Tisa kennt, weiß, daß ihm vor Allem das Wohl und Wehe des Vaterlandes am Herzen liegt. Darf man da von ihm voraussetzen, daß er die Konzentration neuer Kräfte, die sich um seine Person als Krystallisierungspunkt vollziehen müßte, von sich weisen würde? Darin aber hat Graf Tisa recht, wenn er vorerst nach Garantien sucht, daß die vereinigten Energien auch voll und ganz für das Land, für die Monarchie verwendet und nicht zur Befriedigung heute wahrlich untergeordneter individueller Rücksichten verworther werden. Diese Garantien müssen geboten werden, bietet man sie aber, dann darf nicht weiter gezögert werden, dann muß die feierliche Vereinerung erfolgen, die vereinigten Kräfte aber müssen alle Feinde des Landes, die inneren und die äußeren, vernichten.

Der Weltkrieg.

Der Krieg mit Rumänien

Benruhigung in Bukarest.

Stockholm, 9. September. (Privat-Telegramm.) „Rustoje Slowo“ meldet, daß die Lage in Bukarest in den letzten Tagen in Folge ungünstiger Gerüchte unruhig sei. Gegen die Verbreiter übler Nachrichten wird mit Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren vorgegangen. Von der Donau her ist der Kanonendonner bereits deutlich hörbar. Die wichtigsten Behörden haben mit der Uebersiedlung nach Jassy und Galatz begonnen. Auch zahlreiche unnütze Esser werden nach Norden und Nordosten abgeschoben.

Russische Proklamationen in Rumänien.

Haag, 9. September. Die „Times“ berichten aus Bukarest: Der Befehlshaber der russischen Armee in Rumänien hat an seine Truppen einen Tagesbefehl gerichtet. Der General wendet sich vor Allen an das serbische Kontingent. Er wünscht den Serben Glück, weil sie nun mit den Unterdrückern ihres Landes, den Oesterreichern und Ungarn, abrechnen können.

Genf, 9. September. Wie der „Matin“ meldet, erließ der Chef der russischen Truppen beim Betreten des rumänischen Bodens eine Proklamation, nach der die russischen Truppen fortan einen Bestandtheil des rumänischen Heeres bilden.

Der rumänische Verrath.

Der betrogene König.

Berlin, 9. September. Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt von einer Persönlichkeit, die kurz vor Kriegsausbruch Bukarest verlassen hat, eine sehr interessante Schilderung der Vorgänge.

Der Gewährsmann erzählt, man habe seit der Ankunft des französischen Gesandten in Bukarest Marquis de Saint-Aulaire gesehen, daß Bukarest auf den Krieg hinarbeite. Am 20. August wurden bereits Regimenter in voller Kriegsausrüstung nach den Karpathen geschickt, Maßregeln gegen Luftangriffe getroffen und die Offiziere einberufen, aber bekannte deutschfreundliche Offiziere nicht.

Unfasslich mag es Außenstehenden vorkommen, daß dies Alles ohne Wissen des Königs geschehen konnte, doch ist dem bis zu einem gewissen Grade so. Um den König hatte sich eine mächtige Kamarrilla gebildet, vor Allem die Königin, dann mit einer einzigen Ausnahme die aus lauter Kreaturen des Kriegsministers Bratianu bestehende Adjutantenschaar und in aller Unberührtheit Bratianu selbst. Alle hatten nur ein Ziel: den König sowohl über die diplomatische Lage als auch über den Stand der militärischen und sonstigen inneren Geschäfte zu täuschen. Hatte doch Bratianu schon bei dem seinerzeitigen Einfall bei Mamorniza dem König vorgelogen, es handelte sich nur um einen irrhümlichen Uebertritt weniger Kompagnien auf rumänisches Gebiet, die sofort wieder abgezogen worden seien. In Wirklichkeit waren es vier kriegsstarke Regimenter, die zweifelslos ohne mit Wissen und Zustimmung Bratianu's einmarschirt waren, die österreichisch-ungarischen Truppen rüchlings überfielen und drei Tage lang die Stellung auf rumänischem Boden hielten. Bratianu und seine Helfershelfer arbeiteten wie die Einbrecher. Nachts wurden Truppen verladen, Nachts Munition und Sanitätsanrichtungen transportirt.

Zusammentritt des rumänischen Parlaments.

Amsterdam, 9. September. (Privat-Telegramm.) „Reuter“ meldet aus Bukarest: Das Parlament werde demnächst zusammentreten, um sich mit zahlreichen neuen Vorschlägen zu beschäftigen. Unter diesen soll auch einer

Das Geld.

(Original-Festsetzung des „Neues Pester Journal“.)
— Von Memor. —

„Schwer ist, Geld verdienen, schwerer, Geld erhalten, am schwersten ist, Geld genießen.“ Dieser Stoßfänger ist nicht mein geistiges Eigentum, er entrang sich vielmehr der beklommenen Brust eines Großkaufmanns, der seit Ausbruch des jetzigen Krieges im redlichen Lieferungshandel viele, gar viele Millionen erworben haben soll. Dieser Wadere hat sich sicherlich seit dem Kriegsbeginn nicht einen Feiertag gegönnt und außer dem nächtlichen Schlafe auch nicht eine Stunde der Ruhe genossen. Ob seine tagsüber zermarterten Gehirnerben volle acht Schlafstunden des Nachts auszurufen vermögen, darf keineswegs als ausgemacht gelten. Diesem Manne erscheint daher das Geldgenießen als das Centralproblem der ganzen ökonomischen Lebenskunst. Die individuelle Auffassung unseres neugeborenen vielfachen Millionärs in allen Ehren, erscheint uns seine psychologische Bewertung des Geldproblems doch etwas zu engbegrenzt. Freilich ist er selbst bei dieser Einschränkung über die Geldphilosophie Emile Zola's weitaus erhaben. Dieser verfiel in seinem Roman „L'Argent“ in das andere einseitige Extrem, die Pathologie der Gelderwerbekunst in blendend grellen Farben aufzutragen. Von dieser Gedankenblässe einer heißhungrigen Geldgier angefränkelt, mag auch der Ausspruch jenes Wiener Millionärs sein, wonach man heutzutage die Millionen nicht erwirbt, ohne mit dem Ferkel das Zuchtthaus zu streifen. Dieser Wiener Millionär hat in seiner pathologischen Auffassung auch diejenige Zola's noch weitaus übertrumpft. Unser Budapester

Millionär hat mit diesen krankhaften Phantasieblüthen nichts zu schaffen, seine redliche Weltanschauung hat für keinerlei sophistische Spitzfindigkeiten Raum, er ist nicht gebildet (verbildet) genug, um zu verstehen, woher es komme, daß eine große Zahl der Menschen, selbst der normal gediehenen Menschen, stranchelt und fällt, wenn die Versuchung, die an ihn herantritt, seine moralischen Kräfte übersteigt. Wir glauben, unserem Millionär nicht nahezutreten, wenn wir von ihm aussagen, er sei kein Goethe-Kenner und er wisse nicht, daß Goethe einmal bekannt hat: „Man darf nur alt werden, um milder zu urtheilen; ich sehe keinen Fehler begehen, den ich nicht auch begangen hätte.“ Unser Millionär ist ganz einfach der Meinung, daß in dieser Monarchie das grade und reelle Lieferungs-geschäft nur sehr wenige Leute so gründlich verstehen als er selber, daher ihm in der Stala des Wirtschaftsproblems Geldverdienen auf der untersten Sprünge der Stufenleiter erscheint, auf höherer Stufe zu stehen scheint ihm Geldverhalten und auf dem Gipfel-punkt der Stufenleiter erblickt er das Geldgenießen.

Wir stimmen mit unserem Millionär in der Einstellung dieser Reihenfolge nicht überein. Wir behaupten vielmehr, daß nicht Geldgenießen, sondern Geldverhalten der schwierigste Punkt im Wirtschaftsproblem ist. Wir stützen uns hierbei auf die Aussage eines Vorgängers, den unser Millionär nicht umhin können wird, als klassischen Zeugen anzusehen. Wir lesen nämlich in der Lebensbeschreibung des Philanthropen Sir Thomas Buxton eine charakteristische Aeußerung des Bankiers Nathan Rothschild, des Begründers der Londoner Weltfirma. Bei einer Zusammenkunft Buxton's mit dem großen Financier, der damals schon drei Millionen Pfund Sterling besaß,

sagte Jemand aus der anwesenden Gesellschaft zu ihm: „Ich hoffe, Ihre Kinder lieben Geld und Geschäfte nicht so sehr, daß sie andere, wichtige Dinge darüber vergessen sollten. Das würden Sie doch gewiß nicht wünschen.“ Rothschild erwiderte: „Gewiß wünsche ich das. Ich wünsche, daß sie Verstand, Seele, Herz und Körper und Alles aus Geschäft sehen; das ist die Art, um glücklich zu sein. Es gehört viel Muth und viele Vorsicht dazu, um ein großes Vermögen zu erwerben; und wenn man's hat, so erfordert es noch zehnmal mehr Verstand, um es zu behalten.“ Von der Schwierigkeit des Geldgenießens weiß der große Financier nichts. Von gleicher Tendenz, wenn auch in etwas mehr banaler Form war der Ausspruch eines Finanzinstitutors vor Ausbruch des Wiener Börsenkrachs im Jahre 1873. Es wurde in jener Zeit an der Wiener Börse sehr viel und sehr leicht Geld verdient, und auch mit dem Geldgenießen hatte es keine Schwierigkeit. Der sprunghafte Aufschwung der Wiener Hotelindustrie war gleichsam der ins Riesenhafte gediehene Kommentar zu dem „wirtschaftlichen Aufschwung“ jener Tage. Ein gewiegter Börsenwisbold sagte damals: „Um das Geld, das diese Leute da verdienen, ist mir nicht hänge; Geld zu behalten ist schwer, sie werden's schon zurückgeben; was sie aber inzwischen in den Hotels verprassen, das ist für uns ältere Börseaner unwiederbringlich verloren.“

Gleichviel aber, ob Geldgenießen oder Geld erhalten das schwierigere Problem ist, die Vertreter sowohl der einen als der anderen Anschauung werden uns sicherlich bestimmen, wenn wir sagen, daß das allerschwierigste Problem nach dem Kriege wohl das sein wird, wie die erworbenen Millionen fruchtbar und gewinnbringend angelegt werden sollen. Bei

über die Aufhebung der Bürgerrechte naturalisierter Personen sein, die jetzt den feindlichen Staaten angehören.

General Ruzkij über den Kampf in der Dobrudscha.

Berlin, 8. September. Von der russischen Grenze wird gemeldet: General Ruzkij gewährte dem Kriegsberichterstatter des „Ruzkoje Slowo“ eine Unterredung, in der er betonte: Dieser Kampf wird für Rußland Alles sein, darum ist er auch mit besonderer Sorgfalt vorbereitet worden. Die russische Dobrudscha-Armee zählt Truppen, die zu den erprobtesten Regimentern dieses Krieges gehören. Ihnen sind englische, belgische und französische Spezialtruppen beigegeben. Ferner kämpft in diesen Reihen eine große Anzahl serbischer Freiwilliger. Der Kampf wird zweifellos heiß und schwer werden. Es wäre thöricht, bestreiten zu wollen, daß der Feind noch immer außerordentlich mächtig ist, vielleicht mächtiger, als die Meisten in Rußland ahnen. Er verfügt noch immer über ein riesiges Netz von Fabriken, das täglich und nachts gewaltige Munition- und Waffenmengen hergibt. Er hat noch immer eine Armee, die keineswegs demoralisiert ist und die sich ganz vorzüglich schlägt.

Auf die Frage, wie lange der Krieg voraussichtlich noch dauern werde, entgegnete Ruzkij, daß er darauf keine Antwort geben wolle, aber sicher sei, daß noch ein Winterfeldzug, vielleicht auch noch mehr nötig sein werden.

Der verhinderte Donauübergang der Rumänen.

Stockholm, 9. September. (Privat-Telegramm.) „Ruzkoje Slowo“ gibt einen Bericht aus Bukarest über den rumänischen Kampf um den Donauübergang wieder. Darnach haben die österreichisch-ungarischen Donaumonitore dem Gegner nicht übliche Verluste zugefügt. Trotz zahlreicher Minen-Explosionen drangen sie bis zum Einflusse des Olt und brachten dort ein rumänisches Kanonenboot zum Sinken. In der Gegend von Widdin, Carabia und Turnumagurele entwickelten sich heftige Kämpfe zwischen rumänischen Uferbatterien und den Geschützen der Monitore, wobei es schließlich den letzteren gelang, eine ganze Anzahl halbfertiger Brücken zu zerstören. Zahlreiche Pontons rissen sich los und schwammen donauabwärts, wodurch die Minenfelder auf-

gerissen wurden. Die Monitore wurden im Kampfe lebhaft durch die bulgarischen Uferbatterien unterstützt. Der geplante rumänische Uebergang konnte angesichts des feindlichen Artilleriefeuers nicht vor sich gehen. Auch die Scheinwerfer der Monitore, in Verbindung mit den großen bulgarischen Scheinwerfern erwiesen sich als sehr hinderlich.

Deutscher Unterseebootangriff gegen die rumänische Küste.

Berlin, 9. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Eines unserer Unterseeboote beschloß die Stadt und die Hafenanlagen Mangalia an der rumänischen Schwarz-See-Meerküste erfolgreich mit Granaten.

Große Artilleriekämpfe zwischen Giurgiu und Ruzschuk.

Stockholm, 9. September. (Privat-Telegramm.) Nach dem „Ruzkoje Slowo“ finden seit einigen Tagen furchtbare Artilleriekämpfe zwischen Giurgiu und Ruzschuk statt. Starke feindliche Kräfte versuchen den Uebergang über die Donau zu erzwingen, um auf Oltenita vorzustößen. In dieser Gegend sind ungefähr 100,000 Mann konzentriert, die Bukarest schützen sollen.

In Bukarest erwartet man feierhaft das Einsetzen von Sarraills Offensive, von der man sich eine Entlastung verspricht. Seit einigen Tagen funktionieren mit Saloniki auch die Radioverbindungen nicht mehr. Man schätzt die deutsch-bulgarische Armee in der Dobrudscha auf 600,000 Mann.

Die befreiten Dobrudschastädte.

Köln, 9. September. (Privat-Telegramm.) Einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Sophia zufolge sind mit dem Falle von Tutrakan alle Dobrudschastädte, die bis 1913 zu Bulgarien gehörten, befreit, ausgenommen Silistria. Der bisherige Erfolg hat die alte Dobrudschagrenze bei Alifak wieder hergestellt und die rumänische Macht in der Dobrudscha getrocknet. Durch diese Erfolge wird auch der rumänische Vormarsch in Ungarn geschwächt.

Augenzeugen der Kämpfe nördlich von Dobritsch berichten, daß eine russische Kavalleriebrigade in geschlossenen Reihen gegen zwei bulgarische Bataillone angriffen sei. Die Bulgaren erwarteten sie ruhig und gaben dann ein vernichtendes Feuer ab. Der russische Führer, ein Oberstlieutenant, wurde verwundet gefangen genommen.

Berichte der Entente-Pressen über den Fall von Tutrakan.

„Ein ärgerlicher Strich durch die Rechnung.“

Haag, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die Einnahme Tutrakans bezeichnet „Das News“ als einen zwar nicht hochbedeutungsvollen, immerhin aber sehr störenden und ärgerlichen Strich durch die Rechnung Rumäniens und Rußlands. Das Blatt sagt, daß offenbar in dieser Rechnung etwas nicht stimmt, denn die Einnahme eines so wichtigen befestigten Brückenkopfes an der Donau hätte unter keinen Umständen erfolgen dürfen. Die Einnahme zeige einerseits die hervorragende Schlagfertigkeit des deutsch-bulgarischen Heeres und andererseits den großen Mangel an Bewegungsfähigkeit der rumänischen Truppen, da man sonst die Festung hätte entsetzen müssen. Ganz abgesehen von der strategischen Wichtigkeit Tutrakans als Stützpunkt des Donauüberganges, hätte man den Mittelmächten diesen bedeutenden moralischen Erfolg unter allen Umständen streitig machen müssen. Hoffen wir, sagt das Blatt, daß baldige Erfolge der rumänisch-russischen Truppen diese Scharte auswegen.

Ein Verschweigen in fünf Worten.

Lugano, 9. September. Die Eroberung von Tutrakan wurde von der „Agenzia Stefani“ der italienischen Öffentlichkeit nur in fünf Worten bekanntgegeben. Die Meldung enthält nichts über die rumänischen Verluste.

Der amtliche russische Bericht.

Balkanfront: Von überlegenen deutsch-bulgarischen Truppen bedrängt, waren die rumänischen Truppen gezwungen, Tutrakan zu räumen (!)

Nach heftigen Kämpfen besetzte der Feind Tutrakan.

Der Krieg gegen Rußland.

Vom russischen Kriegsschauplatz.

(Telegr. unseres Kriegsberichterstatters.) (Vom Kriegspresquartier genehmigt.)

Kriegspresquartier, 9. September. Die Bedeutung des russischen Kriegsschauplatzes übertrifft beim weitesten die Ereignisse in Siebenbürgen, die noch in ihrer Entwicklung begriffen sind, was die Natur des

der Erwerbung der Millionen hat diesmal die Weltgeschichte kräftig mitgeholfen. Die Erhaltung und die wirtschaftliche Ausnützung der erworbenen Millionen wird einzig und allein Sache der individuellen Tüchtigkeit sein. Mögen die neuen Millionäre alle guten Geister in ihren Schutz nehmen, damit sie die rasch erworbenen Millionen nicht ebenso rasch wieder „hergeben“ oder, was dasselbe bedeutet, daß sie sich nicht über Hals und Kopf in leere und waghalsige Spekulationen verrennen sollen. Auch der konsolidirtere deutsche Wirtschaftsorganismus konnte die Fünfmillardenfluth, die nach dem 1870er Kriege herbeigeströmt kam, nicht gleich assimilieren, der deutsche Markt überlud sich mit Schwundgeschäften. Der deutsche Abgeordnete Eduard Lasfer trat als Säuberer auf den Plan und entseffete damit zunächst die offizielle antisemitische Bewegung in Deutschland. Die moderne Gesellschaft verhält sich nun einmal dem Weben und Zireben der Millionäre gegenüber weder großmüthig noch nachsichtig. In der reichhaltigen deutschen Schatepeare-Literatur finden wir über Shylock unter Anderem auch die Auffassung vertreten, der große Dramatiker habe der leider nur allzu begründeten Anklage der durch Jahrhunderte lang bedrückten Juden gegen ihre Verfolger künstlerischen Ausdruck geben und das zeichnen wollen, was Rudolf Jhering mit vollem Recht in dem um sein Recht betrogenen Juden sieht. Die gewaltige Tragik des Shylock-Schicksals, sagt Jhering in seinem Werke: „Der Kampf ums Recht“, beruht nicht darauf, daß dem Juden das Recht verweigert wird, sondern darauf, daß er einen felsenfesten Glauben an sein Recht hat, den der Richter selber nährt, bis dann die Katastrophe wie ein Donnerschlag über ihn hereinbricht,

die ihn aus seinem Wahne reißt und ihn belehrt, daß er nichts ist als der geächtete Jude des Mittelalters, dem man sein Recht gibt, indem man ihn darum betrügt. Der moderne Kaufmann ist kein Shylock, der auf seinem Schein besteht, selbst wenn das Herzblut des Schuldners auf dem Spiele steht, und die moderne Gesellschaft ist weit entfernt davon, in dem um sein Recht geprellten Shylock den Typus der verfolgten Unschuld zu bemitleiden. Der Goethe'sche Dichterpruch, wonach sich jede Schuld auf Erden rächt, kommt auf keinem Lebensgebiete so unerbittlich zur Geltung, als auf dem der Millionenwirtschaft. Unsere neugeborenen Millionäre mühten erwidern, daß der fabelhafte Reichtum Deutschlands nicht aus der Spekulation, sondern einfach aus der Produktion und dem Handel entstanden ist. Spekulationsgeschäfte heißen in der Börsensprache auch Meinungskäufe und basieren auf der Meinung, Herr X. errathe den künftigen Gang der Konjunktur besser als Herr Y. Dies ist ein Irrthum, sie wissen beide in gleicher Weise nichts. Die beiden machen Irrthumsgeschäfte. Die vernünftige und objektiv richtige Einschätzung der Konjunkturelemente erfordert einen Scharfblick, eine Erfahrung und Übung, die nur in langjähriger Geschäftspraxis vielleicht annäherungsweise erworben werden können. Jemand, der in ein, zwei Kriegsjahren mittels eines weltgeschichtlichen Ruckes über Nacht Millionär geworden ist, kann diesen Scharfblick und diese Übung unmöglich besitzen, für ihn sind die Konjunkturgeschäfte das reine Hazardspiel, mit anderen Worten der Moloch, der die rasch gemwonnenen Millionen ebenso rasch ins Bodenlose verschlingt. Glücklicherweise ist es unseren neuen Millio-

nären nicht erschwert, bei unseren Nachbarn und Verbündeten in die Schule zu gehen und zu lernen, wie man Geschäfte, und zwar gute Geschäfte macht. Das gute Beispiel liegt in unserer nächsten Nähe, man braucht nur zuzusehen, wie es die Deutschen gemacht haben. Professor Werner Sombart enthüllt uns in seinem Werke: „Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert“ in plastischer Darstellung das ganze Geheimniß der deutschen Industrie und die Kunst, wie die Deutschen reich geworden sind. Dieses Geheimniß und diese Kunst sind einzig und allein: die ungeheure Anpassungsfähigkeit des deutschen Handels und der deutschen Industrie. Hier ein Beispiel von hundert anderen. In Brasilien lieben es die Eingeborenen nicht, Waaren zu kaufen, die in schwarzem Papier eingewickelt sind. Die schwarze Farbe ist für sie die Farbe der Trauer, und da die Sonne in Brasilien so schön heiß brennt und alle Gegenstände in weißer Farbe badet, wollen sie nicht an Trauer erinnert sein. Nun war Brasilien lange Zeit hindurch die liebgeordnete Domäne des englischen Zupportes. Allein die Engländer wickelten Nähadel und Stednadel in schwarzes Papier ein. Die Brasilianer beklagten sich darüber, daß war jedoch den Engländern völlig gleichgültig, sie glaubten sich in ihrem souveränen Dünkel über derlei Lappalien erhaben, sie waren die alleinigen Herren des brasilianischen Zupportes und verkauften die Näh- und Stednadeln in schwarzem Papier ruhig weiter. Da erhielten die deutschen Fabrikanten, besonders die hessischen, von diesem Stande der Sache Kenntniß. Gleich gingen sie an, große Mengen von Näh- und Stednadeln, in Rosapapier eingepackt, nach Amerika zu verschiffen und dort zu verkaufen. Das Ende vom Liede war: innerhalb dreier Jahre hatten die Deutschen die Eng-

Bergkrieges erklärt. In der Gegend von Orsova, wo sich in dem knapp oberhalb der Stadt befindlichen Berge gestern ein neuer Kampf entwickelte, ist die Lage unverändert. Ebenso unverändert blieb die Lage in den Gätzeberger Bergen, wo unser Angriff zwar die Rumänen um vier Kilometer weiter zurückwarf, wir aber unsere Truppen vor drohender rumänischer Uebermacht, die aus der Gegend von Petrozseny kam, abermals zurücknahmen. Auch in Esikhereda haben wir durch unser Feuer einen weiteren Vormarsch verhindert, so daß wir sagen können, daß sich in Siebenbürgen die Front noch nicht entfaltet und ausgestaltet hat.

Demgegenüber setzen die Russen in der Bukowina ihre mit verzweifelter Kraft geführten Angriffe fort. Unsere Truppen haben bei Tomnatic und hiervon südöstlich mehrere heftige Stürme aufgehalten. Endlich gelang es aber den Russen, Starawicz und Starabesona zu besetzen, worauf wir unsere Front auf das linke Ufer des Cipobaches zurücknahmen. Die um den hiesigen Paß geführten Kämpfe erinnern an die Kämpfe um den Uzsoker Paß.

In Ostgalizien richteten die Russen gestern abermals zahlreiche Massenangriffe, diesmal aber nicht gegen Galics, sondern gegen den nördlichen Theil dieser Front bei Brzezan. Unsere südlich und südöstlich der Stadt befindlichen Stellungen wurden nicht erschüttert. Bei der erfolgreichen Vertheidigung zeichneten sich namentlich die ottomanischen Truppen aus.

Bericht des russischen Generalstabes.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem k. u. Kriegspresquartier:

8. September. Nachmittag. Nach Artillerievorbereitung griffen die Deutschen unsere Truppen, die gestern einen kleinen Theil der feindlichen Stellungen auf dem linken Ufer der Duna nördlich von Dünaburg besetzt hatten, wiederholt an. Sie wurden durch unser Feuer zurückgetrieben. Nach heftigem Artillerie-, Bomben- und Minentwerferfeuer griff der Feind unsere Stellungen in der Gegend des Vorwerkes Wielick in der Richtung auf Kowel an, wurde aber durch unser Feuer zurückgetrieben. In der Ge-

länder aus dem Felde geschlagen und sie wurden die Herren des brasilianischen Nadelmarktes.

Weitere schlagende, mitunter recht drollige Beweise für die Anpassungsfähigkeit der deutschen Industrie im Auslande liefert uns der Turiner Universitätsprofessor Robert Michels in seinem Werke „Probleme der Sozialphilosophie“. Er erzählt, wie er auf seiner Fahrt von Risa nach Livorno mit einem italienischen Matrosen bekannt wurde, der aus Griechenland kam und im Piräus große Mengen von echt griechischen Cigarretten in Schachteln eingekauft hatte. Als Aufschrift trugen sie in griechischen Lettern „Hellas“ und „authentisch hellenische Cigarretten“ und alles Mögliche weiter in griechischer Sprache. Nachher bemerkte er, daß innen im Deckel ganz klein eine Dresdener Firma gedruckt stand. Hier ein anderer Fall. Derselbe Professor erzählt, wie er zur Zeit des Dreifus-Prozesses sich in Paris eine Ansichtskorrespondenzkarte kaufte, welche mit dem Bilde des berühmten ultranationalistischen und deutschfeindlich gefinnenen Generals Mercier geschmückt war. Unter dem Bilde stand die Marsellaise mit noch einem anderen chaubinistischen Marschtext überfirt. Ganz klein aber, auf der anderen Seite der Karte, man mußte die Lupe nehmen, um es zu erkennen, stand der Name des Erzeugers, es war eine Berliner Firma. Also, meine Herren Millionäre, in der Namhaftmachung neuer Absatzgebiete und neuer Bezugsquellen allein besteht die Kunst, die neu erworbenen Millionen fruchtbar anzulegen und gewinnbringend zu machen. Dies gehörig auszuforschen, erfordert natürlich Zeit und Muße. Für diese Uebergangszeit könnte der Genius der Menschheit Euch keinen besseren Dienst erweisen, als einen Warnungszettel auf Eure Stubenthüre heften mit der Aufschrift: „Hütet Euch vor Spekulationen!“

gend der Gnila Lipa dauert unsere Offensive an. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand. Er beschickt unsere Truppen von seiner Stellung aus dem rechten Flußufer, wohin er sich unter unserem Vorstoß zurückgezogen hat.

Die Lebensmittelkrise in Rußland.

Stockholm, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die Lebensmittelkrise in Rußland ist trotz der Ernte noch immer im Zunehmen begriffen. Der Ministerrath beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Befämpfung der Schwierigkeiten. Es wurde trotz scharfer Einsprüche seitens des Grafen Ignatiew beschlossen, die Eröffnung der Petersburger Schulen um einen Monat zu verschieben, um auf diese Weise Petersburg von einem noch größeren Menschenzuwachs, wenn auch nur für kurze Zeit, künstlich zu befreien. Ferner beschloß der Ministerrath, alle Personen, deren Aufenthalt in Petersburg nicht unbedingt begründet ist, auszuweisen, um eine große Anzahl Esser los zu werden. Die Lebensmittelkrise erstreckt sich bereits auf ganz Rußland.

Der Krieg gegen England.

Die Verdunkelung Londons.

Genf, 8. September. Die Londoner Militärbehörden haben neue verschärfte Maßnahmen zur Verdunkelung der Riesengroßstadt zum Schutze gegen Luftangriffe getroffen. Die Verordnungen traten vor einigen Tagen bereits in Kraft. „London war“, wie die „Daily Mail“ schreibt, „dunkler als jemals zuvor.“ Die Straßenbeleuchtung wird alle vierzehn Tage eine halbe Stunde früher ausgelöscht werden, so daß im November London bereits um 5 Uhr Nachmittags in völlige Dunkelheit gehüllt sein wird. Ende September wird aber die Verdunkelung der Hauptstadt auch schon um 6 Uhr Nachmittags erfolgen.

Friedensvorbereitungen in der englischen Presse.

Basel, 9. September. (Privat-Telegramm.) Der „Baseler Anzeiger“ schreibt, daß nach Londoner Meldungen die englischen Zeitungen „Daily News“ und „Nation“ sich in beachtenswerther Weise mit der Friedensfrage beschäftigen und ausführen, daß jetzt, nachdem die Entente durch den Beitritt Rumäniens stark geworden sei, es Aufgabe und Pflicht der Regierung sei, ihre Friedensvorschläge zu nennen.

Die englische Arbeiterschaft für die Aufhebung der Dienstpflicht nach dem Krieg.

Birmingham, 8. September. Der Kongreß der Gewerksvereine beschloß in einer Resolution, nach dem Kriege nachdrücklich die Aufhebung aller Gesetze über die militärische und industrielle Dienstpflicht zu verlangen. In der Debatte sagte Abgeordneter Stone, bald nach dem Kriege finden allgemeine Parlamentswahlen statt und die Arbeiter werden nicht so thöricht sein, für ihre Arbeitgeber zu stimmen. Thomas sagte, eine Armee würde nach dem Kriege nothwendig sein. Die alte Armee und die alte Territorialarmee beständen nicht mehr. Niemand könne annehmen, daß sich dann viele Freiwillige zum Militärdienst melden würden. Es bestünde die große Gefahr, daß die jetzt geltenden Gesetze zur Bildung einer stehenden Armee benutzt würden. Er hoffe, daß die Arbeiterschaft einstimmig die Aufhebung dieser Gesetze fordern werde. Es wäre besser, in den Generalstreik einzutreten, als die Freiheit unter dem Vorwande des Kampfes gegen den Militarismus preiszugeben.

Der Balkan.

Völlige Unklarheit der politischen Lage Griechenlands.

Lugano, 8. September. Die italienischen Blätter melden: König Konstantin empfing in Anwesenheit der Königin zahlreiche griechische

Offiziere, die an der Salonikier Revolte nicht haben theilnehmen wollen und lobte in einer Ansprache die unerfütterliche Disziplin und treue Hingebung des ganzen griechischen Heeres, die angesichts des Einbruches einiger Offiziere besonders wohlthuend berührte. Auch die treue Haltung der Unteroffiziere und Soldaten der 11. Division begrüßte er mit dem Ausdruck seines Dankes. Mit einem solchen Heer sei er bereit, jedweden Feinde entgegenzutreten.

Trotz der Ansprache des Königs zeigen die öffentlichen Strömungen eine keineswegs kriegsfreudige Entschiedenheit oder auch nur eine Klarheit darüber, gegen welchen Feind es gegebenenfalls gehen müßte.

Gerüchtweise verlautet, daß Venizelos in wenigen Tagen zum Kriegsminister ernannt werden soll. Er habe bereits auf Wunsch des Königs damit begonnen, sich mit Unterstützung des Generalsekretärs des Ministeriums über aktuelle diplomatische Fragen zu unterrichten. Dem Cabinet wird auch Skuludis angehören.

Inzwischen verhandelt Zaimis wahrscheinlich mit allen Mächten über die Bedingungen eines eventuellen Eingreifens Griechenlands, möglicherweise aber bloß um Zeit und ein sicheres Urtheil über die Zweckmäßigkeit des Verhaltens der Regierung zu gewinnen.

Die Anhänger Sunaris' fahren fort, gegen den Vierverband und Sarraïl in der Presse kräftig aufzutreten. Die venizelistische Presse behauptet, das Entgelt für das Eingreifen Griechenlands wäre das gleiche, wie vor zwei Jahren, als die Mithilfe Griechenlands erbeten wurde.

Aus dem Haag wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Nunmehr gibt die Entente selbst zu, daß es ihr kaum möglich sein wird, die Ernennung Venizelos' zu erpressen. Nach einer Depesche der „Times“ aus Athen sei König Konstantin geneigt, der Entente nachzugeben, doch selbst in diesem Falle werde unbedingt Zaimis am Ruder bleiben, denn Venizelos kann der König nicht verzeihen.

Keine Vertheiligung Griechenlands am Kriege (?).

Lugano, 9. September. (Privat-Telegramm.) „Popolo d'Italia“ berichtet aus Rom: Zwischen dem König Konstantin von Griechenland und Venizelos soll thatsächlich ein Uebereinkommen zustande gekommen sein, das sich aber ausschließlich auf die Politik des Ministeriums Zaimis gegenüber den Wünschen der Ententemächte in Bezug auf die Beobachtung der wohlwollenden Neutralität bezieht. Das Einvernehmen schließt die Möglichkeit der Vertheiligung Griechenlands am Kriege aus, da König Konstantin keine wie immer geartete Verpflichtung übernehmen wollte. Von wohlunterrichteter Seite erfährt das Blatt noch, daß das griechische Heer sich in einem solchen Zustande befindet, insbesondere wegen der sehr geringen Anzahl von Venizelisten in seinen Reihen, daß die Vertheiligung am Kriege eher ein Grund zur Beunruhigung wäre.

London, 9. September. „Daily News“ melden aus Athen vom 7. September, es sei noch zweifelhaft, was Griechenland thun werde. Bis vor einigen Tagen habe eine der Ententemächte den Eintritt Rumäniens in den Krieg durch einen zweiten Erfolg zu krönen gewünscht und zu erreichen gesucht, daß Griechenland sich der Entente anschließe. Es seien aber mindestens zwei Ententeländer dagegen, daß Griechenland zu einer Entscheidung gedrängt werde. Sie wünschen, die Entscheidung ganz und gar Griechenland selbst zu überlassen.

Die Reservistenliga als Hüterin der Ordnung.

Mailand, 8. September. „Secolo“ meldet aus Athen, daß die königstreue Reservistenliga sich eifrig als Vertheidigerin der Ordnung bethätige und in etliche Häuser von Venizelisten eingebrungen sei, wo sie Waffen beschlagnahmte, welche die Venizelisten für eine eventuelle Vertheidigung angehäuf zu haben erklärten.

Die venizelistische Presse äußert ihr lebhaftes

Mißfallen, weil die italienische Presse das Eingreifen Griechenlands nicht als erwünscht oder wünschenswert bezeichnet hat.

Griechische Offiziere im Palais zum Schutz des Königs.

Berlin, 9. September. Aus Athen wird gemeldet: In Folge der unsicheren Verhältnisse, die gegenwärtig in Athen herrschen, hat sich eine große Anzahl griechischer Offiziere im königlichen Palais eingefunden, die den König gegen etwa beabsichtigte Attentate beschützen wollen.

Das griechische Heer der Todfeind der Entente.

Genf, 9. September. (Privat-Telegramm.) „Petit Journal“ meldet: Der diplomatische Erfolg, den die Entente mit Rumänien gemacht hat, scheint das griechische Problem doch noch nicht so vereinfacht zu haben, wie anfänglich bestimmt hofft wurde. Das griechische Heer, das in Venizelos den Urheber aller Leiden sieht, ist zu über neun Zehntel begeisterter Anhänger der Mittelmächte. Daran werden auch die Wahlen nichts ändern, denn nicht das ganze Volk, sondern das griechische Heer ist der Todfeind der Entente geworden.

Abreise der ausgewiesenen Fremden aus Athen.

Amsterdam, 8. September. Die „Times“ melden aus Athen vom 8. September, daß die ausgewiesenen Oesterreicher, Ungarn und Deutschen Abends abgereist sind.

Munitionsmangel im Lager Sarrail's.

Haag, 9. September. (Privat-Telegramm.) In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Sarrail's unerklärliches Zögern mit dem Beginn der Balkanoffensive auf ungenügende Munitionsvorräte im Lager in Saloniki zurückzuführen sei. Deshalb sei Lloyd George diese Woche nach Paris gefahren, um die französische Regierung dazu zu veranlassen, auch die für die englischen Truppen fehlende Munition von den französischen Beständen zu nehmen und schnellstens zu beschicken.

Die Truppen von Saloniki lassen sich nicht drängen.

Mailand, 9. September. Der Salonikier Korrespondent des „Secolo“, welcher vom Hauptquartier unterrichtet zu werden pflegt, theilt mit, daß die Salonikier Truppen gesund sind und viel gearbeitet haben, sich aber selbstverständlich nicht etwa zum Angreifen verlocken lassen werden, wann und wo der Feind sie zu provozieren versuchen würde.

Der Fall von Lutrafan und die Lage in Griechenland.

London, 8. September. „Manchester Guardian“ schreibt im Leitartikel: Der Fall von Lutrafan ist ein schlechter Beginn des Feldzuges an der unteren Donau. Das Aergste an dem Fall von Lutrafan ist, daß diese Thatsache nicht dazu beitragen werde, daß König Konstantin und die griechische Militärpartei rasch einen Entschluß fassen werden.

Fortgesetzter starker Druck der Bulgaren an der Front von Saloniki.

Basel, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die „Baseler Nachrichten“ berichten aus London: Dem „Daily Chronicle“ wird censuriert von der Salonikifront gemeldet, daß entgegen anderweitigen Meldungen, noch keinerlei Nachlassen des starken bulgarischen Druckes zu verspüren sei. Auch die schwere Artillerie der Bulgaren an der Salonikifront habe eine bedeutende Verstärkung erfahren.

Der Ländehunger der Balkanfreunde der Entente.

Amsterdam, 8. September. In einem Artikel der Londoner „Nation“ wird die Frage aufgewor-

fen, ob Rußland Bessarabien an Rumänien abtreten werde, da sonst zu befürchten sei, daß letzteres anstreben werde, sich an nicht rumänischem Gebiet Ungarns schadlos zu halten. Die italienischen Ansprüche auf Dalmatien und die serbischen auf Mazedonien und Albanien seien für einen dauernden Frieden Osteuropas wenig versprechend.

Verwischte Kriegsnachrichten.

Neue Angriffe an der Somme bevorstehend

Berlin, 9. September. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Kriegszeitung“ meldet: An der Somme sind neue Angriffe zu erwarten, denn deutsche Patrouillen haben als sicher festgestellt, daß die Franzosen von ihrer ganzen Front alle entbehrlich erscheinenden Reserven nach der Somme abgezogen haben.

Gerüchte über eine große Schlacht in der Nordsee.

Zürich, 9. September. Die französischen Blätter veröffentlichen Meldungen über eine große Schlacht in der Nordsee. Die „Agence Havas“ bemerkt, daß ihr hierüber keine amtliche Bestätigung vorliege.

Abreise des Königs Nikita nach Lyon.

Zugano, 8. September. Der König von Montenegro reiste nach Besichtigung der italienischen Front über Mailand, wo er mit der Königin von Italien zusammentraf, nach Lyon zurück.

Verlegung des Konstantinopler Hafens.

Aus Zürich wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Nach einer Konstantinopler Depesche befaßt sich die türkische Regierung mit der Frage der Verlegung des Hafens von Konstantinopel an einen geeigneteren Punkt der europäischen Küste des Marmarameeres in der Nähe von Stambul. Die Angelegenheit wird schon seit Jahren erörtert und soll jetzt, ungeachtet des Krieges, einer Lösung zugeführt werden.

Russische Befestigungen an der schwedischen Grenze.

Genf, 9. September. (Privat-Telegramm.) Hier liegen Stockholmer Telegramme vor, wonach die schwedische Grenzbevölkerung sehr heunruhigt ist, weil die Russen mit dem Bau von Laufgräben direkt an der ganzen finnischen Grenze begonnen haben. Fast alle Städte in Finnisch-Libland werden mit Fortifikationen umgeben.

Ein japanischer General über die Tapferkeit der ungarisch-österreichischen und deutschen Soldaten.

Stockholm, 9. September. Der japanische General Takeda, der an der Spitze der japanischen Militärmission augenblicklich in Stockholm weilt, erklärte einem Mitarbeiter des „Svenska Dagbladet“, daß er persönlich und als Offizier nicht anders könne, als die Tapferkeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Soldaten und die Standhaftigkeit dieser Nationen zu bewundern.

Die Kriegslage.

Der bedeutsame Erfolg der verbündeten bulgarisch-deutschen Streitkräfte in der Dobrudscha beherrscht noch immer das allgemeine Bild der Kriegslage. Der Weiterausbau des Sieges von Lutrafan erheischt jetzt eine doppelte Bewegung: den Vorstoß gegen Otenita über den Donaustrom und ein Vordringen gegen die Festung Silistria, um durch Wegräumung dieses Waffenplatzes eine absolute Flankenicherung zu erzielen. Bei der gänzlichen Demolierung des rumänischen Widerstandes an dem Brückenkopf von Lutrafan und bei dem blutigen Schneid, mit dem die verbündete bulgarisch-deutsche Armee ihre Operationen hier eingesetzt hat, ist nicht daran

zu zweifeln, daß auch der Uebergang über die Donau hier mit Leichtigkeit erzwungen werden wird. Der rechte Flügel der Verbündeten, der im Nordosten der Dobrudscha den Ort Dobritsch gegen den Angriff der russischen Armee nunmehr seit einer Woche fest in der Hand hält, scheint, diesem Erfolge nach zu urtheilen, genügend stark zu sein, um die ganze, gegen Dobritsch operirende russische Armee mit Leichtigkeit in Schach halten zu können. Auch im heutigen deutschen Bericht wird diesbezüglich gemeldet, daß der erneuerte russische Angriff bei Dobritsch gescheitert ist. Schon aus dieser Thatsache allein läßt sich die vielfachende Folgerung ziehen, daß der angreifende linke Flügel unserer Verbündeten in seinem Vordringen auf die rumänische Hauptstadt und in seinen Absichten auf die Festung Silistria durch die russische Dobrudscha-Armee nicht wesentlich gestört werden dürfte.

Auf dem siebenbürgisch-rumänischen Kriegsschauplatz ist noch immer keine Kriegshandlung von Bedeutung zu verzeichnen. Aus einer Meldung des amtlichen Berichts über Kämpfe beiderseits der Straße Petrosény-Hátzeg geht indessen hervor, daß unsere hier operirenden Truppen schon bedeutendere Offensivbewegungen gegen die rumänische Front unternahmen. Dieser Meldung nach haben unsere Truppen an den Abhängen der Sebesheyer Gebirge, im Strighthale, beiderseits der Straße Petrosény-Hátzeg, den Feind bis vier Kilometer hinter seine ursprüngliche Stellung zurückgeworfen. Da unsere hier angreifende Gruppe eine ungefähr vierzig Kilometer lange Front zu halten hat und ein starker feindlicher Gegenstoß unseren rechten Flügel bedrohte, gingen wir in unsere frühere Stellung zurück. Das Vordringen der durch den Gyimespäß eingebrachten rumänischen Kräfte westlich von Csikhereda wurde vereitelt. In den Ostkarpathen greifen die mit rumänischen Truppen gemeinsam operirenden Russen bei Dorna-Batra und Schipoiß mit starken Kräften an. Aber auch diese Kooperation bringt ihnen nicht die erwarteten Erfolge, nur nordwestlich des Capulberges wurde dem Drucke des Gegners nachgegeben. Sonst erlitt er überall starke blutige Verluste.

Auf der Westfront scheint die Sommeschlacht nach den übermenschlichen Anstrengungen der letzten Woche jetzt doch etwas abzuflauen. Nur der Artilleriekampf dauert noch weiter an. Es ist sicher, daß den Allirten nach den großen blutigen Verlusten, die sie im Angriff erlitten haben, doch schließlich der Athem ausgegangen ist. Darauf läßt auch der Umstand schließen, daß es den Deutschen auch hier gelungen ist, in Feindeshand gebliebene Theile ihrer Stellung wiederzugewinnen und vom Feinde zu säubern. Damit ist der Durchbruchversuch der Allirten an der Somme als endgiltig gescheitert anzusehen. Auch in der Maasstellung ist es den Deutschen nunmehr gelungen, einen Theil des hier verlorenen Bodens wieder zurückzugewinnen, was auch darauf hinweist, daß die Angriffslust der Franzosen bedeutend nachgelassen hat.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Sophia vom 9. September. Der Generalstab theilt mit:

Rumänische Front. Am Donauufer herrscht Ruhe. Bloß in der Richtung auf Bidina wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben. Nach der Kapitulation von Lutrafan haben die Rumänen vom linken Donauufer die Stadt besessen. Als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Otenitza bombardirt. Die Vorrückung in der Dobrudscha dauert mit

großem Erfolg fort. Ueberall geschlagen, zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September versuchte eine rumänische Division der Befehls von Silistria den Truppen von Turtakan zu Hilfe zu kommen, sie wurde jedoch von unseren Truppen beim Dorfe Sarjanla (circa 20 Kilometer südlich von Turtakan) angegriffen, geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Hier nahmen wir drei Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial.

Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Umgebung von Dobritsch. Dieselben endeten am 7. Nachmittag mit der vollständigen Niederlage des Gegners, welcher das Kampffeld verließ, verfolgt von unseren Truppen. Seitens des Feindes haben in diesen Kämpfen theilgenommen: die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reserve-Division.

An der Meeresküste herrscht Ruhe. Am 7. September haben zwei feindliche Torpedozerstörer Kavarua und Baltshil beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden von deutschen Hydroplanen durch Bombenwürfe vertrieben. Die letzteren bombardierten mit Erfolg die russischen Schiffseinheiten im Hafen von Konstanza, Lagerhäuser, Petroleumreservoir und den Bahnhof; sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, die Depots und die Kaserne von Mangalia.

An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Reise des Königs von Bulgarien ins deutsche Hauptquartier.

Berlin, 9. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Der König von Bulgarien, begleitet vom Kronprinzen, ist im Großen Hauptquartier im Osten zu Besprechungen mit Kaiser Wilhelm eingetroffen. Im Gefolge des Königs befanden sich der Kabinettschef Dobrowitz und die Flügeladjutanten Oberst Stjanow und Major Kollow („Ang. Tel.-Korr.-Bureau“).

Einjähriges Jubiläum des Militär-Generalgouvernements Lublin.

Lublin, 9. September. Der heutige Militär-Generalgouvernementsbefehl bringt folgende Verlautbarung zu dem einjährigen Bestand des Militär-Generalgouvernements Lublin:

Mit dem 1. September 1916 ist zum erstenmal der Tag wiedergekehrt, an welchem das Militär-Generalgouvernement Polen ins Leben gerufen wurde. Ein Jahr erster, mühevoller Arbeit liegt hinter uns. Was es uns auch nicht vergönnt, unmittelbar an dem großen Kampfe theilzunehmen, welchen unsere glorreiche Armee Schützer an Schulter mit den treuen Bundesgenossen gegen die stets wachsende Uebermacht von Feinden durchführt, doch können wir immerhin mit Stolz auf unsere geleistete Arbeit zurückblicken, deren Erfolg sich in den nunmehr auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchgeführten Organisationen offenbart. Durchdrungen von vollem Verständnis für die Bedürfnisse der Armee und der Heimath, von warmer Fürsorge für das uns anvertraute, vom Krieg schwer heimgesuchte Land geführt, haben alle Organe der k. u. k. Militärverwaltung durch aufopferungsvolle Arbeit ebenso sehr beigetragen, daß unsere altherwürdige Monarchie den größten aller Kriege durchzuhalten vermag, wie auch erreicht, daß die Wunden, welche der Krieg dem Lande geschlagen, der Heilung zugeführt werden. Ich sage hierfür allen mit unterthorbenen Offizieren, Beamten und Mannschaften meinen aufrichtigsten Dank und gebe meiner Zuversicht Ausdruck, daß im kommenden Verwaltungsjahre Jedermann ohne Unterschied des Ranges den Platz, auf den ihn die gegenwärtige große Zeit gestellt hat, voll und ganz ausfüllen wird, zur Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn, zum Wohle der Armee, sowie unseres Vaterlandes und insbesondere des verwalteten Gebietes.

Karl Ruz, G.M.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten. Sammlung für die Siebenbürger Flüchtlinge.

Heute sind uns für die siebenbürgischen Flüchtlinge die folgenden Spenden gekommen:

- Kronen**
- Ergebnis der Sammlung der Realschüler Gyula Fürst und Kálmán Schwarz, Vágújhely ... 53.90
 - Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Emanuel Grün 18 K., Bertha Jahniger 1 K., N. N. 20 K., Moriz Reichmann 1 K., D. L. Reichmann 1 K., Frau Joseph Schwitzer 50 K., Zsiga Pollak 1 K., Frau Ludwig König 50 K., Emanuel Perl 2 K., Adolf Eisenberg 3 K., Leopold Großmann 1 K., Dr. Schleisinger 1 K., Dr. Alexander Steiner 1 K., Dr. B. Sonnenfeld 1 K., Dr. Simon Steiner 1 K., Jakob Kurz 2 K., Alexander Jahniger 40 K., Ignaz Braun 1 K., Johann Martis 1 K., Leopold Haas 4 K., Julius Vajsz 2 K., Janny Wassernogel 5 K., Jakob Burger 1 K., N. N. 50 K., Adolf Stricker 1 K., N. N. 50 K., Julius Fürst 30 K., Adolf Elasz 1 K., Julius Fuchs 1 K.
 - Ergebnis der Sammlung der Jolan Beneschofsky, Budapest ... 22.-
 - Beigetragen haben: E. Frandsdorfer 1 K., Zsiga Deutsch 2 K., Jsidor Lázló 5 K., Frau Dr. Karácsony 1 K., Frau K. N. 2 K., Frau B. G. 2 K., Eugen Etes 2 K., Frau Wilhelm Schwarz 1 K., F. B. 2 K., Erzsi Badlisa 1 K., Jolan Beneschofsky 3 K.
 - Ergebnis der Sammlung des Bürgerschülers S. Lang, Késmárt ... 6.-
 - Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Frau Ernst Roth 1 K., Frau Bernhard Weiß 1 K., Frau J. Majbaum u. Sohn 2 K., Frau Dr. Gisella Lang 2 K.
 - Ergebnis der Sammlung der Frau Margarethe Schindler, k. u. k. Truppenhospital, Eszegg ... 61.-
 - Beigetragen haben: Margarethe Schindler 5 K., Dr. Emanuel Darnay 10 K., Johann Lipensky 4 K., Joseph Kraft 2 K., Franz Görgy 2 K., Milofrbnics 2 K., Franziska Baldmann 5 K., Arthur Bufe 2 K., Leopold Dazelmüller 2 K., Dr. Petkov 2 K., Jaroslav Wzala 1 K., Anton Cajlan 1 K., S. H. 1 K., Angster 1 K., Kumanovac 1 K., Schwester Ena 3 K., Marie Julics 2 K., Gertrude Pinterovics 1 K., Agathe Maaszon 1 K., Rozsi Radosovics 1 K., Etelka Delbes 1 K., Norbert Nidberger 2 K., Dr. Szrhitevicz 5 K., Unge-nannt 4 K.
 - Ergebnis der Sammlung der Erzsebet Schönmann, Szenice ... 52.20
 - Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Johann Stöhr 1 K., Felber 2 K., Bernhard Grünfeld 1 K., Arpad Vagon 5 K., Witwe Gabriel Dinga 1 K., Katharine Rátelek 1 K., Frau Stephan Schubert 2 K., Michael Adams 1 K., Jolánka Schönmann 40 K., Franz Hübler 1 K., Moriz Grünstein 1 K., J. Komjati 1 K., Kaufmann 2 K., Leo Spitzer 1 K., Major 2 K., Rudolf Schleisinger 1 K., Ida Reichsfeld 1 K., Frau Eduard Skitsák 1 K., Frau Medveczky 2 K., Katharine Grünwald 1 K., Frau Adolf Brungohly 2 K., Amalie Schönmann 1 K., P. Adams 2 K., Felix Schönfeld 4 K., Anna Lindner 2 K., Frau Martin Huzsik 1 K., Frau Alexander Sinreich 1 K., Frau Moriz Winter 1 K., Jakob Grünwald 1 K., Victor Komjati 60 K., Petrich 1 K., Leopold Grab 5 K., N. N. 40 K., Bati Stark 40 K., Heinrich Majlek 1 K., Szgo-hol 40 K.
 - Hans Néneser, Népszaház-utca 24 ... 5.-
 - Ergebnis der Sammlung der Hermine Cséck, Viptópentmiklós ... 32.-
 - Beigetragen haben: Frau Ignaz Csech 10 K., Regina Csátein 5 K., N. N. 2 K., Paul J. Komendák 1 K., Joseph Blauer 1 K., N. N. 1 K., F. Wittmann 60 K., Frau Victor Trajig 5 K., Rümflinger 2 K., Boriska Singer 40 K., Frau Berthold Neufeld 2 K., Heinrich Klein 2 K.
 - Ergebnis der Sammlung des Dir. Leo Fuchs, Donja-Stubica ... 26.-
 - Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Frau Leo Fuchs 10 K., Sabine Gelhard 2 K., Lara Schmidt 2 K., Heinrich Kreiner 2 K., Tuliha Beckhonna 2 K., Irene Pisko 2 K., Eleonore Straußgittl 2 K., Ludwine Lukics 2 K., Joseph Premel 2 K.
 - Dezso Hajdu, Budapest ... 20.-
 - Ergebnis der Sammlung des Bela Wolff, Nemfo ... 35.50
 - Beigetragen haben: Familie Wolff 1 K. 50 K., Joseph Littora 1 K., Johann Bahno 1 K., Frau Ludwig Schleisinger 5 K., Frau Wagn 1 K., Sztrihát 40 K., Ella Schleisinger 1 K., Herczka 1 K., Dr. Markus Schleisinger 5 K., Wilma Scherny 1 K., Frau Béla Szarka 1 K., Stephan Weinmann 1 K., Frau Friedrich Zelinka 50 K., Heinrich Gleichberg 1 K., Rathi Wittmann 50 K., Frau Wilhelm Kucsera 50 K., Schwinger 1 K., Marienne Hanke 1 K. 10 K., Dr. Steiner 2 K., Frau Emerich Kann 1 K., Hermann Schleisinger 5 K., Salomon Grün 3 K.
 - Ergebnis der Sammlung des Adolf Wegmann, Moson ... 40.-
 - Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Ad. Wegmann 5 K. 30 K., Johann Zirmann 5 K., Joseph Polsterer 4 K., N. N. 1 K., Gizus Kúllap 50 K., Jona Singer 50 K., Etelka Rejler 30 K., Piroška Szidon 30 K., N. N. 30 K., Karl Markus 1 K., S. F. 1 K., Bertha Rosenstein 1 K., N. N. 20 K., Margit Ghalog 30 K., Paula Lang 30 K., F. Rauber 1 K., Georg Fichler 1 K., Béla Kun 1 K., E. Meher 4 K., Klängek 1 K., Edmund Kettner 1 K., Adolf Grünfeld 1 K., Friedrich Miesk 1 K., Joseph Schaber 1 K., Wilhelm Strobel 5 K., Pekárn 2 K.
 - Ergebnis der Sammlung des Leopold Wohlstein, Apátfalva ... 26.-
 - Beigetragen haben: Stephan Szec 20 K., Johann Berej 50 K., Jsidor Kozaj 20 K., Johann Benko 20 K., Joseph Swart 20 K., Rudolf Dzman 20 K., Karoline Jakubik 20 K., Jano Solak 20 K.,

- Valentin Bokácsok 20 K., Joseph Bujna 20 K., Andreas Bolaschik 20 K., Thomas Belteza 20 K., Johann Stanschek 20 K., Zora Benko 20 K., Matka Bujna 40 K., E. Miller 20 K., Johann Knágszeje 40 K., Anna Knágszeje 60 K., Wilhelm Knágszeje 40 K., Leonore Jmatona 1 K. 20 K., Martha Krájeso 80 K., Anna Baluh 40 K., Wifcho Balenke 1 K., Franz Knebelka 80 K., Anbela Bujna 1 K., Fabian Toman 40 K., Bartel Bravec 40 K., Victor Szpijak 1 K., Florian Müller 30 K., Dominika Szporina 1 K., Jano Knaze 1 K., Michael Szanko 1 K., Joseph Knazej 1 K., Anton Jakube 1 K., Maria Bujna 50 K., Karoline Motko 60 K., Stephan Behel 60 K., Ludwig Smetana 40 K., Stanko Bora 1 K., Stephan Knazaj 1 K., Anna Hrdi 40 K., Marie Szahko 1 K., Paul Benko 1 K., Karl Dolekal 40 K., Hanni Wohlstein 1 K. 70 K., Franz Derwátka 40 K.
- Ergebnis der Sammlung des Johann Major, Svédler ... 40.-
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Johann Major 11 K., Franz Szlivenhay und Rauber 2 K., Rudolf und Edmund Széer 2 K., Johann Kujonahy 1 K., Martin Mehlfarber 1 K., Amalie Mehlfarber 1 K., Marie Keil 1 K., Thomas Krehut sen. u. jun. 2 K., Stephan Koczur 1 K., Joseph Hoffmann 1 K., Karl Klein 1 K., Samuel Paz u. Familie 3 K., Johann Wenzel 1 K., Johann Markó 1 K., Andreas Szekely u. Ludwig Schmidt 2 K., Martin Scholz 1 K., Franz Szlivenhay sen. 1 K., Michael Mihálak 1 K., Joseph Klinesak 1 K., Franz Széer 1 K., Johann und Marie Klinesak 2 K., Anna Michnaohky 1 K., Marie Klein 1 K.
- Ergebnis der Sammlung der Jure und Joseph Haas, Ledniczóna ... 75.20
- Beigetragen haben: Arnold Kohn 2 K., Michael Hanaknoh 10 K., Ludwig Schleisinger 4 K., Jolan Schleisinger 1 K., Julius Schleisinger 1 K., Kaspar Koshál 1 K., Frau Dr. Eduard Brezany 10 K., Joseph Jatkoháky 1 K., Ella Jatkoháky 1 K., Frau Oskar Kocsi 1 K., Frau Ferdinand Viba 1 K., Arnold Viptai 5 K., N. Bokorny 1 K., Csakar Kocsi 1 K., N. B. 4 K., Stephan Laczkó 1 K., Emerich und Joseph Haas 1 K. 20 K., Ferdinand Jenich 3 K., August Meherner 2 K., N. 10 K., Joseph Demácsok 3 K., Armin Haas 10 K., Béla Vinkó 1 K.
- Ergebnis der Sammlung der Lili Viházy, Kovácsfalva ... 35.50
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: N. N. 1 K., N. N. 20 K., R. 40 K., J. D. 1 K., N. N. 20 K., Sch. 30 K., F. J. 30 K., S. M. 60 K., D. J. 60 K., J. C. 30 K., Frau Julius Kohn 1 K., Klein 1 K., Weiß 60 K., N. N. 1 K., Alexander-nics 1 K., J. N. 1 K., N. N. 30 K., N. N. 40 K., Sultiner 1 K., Lázló 1 K., Reiter 1 K., Adolf Langer 1 K., D. 1 K., J. 1 K., Mariska Jány 1 K., Moriz Mandl 1 K., Rozsika Nemeth 2 K., Joseph Grünwald 2 K., Markus Wehler 2 K., Banti Márton 10 K., Ji Viházy 1 K. 30 K.
- Ergebnis der Sammlung der Ella Müller, Kismántha ... 23.-
- Beigetragen haben: Villy 4 K., Ella 4 K., Gáttlichter 1 K., Stephan Maczenka 2 K., Frau Michael Hornácsok 1 K., Ludwig Truhlik 1 K., Frau Joseph Raffencuk 1 K., Johann Weich 1 K., Joseph Varga 1 K., D. N. 4 K., Johann Aggul 80 K., E. 2 K. 20 K.
- Ergebnis der Sammlung des Notáres Joseph Wolff, Jászaja ... 210.-
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Joseph Bibis 10 K., Joseph Wolf 5 K., Joseph Moor 10 K., Julius Hainits 20 K., M. Nikolics 2 K., Philipp Wilhelm 2 K., Johann Gnarmathy 2 K., N. Blahonics 2 K., Christine Palt 2 K., Kincs 6 K., N. Pfeiffer 4 K., Adam Moor 5 K., Angelina Jurifics 2 K., Ferdinand Weher 2 K., Peter Schwarz 2 K., Felmkroft 10 K., Adam Klap 5 K., Markus Knebl 2 K., M. Kantics 2 K., Elisabeth Falkenstein 10 K., Jakob Köhl 10 K., Samuel Pal-länder 5 K., Stephan Parfocin 2 K., Milan Mikulics 2 K., Georg Müller 4 K., Magdalene Wekerle 10 K., K. A. 1 K., Jakob Köhl jun. 3 K., Katharine Wolpert 4 K., Adolfs Markonics 2 K., Marie Betto 1 K., Marie Huff 4 K., Adam Teufel 5 K., Georg Falkeniling 4 K., Johann Weiß 2 K., Michael Jung 2 K., Karl Neumann 2 K., Dr. Nikola n. Balogh 10 K., Markó Micsics 10 K., Arthur Kohn 2 K., Konrad Pink 10 K., Heinrich Schwebel 10 K.
- Ergebnis der Sammlung des Samu Jodor, Látvány ... 23.10
- Beigetragen haben: Samuel Jodor 5 K., Gustav Skorak 2 K., Frau Bohus Orjágh 2 K., J. B. 1 K., Frau Breiner 2 K., Frau Ferdinand Kohn 1 K., Frau Armin Kohn 50 K., Jakob Kohn 60 K., M. Ch. 5 K., Samu Wolla 2 K., Frau Moriz Weiß 50 K., Frau Adolf Holzmann 1 K., N. N. 50 K.
- Ergebnis der Sammlung des Michael Heizinger, Nagymáros ... 7.-
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Michael Ester 30 K., M. Schwarz 2 K., Georg Hejels 1 K., Lenke Micsreih 2 K., Joseph Heizinger 1 K., Margit Heizinger 20 K., Wiska Heizinger 20 K., N. N. 30 K.
- Ergebnis der Sammlung der Frau Manó Pfeifer, Budapest ... 25.10
- Beigetragen haben: Frau Emanuel Pfeifer 5 K., Malvine Wittmann 2 K., Frau Löwinger 50 K., Mariska Antusch 1 K., Adolf Szpiel 1 K., N. N. 50 K., Desider Zimmer 40 K., Andor Derceányi 50 K., Frau Béla Berger 1 K., Frau Samuel Klóc 1 K., Mathias König 1 K., R. 2 K., Frau Ra-tona 2 K., Joseph Salamon 2 K., Franziska Té-hány 40 K., Alexander Téri 2 K., Frau Stephan Wuzslai 2 K., Andreas Ganzl 40 K., N. N. 40 K.
- Ergebnis der Sammlung der Wilma Trüger und Janka Zuder, Tolna ... 60.90
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Wilma Trüger 5 K., Janka Zuder 5 K., Ludwig Terclinger 1 K., N. N. 1 K., Frau Jakob Mauthner 1 K., Antl Maisner 2 K., Frau Wilhelm Reich 5 K., Mariska Herzl 2 K., Frau Béla Krámer 1 K., Frau Dr. Kiss 1 K., Dr. Eiemer Heraga 10 K., N. N. 1 K., N. N. 5 K., N. N. 20 K., N. N. 30 K., N. N. 1 K., Frau Moriz Bángai 2 K., Gizike Dobria 1 K. 20 K., drei Polheimie 60 K., N. N. 1 K., N. N. 1 K., N. N. 2 K., Witme Alexander Braun 40 K., Rozsi T. 60 K., N. N. 60 K., Jozsi Schöhn

5 R., Sammelbeitrag 2 R., Frau Joseph Breiler 1 R., ...

Beigetragen haben: Markus Fischer u. Frau ...

Zu dieser Sammlung haben beigetragen: ...

Arnold Turnaj, Szögyenyipuska ...

Beigetragen haben: Frau Samu Krauß, ...

Beigetragen haben: F. Freyer 20 R., ...

Zu dieser Sammlung haben beigetragen: ...

Beigetragen haben: David Medak 10 R., ...

Liste Ellinger aus ihrer Sparbüchse ...

Zusammen ... 2008.70 ... 21,964.78

Budapest, 9. September.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

Wetterbericht. Das Wetter war heute schön, ...

Abends 7 Uhr + 22.5 Gr. C. Es sind vereinzelt ...

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: ...

Der König über die humanitäre Tätigkeit im Krieg. ...

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza in Wien. ...

Der Todestag der Königin. Aus Wien telegraphirt man uns: ...

Personalnachrichten. Aus Kolozsvár wird telegraphirt: ...

Besuch ab. Der Generalkonsul übergab den Herrn ...

Erzherzog Franz Salvator für das Ungarische Rote Kreuz. ...

Der Dank des Königs. Aus Ugram telegraphirt man: ...

Päpstliche Auszeichnungen. Aus Ugram telegraphirt man: ...

Auszeichnungen für Verdienste im Kriege. ...

bradta, Edward Kuhn v. Kuhnfeld, Joseph Orncir, dem vor dem Feinde gefallenen Hauptmann Klemens Knapp; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdorotation; dem Militärunterintendanten Vladimir Pietruszewicz.

*** Die Rückreise des Grafen Czernin.** Laut Mitteilung der holländischen Regierung an das k. u. k. Ministerium des Aeußern hat der bisherige k. u. k. Gesandte in Bukarest, Graf Czernin, mit den Mitgliedern seiner Gesandtschaft Bukarest am 6. d. verlassen und die Reise über Rußland nach Schweden angetreten, nachdem die in Rumänien befindlichen k. u. k. Konsularfunktionäre und circa sechzig Mitglieder der österreicherischen und der ungarischen Kolonie schon am Tage vorher über dieselbe Route instrahirt worden waren. Für den Transport wurden Extrazüge bereitgestellt. Eine Liste der mitreisenden Mitglieder der Kolonien wird dem k. u. k. Ministerium des Aeußern durch die holländische Regierung übermittelt und sodann sofort veröffentlicht werden. Angehörige der Reisenden können dem k. u. k. Ministerium des Aeußern kurze dringliche telegraphische Mitteilungen behufs Weiterbeförderung durch die k. u. k. Gesandtschaft in Stockholm an die Adressaten gegen Kostenersatz übergeben. — Aus Stockholm telegraphirt man uns: „Dagens Nyheter“ berichten aus Saparanda: Nach in Tornea eingetroffenen Meldungen wurden die Gesandten der Mittelmächte, die aus Rumänien zurückkehrten, von den russischen Behörden aufgehalten und werden in Uleaborg unweit der schwedischen Grenze bis auf Weiteres zurückgehalten. Wie wir hören, erfolgte die Zurückhaltung unter dem Vorwande, daß die Mitglieder der rumänischen Gesandtschaft in Sophia noch nicht nach Bukarest zurückgekehrt seien.

*** Die kroatischen Abgeordneten in Budapest.** Aus Agram telegraphirt man: Das Präsidium des Klubs der kroatischen Abgeordneten im ungarischen Reichstage hat die Mitglieder des Klubs eingeladen, Dienstag, den 12. d., der Sitzung des Abgeordnetenhauses und vor derselben einer um 9 Uhr Vormittags im „Hotel Continental“ stattfindenden Klubkonferenz beizuwohnen. Nach einer aus Abgeordnetentreisen stammenden Information des Organs der selbstständigen kroatischen Partei „Hrvatska Rjec“ wurde diese Konferenz in erster Linie im Hinblick auf die allgemeine Lage einberufen, die Jedermann die Pflicht auferlege, mit verdoppelter Kraft seine patriotische Pflicht zu erfüllen, sowie im Hinblick der verschiedenen Fragen der Approbation. Außerdem handelte es sich um eine Stellungnahme zu den Anträgen Apponyi's und Andrássy's, die auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehen.

*** Ueber die Zivilrechtspflege in Montenegro** wird aus Cetinje berichtet: Sofort nach Einsetzung der k. u. k. Militärbehörden wurde an die Organisation einer geordneten Zivilrechtspflege geschritten. Die montenegrinischen Landesgesetze in Zivilrechtsachen wurden in Geltung belassen und auf dieser Grundlage die Zivilkreisgerichte in den einzelnen Verwaltungskreisen errichtet. Als Beweis des großen Vertrauens der montenegrinischen Bevölkerung in die Rechtsprechung unserer Gerichte ist der Umstand anzuführen, daß in dem relativ kurzen Zeitraum von zwei Monaten (das ist bis Ende Juli) die Zahl der bei den sieben Kreisgerichten neu eingebrachten Klagen 1200 überstieg, wovon auf das Kreisgericht Plewje allein 261, auf das in Niksic 206 und auf das in Stari Bar 223 entfielen. Die Kreisgerichte haben sich auch mit den bei Sichtung des Aktenmaterials der bestandenen montenegrinischen Gerichte in der Zahl von beiläufig 1800 unerledigt vorgefundnen Zivilstreitigkeiten beschäftigt. Auch die als zweite und letzte Instanz in Zivilrechtsachen fungierende Zivilrechtsabteilung des Militärgeneralgouvernements hat gleichzeitig mit den Kreisgerichten ihre Thätigkeit aufgenommen und bereits über eine größere Anzahl von gegen die Verfügungen der Kreisgerichte ergriffenen Rechtsmitteln die endgiltige Entscheidung gefällt. Sie entdeckte bei der Sichtung des Archivs des ehemaligen montenegrinischen obersten Gerichtshofes vorgefundnen Aktenmaterials, daß sich unter den bis in das Jahr 1897 zurückreichenden 11,500 Geschäftsstücken nicht weniger als 3072 noch unerledigte, im Rechtsmittelverfahren anhängige Zivilstreitigkeiten befinden, die in die Jahre 1915 bis 1907 zurückdatieren. Diese Rechtsachen werden nunmehr nach und nach zur Erledigung gelangen. Schließlich ist zu bemerken, daß sich mehrere montenegrinische Advokaten, die in Folge des Bruchens der Zivilrechtspflege an der

Ausübung ihres Berufes gehindert waren, mit Bewilligung der Militärverwaltung und nach Erbringung des Nachweises über die Erfüllung der nach der montenegrinischen Advokatenordnung vorgeschriebenen Bedingungen in die bei der Zivilrechtsabteilung des Militärgeneralgouvernements geführte Advokatenliste eintragen ließen und bereits mit ihrer Thätigkeit begonnen haben.

*** Baron Stephan Kofner.** Aus Wien telegraphirt man: Die „Korr. Wilhelm“ meldet: Wie wir erfahren, sind in dem Zustande des auf dem östlichen Kriegsschauplatz verwundeten Infanterie-Leutnants Baron Stephan Kofner, Sohn des königlich ungarischen Ministers am allerhöchsten Hoflager Baron Erwin Kofner, Komplikationen eingetreten. Minister Baron Kofner hat sich in Begleitung des Professors Baron Koranyi zu seinem Sohne begeben.

*** Die Neuwahl im Szatmärer Wahlbezirk.** Auf das durch das Ableben Samuel Kelemen's erledigte Szatmärer Mandat reflektieren zwei Kandidaten: der Szatmärer Advokat Dr. Szigeny Nagy und der evang. Seelsorger Ludwig Dufik. Beide Kandidaten gehören der Unabhängigkeitspartei an. Die Wahl findet am 12. d. statt.

*** Rückkehr zur mitteleuropäischen Zeitrechnung.** Der Handelsminister hat die Eisenbahndirektionen aufgefordert, zu verfügen, daß in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober die Eisenbahnuhren um 1 Uhr Nachts auf 12 Uhr zurückgerichtet werden sollen. Die Züge werden daher vom 1. Oktober an wieder nach der mitteleuropäischen Zeit verkehren. — Selbstverständlich wird die mitteleuropäische Zeit in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober nicht nur auf der Eisenbahn, sondern überall wiederhergestellt werden, und zwar am 30. September um 1 Uhr nach Mitternacht werden sämtliche Uhren auf 12 Uhr zurückgerichtet werden müssen.

*** Neuregelung der Ergänzungsprüfungen für Einjährig-Freiwillige.** Die „Bud. Korr.“ meldet: Während des Krieges finden Ergänzungsprüfungen für Einjährig-Freiwillige, mit Ausnahme des Monats September, jeden zweiten Montag statt, und zwar an der Pécsér und der Nagybáradér kön. ung. Kadetenschule, sowie an der Honvéd-Oberrealschule in Sopron, ferner an der Budapest, Temesvárer, Kamenicer und Karlovácer Infanterie-Kadetenschule, sowie an den k. u. k. Militär-Oberrealschulen in Pozsony, Kassa und Kismarton. Bewerber, die die Prüfung an einer Honvéd-Ausbildungsanstalt ablegen wollen, haben ihre Gesuche bei dem kön. ung. Honvédministerium einzureichen. Diejenigen aber, die an einer gemeinsamen Militär-Erziehungsanstalt oder an einer k. u. k. Militär-Oberrealschule sich der Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Eingaben an das zuständige k. u. k. Militärkommando zu richten. Bürgerliche Bewerber müssen ihre Gesuche unmittelbar, Militärpersonen durch die vorgesezte Behörde einreichen.

*** Die Nichte Heinrich Heine's,** Frau Helene Hirsch-Emden, eine achtzigjährige Dame, ist gestern in Charlottenburg gestorben. Sie war die Tochter von Heine's Lieblingschwester Charlotte und hat ihren großen Onkel noch gut gekannt. Den Besuchern hat die feine greise Dame sehr gern von Heinrich Heine erzählt, den sie in seiner Watzekengruft in Paris oft gesehen hat. Der kranke Dichter mußte zu liegen, und gar das Kind seiner liebsten Schwester wollte er immer wieder in Paris um sich haben. Frau Hirsch-Emden ist bis in die letzten Jahre von vielen Heineverehrern besucht worden. Einmal kam in Hamburg eine schöne, vornehme Dame zu ihrer alten Mutter. Aber Frau Charlotte war leidend, und so sollte die Dame mit ihrer Begleiterin fortgeschickt werden. Jetzt erst gestand die Besucherin: „Ich bin Elisabeth, die Kaiserin von Oesterreich. Sagen Sie Ihrer Mutter, ich bin im Expreßzug hergefahren, um Heinrich Heine's Schwester zu sehen.“ Diese Erlebnis erzählte Frau Hirsch mit stiller Freude vielen Besuchern, und wer die schöne, gepflegte, weißhaarige Frau mit den hellen Lyrikaugen inmitten ihres schönen alten Hausrats sah, der spürte, daß sie unter besonderem Stern geboren war. In diese tosende Zeit hat die alte Dame mit der Silberstimme nicht mehr gepaßt, nun ist dies feine Leben still verloscht. — Heine hatte für seine kleine Nichte, die er in seinen Briefen das „blonde Lenechen“ nannte, eine besondere zärtliche Neigung, schon weil sie das Kind seiner liebsten Schwester Charlotte war. Er bedachte sie häufig mit Spielsachen und Kleidern, die er sich in Paris an seinem Krankenlager zu sorgfältiger Auswähl vorlegen ließ. In Paris erlebte Helene die bewegte

Zeit des zweiten Kaiserreiches, aus der sie vieles Interessante nach eigenem Erleben zu erzählen wußte, von dem letzten Hofball des Kaisers Napoleon aber von dem 2. September, dem Tage von Sedan, mit seinem Siegesrausch am Vormittag und der schreckensvollen Wahrheit am Nachmittag. Diese Erinnerungen mögen gerade in den letzten beiden Lebensjahren der Greisin besonders lebendig geworden sein, die nun von vielen alten Freunden und Freundinnen, aber auch von zahlreichen jüngeren Herren und Damen ihres großen ständigen Besucherkreises betrauert wird.

*** Geschenke des Königs.** Aus Szabadka wird berichtet: Die Witwe David Schaffer in Bácsfetehegy hat acht Söhne, die Witwe Johann Sándor in Zenta sieben und der Gewerbetreibende Stephan Benyák in Zombor gleichfalls sieben Söhne im Felde stehen. Der König hat den beiden Witwen je eine mit seinem Wappen versehene Bronzestatue, Stephan Benyák eine mit seinem Wappen versehene silberne Uhr und allen Dreien je 500 Kronen aus seiner Privatkassette übermitteln lassen.

*** Auszeichnung nach dem Tode.** Der König hat dem Einjährig-Freiwilligen Korporal Stephan Timár in Anerkennung seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille verliehen. Der junge Held, ein Sohn des Redakteurs Stanislaus Timár, wurde am 7. Juni zur Auszeichnung vorgeschlagen und erlitt am 18. Juni auf dem nördlichen Kriegsschauplatz den Heldentod.

*** Das Telephon und die Flüchtlinge.** Die bedauernden siebenbürgischen Flüchtlinge werden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie diese Zeilen zu Gesicht bekommen und es sich kaum erklären können, was sie mit dem Budapest Telephon zu schaffen haben. Wir wollen sie nicht lange im Unklaren darüber lassen und ihnen offen und bündig erklären, daß sie die Schuld daran tragen, wenn das Budapest Telephon seit Wochen so schlecht funktioniert. Um jedes Mißverständnis zu vermeiden: das ist kein schlechter Spaß oder eine vage Beschuldigung, sondern voller Ernst. Wir selbst wollten anfangs nicht recht an die „Schuld“ der aus ihrer Heimat vertriebenen armen Menschen glauben und waren der Ansicht, daß diese Leute jetzt Besseres zu thun haben, als den Budapest Telephonverkehr zu stören, wenn nicht gar lahm zu legen. Aber die vielen Beschwerden, die uns aus dem Kreise unserer Leser zukommen, belehrten uns eines Besseren, denn die vielen an unsere Redaktion gerichteten Zuschriften, in welchen in verzweifelten Worten darüber Klage geführt wird, daß man jetzt oft fünf bis zehn Minuten warten muß, bis man eine Verbindung erhält, beseitigten die letzten Zweifel, denn die Beschwerdeführer theilten uns übereinstimmend mit, daß nach den Behauptungen der Telephon Damen die siebenbürgischen Flüchtlinge die Schuld an diesen Mißständen tragen. Vorwärts halber fragten wir „bei edlen Frauen“ — nämlich bei den Telephon Damen — an, und siehe da, wir erhielten die gleiche Auskunft. Die Damen in der Centrale meinten, daß die siebenbürgischen Flüchtlinge das Telephon in solchem Maße in Anspruch nehmen, daß in Folge dessen alle Abonnenten und jene anderen Bedauernden, die sich des Telephons bedienen müssen, nur dann verbunden werden können, wenn die Flüchtlinge ihre Gespräche beenden haben. Da haben wir's also von der allerkompetentesten Stelle vernommen: die Flüchtlinge sind die einzig Schuldigen. Es gehört wahrlich viel Geduld und Nachsicht dazu, um angesichts einer solchen Auskunft von amtlicher Stelle nicht aufzulachen, trotz der ernsten Zeiten, in denen wir jetzt leben. Eine ungeschicktere und wenig stichhaltigere Ausrede kann man sich überhaupt nicht vorstellen, und wenn wir das Ganze an dieser Stelle verzeichnen, so geschieht es nur aus Kuriosität und um unseren Lesern einen vergnügten Augenblick zu bereiten. Es ist wohl vollständig überflüssig, auf das Nachdrücklichste darauf hinzuweisen, daß an der derzeit herrschenden miserablen Zustände in der Telephoncentrale einzig und allein deren Organe schuld sind! Bedürfte dies noch eines Beweises, so sei darauf hingewiesen, daß diese Zustände schon seit Wochen bestehen, also seit einer Zeit, in der sich die siebenbürgischen Flüchtlinge in Budapest überhaupt nicht aufgehalten haben! Wir wollen heute nicht von den Mißständen bei den Verbindungen mit der Josephscentrale sprechen — es ist ein Kapitel für sich, daß jede zur Josephscentrale gehörende Nummer bis in die fernsten Zeiten des menschlichen Daseins „besetzt“ ist —, sondern nur davon, daß man jetzt fünf und oft auch zehn Minuten warten muß, bis es der Centrale beliebt, sich zu melden. Hat man aber einmal das Glück, daß die

Dame etwas von sich hören läßt, so ist zehn gegen eins zu wetten, daß man eine falsche Verbindung erhält. Es dauert dann natürlich wieder eine gewisse Weile, bis die Centrale sich meldet, oder aber man bleibt mit der falschen Nummer wenigstens fünf Minuten verbunden. Wir wissen recht wohl, daß die Zeit beim Telephon sehr rasch vergeht und daß, wenn man nur eine Minute wartet, viel länger gewartet zu haben glaubt, aber wir können versichern, daß unsere Angaben nicht im Geringsten übertrieben sind. Es läge im öffentlichen Interesse, wenn die Post- und Telegraphendirektion sich einmal ins Mittel legen und Wandel schaffen würde, denn wir wollen voraussetzen, daß sie über diese Zustände ganz uninformiert ist. Die vielen tausend Abonnenten des Budapest Telephonnetzes haben schließlich ein Recht darauf, für die unverhältnismäßig hohe Telephongebühr in einer Weise bedient zu werden, die zu Klagen keinen Anlaß gibt. Das ist das wenigste, was sie verlangen können. Die Flüchtlinge aus Siebenbürgen aber mögen von den Telephondamen gefälligst aus dem Spiele gelassen werden.

*** Die Pozsonyer ungarische Kammer.** Als vor nun fast vier Jahrhunderten unter König Ferdinand I. die Vereinigung Ungarns mit Oesterreich erfolgte, wurde die Institution der ungarischen Kammer ins Leben gerufen, welche gleichsam das Centralorgan der ungarischen Staatsverwaltung war und als solches überaus wichtige Funktionen, namentlich auf dem Gebiete der Finanzverwaltung, zu versehen hatte. Die ungarische Kammer, die ihren Sitz in Pozsony hatte, wirkte bis zum Jahre 1848. Mit dieser Institution befaßt sich der derzeitige Rektor der Pozsonyer Universität Dr. Zoltán Kéréşy in einer auf gründlichen Studien fußenden Arbeit, die unter dem Titel „Adalékok a magyar kamarai pénzügyigazgatás történetéhez“ (Beiträge zur Geschichte der Finanzverwaltung der ungarischen Kammer) im Verlag von Julius Benkő (Budapest) erschienen ist. Den österreichischen Centralisten (namentlich Tegner, Bernasik etc.) gegenüber weist Kéréşy nach, daß die ungarische Kammer kein centralistisches Organ war, sondern gleichsam als sachmännische Körperschaft zwischen dem König und der ungarischen Verwaltung vermittelte und damit eine Aufgabe erfüllte, die derjenigen der gegenwärtigen Kabinettskanzlei ähnlich war. Die ungarische Kammer war von der Wiener Hofkammer vollständig unabhängig; der ungarische Reichstag trat unentwegt für ihre Autonomie ein und setzte auch unter Maria Theresia durch, daß die ungarische Kammer unmittelbar mit dem König verkehre. Das ausgezeichnete Werk, welches das spröde Thema in lichtvoller Weise in vier Abschnitten behandelt und mit einer Urkundenammlung versehen ist, bildet einen wichtigen Beitrag zur ungarischen Rechts- und Verfassungsgeschichte und wird in Fachkreisen mit ungeheurer Anerkennung aufgenommen werden. Das Verdienst Kéréşy's ist umso größer, als gerade die Institution der ungarischen Kammer — abgesehen von kleineren Arbeiten Thalloz's, Acsády's und Stephan R. Kiss' — von unseren Forschern arg vernachlässigt worden ist.

*** Die I. u. I. Verwaltung in Serbien.** Die „Belgrader Nachrichten“ veröffentlichen an leitender Stelle einen Aufsatz, in welchem es u. A. heißt: Der Pariser „Matin“, dessen während des Krieges entsaltene strapellose Eigenthätigkeit einen ewigen Schandfleck der verirrten französischen „Kulturartion“ bilden wird, veröffentlicht in seinen jüngsten Nummern eine Artikellserie über die gegenwärtigen Zustände in Serbien. In den ersten zwei Artikeln wird hier die gegenwärtige Lage in dem von den I. u. I. Truppen besetzten Serbien dem französischen Leser beschrieben. Diese Beschreibung enthält so viel Lüge, Verleumdung und Gemeinlichkeit, daß wir nicht umhin können, uns mit dieser Schmähchrift näher zu befassen und ihren Werth ins richtige Licht zu stellen. Augenblicklich beruht der Artikel auf Informationen aus serbischer Quelle. Er scheint von Serben zu stammen, die vor nicht allzu langer Zeit in Serbien geweilt haben und sich also überzeugen konnten, was die österreichisch-ungarische Verwaltung für die Bevölkerung des mit uns noch immer im Kriegszustande befindlichen Serbiens geleistet hat. — Es folgt nun eine Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse in Serbien, dann heißt es in dem Artikel: „Daß die Post im ganzen Lande verkehrt und nicht auf vier Räder beschränkt ist, weiß man ja auch nur allzu gut. Auch ist bekannt, daß jeder Serbe, der heimkehrt, sein Loh wieder anstandslos zur Verfügung erhält und daß Einheimische bei der Bewilligung von Gewerbekonzessionen den Fremden vorgezogen werden. Das I. u. I. Militär-Generalgouvernement ist entschlossen, weitere lauzerische Darstellungen der serbischen Verhältnisse in der feindlichen Presse dadurch zu beantworten, die Verhältnisse, die in dieser Darstellung als schon thatsächlich in Serbien bestehend geschildert werden, auch wirk-

lich hier einzuführen. Klagen serbische Hintermänner in ausländischen Organen noch einmal darüber, daß hier die Bevölkerung nicht in die Kassehäuser gehen dürfe, so werden Verfügungen getroffen, damit der Besuch der Kassehäuser thatsächlich eingeschränkt werde. Werden noch einmal läugerische Klagen darüber geführt, daß hier die Post nicht funktioniere, nun, dann wird sie in Wirklichkeit nicht funktionieren. Und auch dafür wird dann Sorge getragen werden, daß die „Beogradste Novine“, das Bindeglied zwischen dem Auslande und der heimischen Bevölkerung, keine Korrespondenzen mehr veröffentlicht, die dann in hinterhältiger Weise zu feindseligen Zwecken benützt werden. Die I. u. I. Verwaltung ist nicht mehr gewillt, den Zustand zu dulden, daß während man hier mit der Bevölkerung mit der größten Milde verfährt, sie in feindlichen Zeitungen in der niederträchtigsten Weise verleumdet werde. Dies ist eine ernste Mahnung, der, falls sie nicht nützen sollte, die unumkehrliche That folgen wird.“

*** Die landwirtschaftlichen Enthebungen.** Der Kriegsminister hat, wie „Külügy-Hadügy“ meldet, im Interesse der dringenden Verfehung der landwirtschaftlichen Arbeiten die politischen Behörden ermächtigt, die gegenwärtig in Geltung stehenden Enthebungen der selbstständigen Landwirthe, landwirtschaftlichen Angestellten, Beamten und der übrigen unentbehrlichen Personen provisorisch bis zum 30. September 1916 zu verlängern. Diese Enthebungen sind aber nur in dem Falle am Platze, wenn sie vom Standpunkte der Herbstarbeiten, beziehungsweise im Interesse der Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion oder vom Standpunkte der Forstwirtschaft aus nothwendig sind.

*** Automobilunfall des Markgrafen Béla Pallavicini.** Aus Wien meldet man: Am 7. d. Nachmittag fuhr Markgraf Béla Pallavicini mit seinem Automobil aus der Neuenbruggergasse gegen den Rennweg. An der Kreuzung begegnete das Automobil einem Straßenbahnzug der Linie 71. Obwohl Wagensführer und Chauffeur einander Signale gaben und bremsen, ließ es sich nicht vermeiden, daß das Automobil auf dem regennassen Pflaster gegen den Straßenbahnzug anfuhr. Beim Auto war der Rothschüler, beim Straßenbahnzug Trittbrett und Sitter beschädigt. Ein Unfall hat sich hiebei nicht ereignet.

*** Eine Ahnengalerie.** „Morgen letzte Vorstellung“, besagt das Circusplakat. Dieser Circus im Thiergarten, einst unter der Direktion Wulff eröffnet, besteht nun schon an dreißig Jahre! Einer so langen Lebensdauer erfreute sich nie vorher ein Circusbau in Budapest, das ohnehin niemals ein ständiges Circusgebäude besaß. Solchen Charakter hat auch dieses heutige, so überaus standhafte Kunsttreiterheim nicht aufzuweisen. Sein Vorgänger war der „Circus Renz“ in der Gegend der heutigen Alkotmánygasse. Dieser Circus war, wenn auch nur aus Holz hergestellt, doch von gefälligerem Aussehen als der jetzige; er hätte ebenfalls Jahre überstehen können, fiel aber einer Feuersbrunst zum Opfer, im Jahre 1883, als der Circusdirektor Herzog darin Vorstellungen gab. Glücklicherweise entstand der Brand noch vor Einlaß des Publikums; das Künstlerpersonal sammt den Pferden wurde gerettet, bloß das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, verbreitete in den abendlichen Stunden Tageshelle und eine ganz infernalische Hitze. Der nächstältere Circus stand auf dem Stephansplatz, war auch sehr hübsch und bot abwechselnd der Gesellschaft Renz' und jener Carré's Unterhaltung. Renz und Carré waren „die beiden Diokuren“ in der Circusführung. Des Letzteren Name mag noch so französisch geklungen und sein Circus selbst sich der „königlich niederländische“ genannt haben, der alte Carré, Direktor Oskar Carré's Vater, der Gründer des Etablissements, war ein ebensolcher biederer Deutscher wie der alte Ernst Renz, und beide Familien wurden vielfach verschwägert miteinander. Stets heirathete ein Carré eine geborene Renz, und jeder Renz eine geborene Carré, aus welcher Dynastie ganz besondere Schönheiten hervorgingen, man erinnere sich nur an die feenhafte Drahtseilkünstlerin Oceana Renz geb. Carré, die Gattin Ernst Renz' des Jüngeren. Der ältere Bruder, Franz, übernahm noch bei Lebzeiten des Alten die Leitung des Circus Renz, nachdem bei Carré längst schon der älteste Sohn, Oskar, das Szepter führte. Aber wir sind mit der Genealogie der Gebäude noch nicht fertig. Ein noch älterer Circus Renz befand sich gegen Ende der Sechziger-Jahre am oberen Donauquai vor dem Ganz'schen Hause, wo damals noch leere Gründe sich erstreckten. Dieses Circusgebäude war strifte nur für die Dauer der Renz'schen Vorstellungen errichtet, aus rohen Latzen geformt, im Inneren aber prächtig ausgestattet und nebst der Manege auch mit einer Bühne versehen; man weiß ja, daß Renz auch große Ballet-

feerien und inszenirte Märchen aufzuführen pflegte, überhaupt nur Dinge bot, mit denen die heutigen Circusleistungen nicht den geringsten Vergleich aushalten. Interessant war, daß Renz um die letztgenannte Epoche hier eine Art Konkurrenz hatte, indem zur selben Zeit an der Stadtwaldgasse, auf dem Schießstättenplatze, wo früher Alsdorf's Thalia-Theater stand, der „Circus Ciniselli“ Vorstellungen gab und ebenfalls Zulauf hatte, der aber größtentheils nur der Erscheinung einer wahrhaft wunderschönen Tochter Ciniselli's galt. Der allererste Circus, an den ich mich aus der Anabenzzeit noch erinnere, stand hinter dem gewesenen Nationaltheater, auf dem damals leeren Grunde des früheren Polytechnikums und heutigen Universitätshauses der philosophischen Fakultät; es war der Circus Suhr und hatte den Bau vom „Circus Sidoli“ abgelöst. All diese Namen jedoch verblissen vor solchen, wie Renz oder Carré. Der glorreiche Circus Renz löste sich durch Selbstbeschuß des Direktors, Kommissionsrathes Franz Renz, in Berlin endgiltig auf. Renz sagte damals: „Ein gutes Geschäft dauert dreißig Jahre“, und zog sich zurück. Der nicht minder namhafte Circus Carré wurde durch ein Eisenbahnunglück vernichtet. Bei dem schrecklichen Zusammenstoße des Extrazuges verlor Direktor Oskar Carré mit seiner gesamten Habe auch seine sehr schöne Gattin; ebenfalls eine Renz'sche Tochter. Auch viele Mitglieder der Truppe büßten bei der Katastrophe ihr Leben ein. Oskar Carré selbst blieb wie durch ein Wunder verschont. Persönlich hatte er ja immer Glück auf der Eisenbahn! Ich erinnere mich aus meiner eigenen Bahndienstzeit eines solchen Falles. Der damalige Extrazug des Circus Carré sollte in der Station auf das Vorfahren eines Eilzuges warten. Direktor Oskar Carré, in etwas benebeltem Zustande, war ausgestiegen und pflanzte sich mitten auf das Geleise hin, das der durchkommende Eilzug benutzen sollte. Man rief ihm zu, sich zurückzuziehen, er aber nahm das sehr übel auf und ballte die Faust gegen einen Bediensteten, der ihn von der gefährlichen Stelle wegziehen wollte. Es entspann sich ein regelrechter Kampf; Oskar Carré war riesenstark, nur nicht ganz sicher diesmal auf den Füßen; der Andere, ein jüdischer Kondukteur Namens Donner, gewann die Oberhand. Es ging dabei nicht ohne Hiebe ab, und Donner war in der Lage, besser zu sehen, wohin er schlug. Die Sache endete aber auf ganz überraschende Art damit, daß Direktor Carré dem Kondukteur Donner ein Trinkgeld von zehn Gulden reichete. Er war noch immer nicht genug nüchtern, um zu merken, daß sein Leben in Gefahr gewesen, denn er sagte dem Beschäftigten immer nur voll grenzenlosen Staunens: „Mensch, nehmen Sie! Sie haben dem Direktor Oskar Carré eine Ohrfeige gegeben...“, dem Oskar Carré eine Ohrfeige gegeben! ...

*** Der gekränkte Großfürst.** Aus Bern wird gemeldet: Großfürst Michael Michailowitsch hat an den spanischen Botschafter in Petersburg einen Brief gerichtet, in dem er sich bitter darüber beklagt, daß er sich im Gothaer Almanach vom Jahre 1916 immer noch als Ehrendoktor der Berliner Universität bezeichnet findet, obwohl er bereits bei Beginn der Feindseligkeiten das Diplom zurückgeschickt hatte.

*** Der Verkehrsstreik in Newyork.** Aus Basel telegraphirt man uns: Nach einem Bericht aus Newyork haben die Leiter der Eisenbahngemeinschaft auf allen oberirdischen Eisenbahnliesen und Trambahnen den Streik beschlossen.

*** Rebolverattentat.** Das Dienstmädchen Marie Gál feuerte heute Nachmittag vor dem Hause Josephsring 47 auf die Hausmeisterin Frau Lorenz Ecker mehrere Rebolverschüsse ab. Die Frau, die von zwei Kugeln getroffen wurde, stürzte blutüberströmt zusammen und wurde in schwerverletztem Zustande ins Nothspital überführt, die Atten-

ABADIE

Letzte Prämien-Vertheilung im Kriege

6. Oktober 1916

mehr als 5000 Prämien

täterin aber in Haft genommen. Das Motiv des Attentats ist Rache.

* Deutscher Gottesdienst in der Serbiterkirche. Die deutschsprechenden Katholiken Budapests, sowie die Flüchtlinge aus Siebenbürgen werden aufmerksam gemacht, daß in der Serbiterkirche (IV., Szorvita-tér) von nun an regelmäßig jeden zweiten und vierten Sonntag des Monats um 1/25 Uhr Segensandacht mit deutscher Predigt und darauffolgendem Rosenkranz abgehalten wird. Außerdem ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag (September und Oktober) Abends um 1/26 Uhr deutsche Andacht. Beischließung Morgens von 6 bis 11 Uhr und Abends von 1/26 bis 7 Uhr.

* Ein Gedicht des Sultans. Aus Konstantinopel telegraphiert man: Die Blätter veröffentlichten heute ein vom Sultan verfaßtes Gesele, das dem Vizeregimentschef Enver Pascha gewidmet ist und in dem die Heldentaten der türkischen Truppen an den Dardanellen verherrlicht werden. In diesem Gedichte heißt es, daß die türkischen Soldaten mit Gottes Beistand die ungeheuren Angriffe der zwei größten Feinde des Islams zurückgeschlagen haben, die in das Herz des Islams bringen sollten, aber schließlich, ihre Schwäche erkennend, fliehen mußten. Das Facsimile des von der Hand des Sultans geschriebenen Verses wird als Nachtrag zum amtlichen Bildervertrag über den Krieg erscheinen. Die Blätter heben bei dieser Gelegenheit hervor, daß der Sultan auf diese Weise die literarischen Ueberlieferungen seiner Vorfahren fortsetzt, von denen mehrere bedeutende Dichter gewesen seien.

* Der Hindenburg-Gruß eines ungarischen Arbeiters. Aus Temesvár geht dem „Berl. Tzgl.“ ein musikalischer Toast auf Hindenburg zu, der in Worten und Komposition von einem ungarischen Arbeiter herrührt. Wir setzen — so schreibt das citierte Blatt — diese Widmung in ihrem etwas ungelassenen Deutsch hierher, weil sie besser als viele Worte von der Liebe Zeugnis ablegt, die auch in Ungarn Hindenburg entgegengebracht wird:

„Unterfertiger erlaube mir hochachtungsvoll dieses Gedicht einzulenden.
Aber nicht um Geld, sondern aus Liebe und sympathischen Gefühlen.
Mit was das Herz voll, geth dem Mund über.
Temesvár am 27. August, bis Abends ausgefertigt.
Meyer József,
Arbeiter.“

* Unsicherheit. Daß sich die Sicherheitszustände in unserer Hauptstadt seit dem Ausbruche des Krieges entschieden gebessert haben, ist eine bekannte Thatsache, auf die auch unser Polizeichef zu wiederholtenmalen hingewiesen hat. Der größte Theil jener Elemente, die die Sicherheit gefährdet haben, weilt nicht daheim, sondern leistet Militärdienst, der ihn vielleicht wieder auf den rechten Weg bringen wird. In den Berichten, die der Oberstadthauptmann in den Sitzungen des Verwaltungsausschusses zu unterbreiten pflegt, wird auf die erfreuliche Abnahme der Verbrechen hingewiesen, ein Umstand, den die große Deffentlichkeit gewiß mit Befriedigung zur Kenntnis genommen hat. Seit einiger Zeit hat sich aber die Lage bedauerlicherweise verschlimmert. Die Einbrecher und Taschendiebe sind wieder an der Arbeit und legen dabei einen Eifer an den Tag, als würden sie das Versäumte nachholen wollen. Und das scheint ihnen auch zu gelingen, denn in den letzten Wochen wurde eine ganze Reihe von Einbruch- und Taschendiebstählen und Raubausfällen verübt, ohne daß es gelingen wäre, der Schuldigen habhaft zu werden. Besonders die Taschendiebe entfalten seit einiger Zeit eine sehr rege Thätigkeit, in der sie von der Polizei nicht im Geringsten gestört zu werden scheinen. In die Deffentlichkeit dringen diese Dinge überhaupt nicht, denn das Polizeipreßbureau schmeigt sich gründlich über sie aus. So ist uns ein Fall bekannt, der einem Abgeordneten, Mitglied der Unabhängigkeitspartei, dieser Tage passiert ist. Er war eben aus seinem Wahlbezirk in der Hauptstadt eingetroffen und bestieg in der Nähe des Südbahnhofes die Elektrische. Als er nach einer Weile abstieg, bemerkte er den Abgang seiner 800 Kronen enthaltenden Brieftasche. Ähnliches ist einem hohen Beamten dieser Tage, ebenfalls auf der Elektrischen, passiert, die jetzt stets bis zum Erdrücken überfüllt ist, wodurch den Taschenmardern reichlich Gelegenheit zur Ausübung ihres Gewerbes geboten wird. Auch einige größere Einbruchdiebstähle, die von der Polizei geheim gehalten werden, sind uns bekannt. Vorige Woche wurden sämtliche Dachboden eines großen Hauses in der Leopoldstadt erbrochen. Die Eindringlinge trugen Alles fort, was nicht niest- und nagelfest war. Ihre Beute war eine

sehr reiche. Dann wurde in der Wohnung einer Dame der Budapester Gesellschaft ein Einbruch verübt, von dem die Deffentlichkeit ebenfalls nichts erfahren hat. Schmutz im Werthe von einigen tausend Kronen und andere Effekten fielen den Einbrechern in die Hände. Wir fragen nun: wo ist unsere Polizei, daß dieses lichtscheue Gesindel so ungehört grassiren kann? Und weshalb werden den Tagesblättern diese Fälle vorenthalten, wo es doch Aufgabe des Polizeipreßbureaus ist, die Zeitungen über alle derartigen Vorgänge zu informieren? Wir erwarten umgehend Antwort.

* Paßerleichterungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Wir lesen in Berliner Blättern: Im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn waren schon bei Erlaß der neuen Ordnung gewisse Erleichterungen vorgesehen. Ueber diese ist jetzt eine ausführliche Verfügung ergangen. Grundsätzlich gelten für den Verkehr über die österreichische Grenze dieselben Vorschriften wie für den über die neutralen Grenzen. Von den angeordneten Erleichterungen soll aber im Verkehr mit den Verbündeten ausgiebiger Gebrauch gemacht werden. Erholung und Besuch soll hier als ausreichender Grund für eine Reise betrachtet werden, was sonst nicht gilt. Auch die Ausstellung eines Sichtvermerks für die Heimreise gleichzeitig mit der Ausreise, wie sie in der Paßordnung vorgesehen, gilt hauptsächlich für Oesterreich und Ungarn. Die Reisenden haben dann nicht mehr nöthig, ihren Paß vor der Heimkehr noch einer deutschen konsularischen Vertretung in Oesterreich-Ungarn vorzulegen. Dasselbe gilt für den Dauerfristvermerk bis zu drei Monaten, der erlaubt, die Grenze wiederholt in beiden Richtungen zu überschreiten. Auch die Prüfung an der österreichischen Grenze selbst wird milder gehandhabt als an den neutralen Grenzen.

* Invalidenprüfung. Dieser Tage legten mehrere Kriegsverstümmelte der Invalidenanstalt im Kaiserbad vor einer unter dem Vorsitz des Schulinspektors Julius Berecz wirkenden Prüfungskommission in der Schule in der Armenhausgasse die Bürgerschulprüfung ab. Der Prüfung wohnten Regimentsarzt Universitätsdozent Dr. Zoltán Dalmady, Hauptmann Baron Eugen Lunzl, Magistratsrath Dr. Edmund v. Wildner, Bezirksvorsteher Eduard Badal und seitens des Landes-Volksunterrichtsvereins Béla Kátora und Julius Emlöd bei. Im Ganzen waren 71 Invalide erschienen, von denen 32 die I. und II. Klasse und 39 die III. und IV. Klasse mit gutem Erfolg absolvirt haben. Ein Theil dieser Invaliden, 33 Einarmige, zeigten auch ihre Fertigkeit im Maschinenschreiben. Die Gäste besichtigten nach der Prüfung die im Lehrsaale der Anstalt aufgestellten Zeichen- und Schularbeiten-Kollektion. Gestern fand eine Prüfungs-Schlussfeier statt, bei der Dr. Zoltán Dalmady an die Invaliden eine Abschiedsanrede richtete. In ihrem Namen dankte Paul Lorik, Prof. Emerich Sándor vertbeilte sodann unter die Gewinner der Preisaufgabe („Die Geschichte meiner Verwundung“) die Prämien. Mit dem Abhängen des „Szózat“ erreichte die Feier ihren Abschluß.

* Das innere Kriegsgebiet. In der Eintheilung der Kriegsgebiete ist die Venderung getroffen, daß nunmehr folgende Komitate zum inneren Kriegsgebiet gehören: Krassó-Szörény, Hunyad, Szeged, Nagyküüllös, Kisküüllös, Alsófehér, Lördaaranyos, Szolnok-Doboka, Kolozs, Udvarhely, Marostorda, Csík, Fogaras, Brassó und Hátromszék. Zu Reisen in die genannten Komitate ist vom 12. d. an eine besondere militärische Bewilligung nöthig.

* Nagyköbener Kadetenschule. Das Honvedministerium theilt allen jenen Geschäftstellern, die unmittelbar im Honvedministerium um die Gewährung von Stiftingsplätzen an der Nagyköbener Kadetenschule angeht haben, mit, daß die erwähnten Stiftingsplätze an der Nagyköbener Kadetenschule den folgenden Bewerbern zuertheilt wurden: Tibor Kovanda, Michael-Berecs, Friedrich Schuff, Heinrich Schommetter, Johann Schnell, Johann Lakatos, Andreas Sombory, Joseph Boer, Joltán Brán, Ladislaus Nagy von Raal, Johann Biro, Oktavian Stora, Hellmut Hoffmann, Johann Suci, Victor Titon, Kornel Georgescu, Ernst Kaff, Wilhelm Salzer, Adorjan Aroné, Pampilius Bajcu, Alexander Mörice, Alexander Récséi, Ovidius Florian, Dionys Cségeny, Adolf György, Johann Popovics, Nikola Trojan, Alexander Galacsi, Daniel Barga, Nikolaus Man, Alexander Szilágyi, Johann Brantich, Peter Nagy, Georg Köcher, Clemer Schmidt, Oswald Hasenmayer, August Bapp, Joseph Müller, Karl Marjalko, Karl Jitell und Joseph Burgna. Die Genannten haben sich zur Ablegung der Aufnahmeprüfung am 19. d., 8 Uhr Früh, in der

Budapester k. u. k. Kadetenschule (II., Hiedegfuterstraße 23) zu melden. Die Gesuche der hier nicht angeführten Bewerber konnten nicht berücksichtigt werden; diese können ihre Dokumente während der Amtsstunden in der 24. Sektion des Honvedministeriums übernehmen.

* Tragischer Tod eines Flüchtlings. Der Waisenstuhl-Präsident des Hátromszék Komitats Benedikt Kónitz, der sich vor dem Einbruch der rumänischen Truppen geflüchtet hat, ist unterwegs auf tragische Weise ums Leben gekommen. In der Nähe der Station Kisküllöszeg wurde ihm der rechte Fuß bei einem Eisenbahnunglück vom Leibe getrennt. Kontz wurde in Torba operirt, doch konnte er nicht mehr gerettet werden. Am 4. d. erlag er seiner Verletzung.

* Hochwasser. Aus Agram telegraphiert man: In Folge häufiger Regengüsse im Zustußgebiete der Save ist der Wasserstand des Stromes um 2.60 Meter über das Normale gestiegen. An mehreren Stellen trat die Save aus ihren Ufern und das Wasser reichte bis an einzelne Häusergruppen im Extravillan. Seit heute Morgen ist der Wasserstand wieder im Fallen.

* Todesfälle. Der pensionirte Direktor des Pözsonner staatl. Krankenhauses Dr. Joseph Pantocsek ist auf seiner Tanoroker Besichtigung im 70. Lebensjahre gestorben. Pantocsek hat sich als Botaniker einen Namen gemacht. — In Lepitz in Böhmen ist der ehemalige Landtags- und Reichsrathsabgeordnete Adolf Siegmund im 85. Lebensjahre gestorben. Im Kreise der deutschböhmischen Abgeordneten hat der verstorbene Abgeordnete wegen seiner fachmännischen Kenntnisse als Techniker eine hervorragende Rolle gespielt. Er gehörte der Deputation der Wiener Studentenlegion an, die um Erlassung einer Verfassung petitionirte. Er wirkte eine Zeit lang als Ingenieur der Landesbaudirektion in Ofen. Nach dem Tode des Abgeordneten Voistrum wurde Siegmund im Jahre 1885 in den Reichsrath gewählt. Erst im hohen Alter zog er sich vom politischen Leben zurück. — Prof. Dr. Georg Ruttner von der Universität Frankfurt am Main, der sich, wie wir meldeten, in Berlin in einem Anfall von Nervenüberreizung auf dem Bahnhof Alexanderplatz, nach einem Stadtbahnzug warf, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Bei der Errichtung der Universität Frankfurt a. M. im Sommer 1914 wurde er als ordentlicher Professor an diese berufen. — Die Witwe des Schriftstellers Joseph Breim geb. Lenke Kontan ist am 7. d. hier gestorben. — Aus Sopron wird uns telegraphirt: Der Weingroßhändler Viktor Faber, einer der größten Wohlthäter Soprons, ist, 62 Jahre alt, gestorben.

* Das verödete Venedig. Aus Paris telegraphiert man: Eine Korrespondenz des „Journal“ aus Venedig bringt einige interessante Einzelheiten über die Lage in der Stadt, die die italienische Presse nicht verbreiten darf. Darin heißt es, es sei sehr schwierig, sich den Eintritt in die Stadt zu verschaffen, die fast verlassene sei. Die österreichisch-ungarischen Flugzeuge hätten über 20,000 Bewohner aus der Stadt vertrieben. Die Folgen der Explosionen österreichisch-ungarischer Bomben seien an vielen Orten sichtbar. Alle beweglichen Kunstschätze seien nach Rom gebracht worden. In Venedig hielten sich viele französische und englische Offiziere auf, die letzteren seien der Unterseebootstation zugetheilt. — Aus Luga no telegraphiert man: Nach Berichten aus Venedig ist das Gland unter der arbeitlosen Bevölkerung daselbst fürchtbar. Die Mittel der Stadt sind bereits seit über einem Jahre aufgebraucht und alle Bitten an die Regierung um Staatshilfe blieben bisher unerhört. Erneute Vorstellungen haben nun die Regierung veranlaßt, den Minister Scialoja nach Venedig zu senden, um eine Untersuchung vorzunehmen.

* Selbstmord eines Obersten. Aus Kolozsvár wird gemeldet: Der Oberst a. D. Franz Ivanovics, der auf Kriegsdauer dem hiesigen Militärkommando zugetheilt war, hat gestern Selbstmord begangen. Ivanovics laborirte seit längerer Zeit an einem schweren Nervenleiden, worüber er sehr oft dem Oberstabsarzt Dr. Alexander Trattner klagte. Gestern Nachmittags erschien Ivanovics im Spital, um den Oberstabsarzt zu besuchen, der aber nicht anwesend war. Der Oberst begab sich daher allein in den Garten des Spitals. Plötzlich zog er dort einen Revolver hervor und jagte sich eine Kugel in die linke Schläfe. Als das Personal des Spitals herbeieilte, war Ivanovics bereits todt. In seiner Tasche fand man einen an den Oberstabsarzt ge-

richteten Brief, in dem er diesen um Verzeihung bittet, daß er in seinem Spital einen Selbstmord verübte. Er habe deshalb diesen Ort für die Vollführung des Selbstmordes gewählt, weil in dessen Nähe ein Leichenhaus sich befindet, wohin man ihn nach seinem Tode bald schaffen könne.

* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Wie jetzt erst mit Bestimmtheit ermittelt werden konnte, hat der Einjährig-Freiwillige Walter Kleinecke, Forstingenieur, am 29. Oktober 1914 in den Kämpfen am San den Heldentod gefunden. Er hatte sich freiwillig zum Felddienst gemeldet. In Szjary, Galizien, wurde er begraben. In dem Gefallenen betrauert das pens. Mitglied der k. ung. Oper Rudolf Kleinecke seinen zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Sohn. — Der Artillerieführer Andras Lukacsy, Sohn des hauptstädtischen Arztes Dr. Joseph Lukacsy, hat auf dem nördlichen Kriegsschauplatz den Heldentod erlitten. In dem Gefallenen betrauert der hauptstädtische Magistratsnotar Stephan Muzsiko seinen Neffen.

* Leichenbegängnis. Von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus hat heute Vormittag die Einsegnung der Leiche des pensionierten Polizeirathes Ferdinand Urs unter überaus großer Theilnahme stattgefunden. Der Leichenfeier wohnte unter dem Kommando des Polizei-Oberinspektors Eduard Bodenberg eine Abtheilung Polizisten in Gala, sowie Vertreter der einzelnen Stadthauptmannschaften, zahlreiche Stadtpräsidenten, eine Deputation des Josephstädter Klubs unter Führung des Präsidenten Ivan v. Hüvös u. A. bei. Seitens der Budapestener elektrischen Stadtbahn waren zahlreiche Beamte und andere Angestellte anwesend. Nach der Trauerzeremonie, die der Josephstädter Kaplan vollzog, wurde der Leichnam nach Erd überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

* Schulnachrichten. An der kön. ung. orientalischen Handelsakademie beginnen die Einschreibungen am 11. d., die Vorträge am 14. d. — In Folge der Verschiebung des Schulbeginns am 1. Oktober finden im staatlichen Obergymnasium im X. Bezirk (Beamtenkolonie) die Emendationsprüfungen am 26. d. zwischen 8 und 12 Uhr Vormittag, die Nachprüfungen am 25. d. von 9 bis 12 Uhr Vormittag statt. Privatschüler der I. bis VIII. Klasse haben sich bis 20. d. zu melden, ihre

Prüfungen sind für den 28. und 29. d. angesetzt. Die Aufnahmsprüfungen erfolgen am 25. d. von 9 bis 12 Uhr Vormittag. Die Einschreibung der Schüler, die bisher andere Anstalten besuchten, findet am 28. d. von 8 bis 11 Uhr Vormittag statt. Die Eröffnungsfestfeier ist für den 30. d., Vormittag halb 10 Uhr, anberaumt, der Unterricht beginnt am 12. Oktober.

* Ausbildung weiblicher Bureaukräfte. In der von Parlamentsstenographen geleiteten Ersten Gabelsbergerischen Landesfachschule (Gegedus Sándorgasse 7) sind die Einschreibungen im Zuge. In der Fachschule, welche im vorigen Schuljahr von 550 — größtentheils bereits placirten — weiblichen Zöglingen frequentirt wurde und die jetzt ihren 14. Jahrgang beginnt, wird vollständige gründliche Ausbildung in deutsch-ungarischer Stenographie, Maschinenschieben und Handelskorrespondenz erteilt. Die Schule unterhält auch einen von Fachprofessoren geleiteten Handelskurs.

* Eine Spende aus Amerika. Das Bankhaus Zimmermann u. Forshay (Newyork) hat durch seinen Vertreter Herrn Willi Cohn (Berlin) 10,000 Kronen für bedürftige Hinterbliebene von gefallenen Kriegern mit der Bestimmung gespendet, daß je die Hälfte dieses Betrages an österreichische, beziehungsweise ungarische Staatsangehörige ohne Unterschied der Konfession zu Verteilung zu bringen sei. Demgemäß wurden 5000 Kronen dem k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds, die weiteren 5000 Kronen dem königlich ungarischen Landesverteidigungsministerium überwiesen.

* Eine rabiate Hausbesorgerin. In der Tiszastraße Nr. 14 hat gestern die Hausbesorgerin Frau Michael Czeglédi dem Drechsler Géza Szobaj, mit dem sie in Streit gerathen war, Laugeneisenz ins Gesicht geschüttet. Als die Czeglédi von der Polizei nach beendetem Verhör entlassen worden war, erklärte sie den Parteien des Hauses, daß man ihr nichts anhaben könne und daß sie in Zukunft Jedermann erstechen werde, der ihr zu widersprechen wage. Die Hausleute erstatteten nunmehr die Anzeige wegen lebensgefährlicher Drohung, worauf die Czeglédi in Haft genommen wurde.

* Gottesdienst. Am Sonntag um 10 Uhr Vormittags findet in der deutsch-reformirten Kirche, Hologasse 20, Gottesdienst statt. Nachmittags um 5 Uhr ebendort Gottesdienst für die Siebenbürger Flüchtlinge.

* Taschendiebstähle. In einem Unterhaltungslokal wurden gestern Nachts zwei Taschendiebstähle verübt. Dem Wiener Kaufmann Béla Deutsch wurde eine Brieftasche mit 400 Kronen Baargeld und einem auf

10,000 Kronen lautenden Check gestohlen. Außerdem wurde dem Kadeten Friedrich Friedmann eine Brieftasche mit 1000 Kronen entwendet. — Im Hause Bercsenyigasse 50 stürzte der 5jährige Miklos Papp aus dem im vierten Stockwerke befindlichen Küchenfenster in die Tiefe. Das Kind blieb auf der Stelle todt.

* Explosion in einer Fabrik. Die gestrige Explosion in der Jungfer'schen Bronzemaarenfabrik hat heute ein zweites Todesopfer gefordert. Im Rochusspital ist der Maschinist Joseph Polak seinen Verletzungen erlegen.

* Verhafteter Pseudodetektiv. Die Polizei verhaftete den 21jährigen Angestellten eines Privatdetektivbureaus Madar Rosenfeld, der sich mit gefälschten Dokumenten für einen Detektiv der Budapestener Staatspolizei ausgegeben hatte.

* Einbruchdiebstahl. Heute Nachmittag drangen bisher unbekannte Thäter in das im Stadthaus befindliche Lebensmittelager der hauptstädtischen Beamten, wo sie die Wertheimkasse erbrachen und 4300 Kronen Baargeld entwendeten. Die Polizei fahndet nach den Thätern.

* Unfälle. Vor dem Hause Nollöerstraße 81 stürzte heute der 14jährige Lehrling Karl Most von einem Wagen der Straßenbahn und zog sich schwere Verletzungen zu. — Der dreijährige Knabe Paul Jukos wurde heute auf der Königin Elisabethstraße von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt.

* National-(Kopal-)Orpheum. Kauschende Beifallsumgebungen und übervolle Häuser sanktioniren den Erfolg des Septemberprogramms, in dessen Mittelpunkt die mit Recht weltberühmte Vortragskünstlerin Zsófia Selim steht, deren künstlerisch reiche Darbietungen der Dichter und Komponist des Chansoncyclus „Alt-Wiener Guckkastensbilder“, Dr. Ralph Benatzky, vervollkommen. Zwischen den einzelnen Nummern läßt Endre Ragn die farbigen Lichter seines Wipfes spielen und wird vom Publikum jede seiner geistreichen Conferenzen mit donnerndem Applaus hononirt. Zwei amüsante Operetten von Endre Ragn und Béla Zerkoviz, verblüffende Artisten-Produktionen von Fred Steffin, Arden, Geschwister Hausmann u., heitere und ernste Zerkoviz- und Wiener-Schlager machen das am Sonntag Nachmittag bei billigen Preisen zur Aufführung gelangende Programm abwechslungsreich. Im Biercaféret kolossalster Lacherfolg von 9 bis 1 Uhr.

* Wohlthätigkeitskonzert. Gestern wurde zu Gunsten der Siebenbürger Flüchtlinge im Kuriale von Terecsen-Depliz ein gelungenes Konzert veranstaltet, an



ist das einzig vollkommene
YES-Hauptpflegemittel
der Vergangenheit
der Gegenwart
der Zukunft

Ein reines, anmuthiges Gesicht,
herrliche Nacken und Schultern,
schneeweisse Arme und sammet-
weiche Hände sind undenkbar ohne

YES-Porzellanpuder
YES-Crème und
YES-Seife

Amerikanisches Erzeugniß!

Preise:
YES-Porzellanpuder — — — 3 und 5 Kronen
YES-Crème — — — — — 3 Kronen
YES-Seife — — — — — 3 Kronen

Hauptniederlage für
Österreich-Ungarn:

Béla Erényi, Diana-Apotheke
Budapest, VII., Károly-körút 5.

welchem u. A. die Opernjägerin Martha v. Sebeö... und der Pianist Joseph Fligl mitwirkten. Dem Kon- zerte wohnte ein zahlreiches, vornehmes Publikum bei. Dem Kriegsfürsorgezweck floß eine namhafte Summe zu.

* Stenographieunterricht. In der „Stenographia“ Landes-Gabelberger-Stenographie- und Maschinen- schreibschule beginnen jeden Monat ungarische, deutsche Stenographie-, Maschinenschreib- und Orthographiekurse. Einschreibungen täglich ausschließlich Rákóczi-ut 20. Telephon 101-25.

* Mozgókép-Otthon. Heute, Sonntag, wird das dieswöchentliche bekannte Programm des Mozgókép- Otthon zum letzten Male vorgeführt, und zwar in fünf Vorstellungen. Zum letzten Male geht demnach auch das bispielloos ausgezeichnete Lustspiel „Sekretär der Köni- gin“, das förmlich zum Stadtgespräch wurde.

Familien-Nachrichten.

Herr Julius Chiovini hat sich mit Fräulein Lucia Zocchi verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Viktor Dank, Kontrolleur der „Gangya“ Ge- nossenschaft, Nagypárad, verlobte sich mit Fräulein Micike Frieß aus Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Großes Waarenhaus (Pariser Großes Waaren- haus.) Die Spezialetheilung veröffentlicht für die fol- gende Woche den folgenden Preisstafel: Original „Erdö- gyöngye“ in Kilogramm-Flaschen 2.98 K., Geflehter Himbeerzypur in Kilogramm-Flaschen 2.90 K., Reglebi- Cognac mit einem Stern in Siebenbeziliter-Flaschen 6 K., Männer'scher Kakao in plombirtem Kilogramm-Paket 20 K., kalifornische Pfäumen per Kilogramm 5.80 K., prima gereinigte Haselnüsse per Kilogramm 9.30 K., Neapolitaner Haselnüsse in Schalen per Kilogramm 4.20 K., Mandeln in Schalen per Kilogramm 5.40 K., Feld-Weichhülser in großer Auswahl, Brand-Kaffee und andere Kaffeesurrogate sind in unbeschränkter Men- gen erhältlich.

Bildung ist die größte Macht! Sehen wir unsere ganze Kraft daran, die Bildung unserer Kinder auf das möglichst höchste Niveau zu heben. Um sich Bildung anzu- eignen, ist eine Empfänglichkeit der Seele erforderlich und dies letztere bewirkt am raschesten die Musik. Um das Los ihrer Kinder besorgte Eltern mögen sich bezüglich Anschaffung von Musikinstrumenten mit Vertrauen wenden an die k. u. k. Hoflieferantenfirma Sternberg (Budapest, VII., Rákóczi- ut 60).

Die von dem bekannten Versandhaus B. C. Sach- mann, Wien, IX., Mosergasse 3, in unserer Zeitung regelmäßig annoncierte „Sachmann'sche“ ist keine Näh- maschine (man kann um den mäßigen Preis von K. 4.— keine selbstthätige Nähmaschine verlangen!), sondern ein hand- liches Hilfswerkzeug. Alle, eine solide Reparatur erfordernden Gebrauchsgegenstände, wie: Riemen, Pläthen, Wagendecken, Lederjachen, Schuhe, Pferdegeschirre, Teppiche, Wasbälge, Soldatenmonturen usw. usw. lassen sich bei keiner Uebung selbst ausbessern.

Schmoll-Bajta, erstklassiges Schuhputzmittel, Mö- belglanzpaste, Putzmittel für polirte Möbel.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Gesichtshaare der Damen Charlotte Pollak Kosmetisches Institut VI., Andrassy-ut 38, I (vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus) Telephon 157-98. entfernt gänzlich unter schriftlicher Garantie

Ziehung der Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 15,000 Kronen gewinnt 77558; 10,000 Kronen gewinnen: 30284 52983 57915 105087; 5000 Kronen gewinnen: 506 8148 9857 50431 52763 53411 82496; 2000 Kronen gewinnen: 718 7926 9723 13006 20275 32339 32726 34201 41482 41571 53847 54625 63855 64699 65224 65318 68027 68699 69463 73561 75465 78983 79141 82966 83316 83351 85389 87002 89677 92621 95300 98051 108454; 1000 Kronen gewinnen: 377 1541 1921 5103 6031 6323 13779 14752 17681 18227 49205 19228 28858 24098 24374 26566 26971 30669 31960 32397 38298 38403 43267 46298 47426 49163 51556 56094 58305 59840 59956 62104 62963 62988 63453 64852 68144 72555 75131 79540 80303 83454 83889 84819 85129 86391 86460 89567 91120 91167 91174 93013 95722 96855 100424 100801 104146 106225 106419 107655; 500 Kronen gewinnen: 3480 3756 6331 6539 6689 7900 9276 13736 14358 14886 14918 15342 15497 15822 15836 16058 18365 18692 20034 21862 23523 24969 25157 28612 30992 31502 34254 36725 36753 37643 39017 40920 41551 45693 45875 48095 49064 49282 50940 51267 52683 56676 57313 60739 60851 63653 66435 68976 70750 70911 73776 78286 78377 79806 82461 86121 86508 87530 88140 93148 93719 93914 95680 96955 97353 97409 97709 98502

98640 101935 102281 102564. Ferner wurden 2323 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 11. d. statt.

Die Fritz Dörge Bank-A.G., Budapest, Rostuth Lajosgasse 4, kann noch einige von ihren bewährten Glückslosen (Achtel 20 Kronen, Viertel 40 Kronen usw.) abgeben. Die gewinnreiche Hauptziehung dauert bis zum 3. Oktober.

Török szerencsése örök! Zur Ziehung der 6. Klasse der k. u. Klassenlotterie offerirt das Bauhaus A. Török u. Co. A.-G. (Budapest, Servitenplatz 3) Kauflose zum amtlichen Planpreise: 1/5 20 K., 1/4 40 K., 1/2 80 K., 1/3 160 K. In der letzten Lotterie wurden 600,000 K. und 400,000 K. bei Török gewonnen.

Groß ist das Glück bei Rijs! Im eigenen Interesse kaufen Sie königl. ungarische Klassenlose nur im Bau- hause Rijs, Budapest, Rostuth Lajosgasse 13.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 36. Lotterie fiel der Haupttreffer von 10,000 Kronen wiederum auf das von der Bank Fritz Dörge (Budapest, Rostuth Lajosgasse 4) verkaufte ganze Los Nr. 105087.

Die heute auf die Lose Nr. 30284, 52983 und 57915 entfallenen Haupttreffer von 10,000 Kronen haben die Kunden des Bauhauses A. Török u. Co. gewonnen.

Budapester Spaziergänge.

— Bier und Cigarren. —

Auf dem von Mars beherrschten Kriegs- himmel ballen sich wieder etliche Wolken. Nicht etwa kriegerisches Unheil drohend, denn gerade in den letzten Tagen mehrten sich ja erfreulicherweise die für uns günstigen Berichte und der Jubel über den gewaltigen Sieg, den unsere Verbündeten über den rumänischen Feind davongetragen, zittert immer noch in den Gemüthern nach. Unser leicht empfäng- liches und raschem Stimmungswechsel unterworfenes Budapest war an dem Tage, da dieser große Sieg in die Welt hinausdrang, ganz besonders vergnügt und feierte ihn in seiner bescheidenen Weise. Weder Flaggenstern noch Illumination belebten die Straße und auch der Champagner floß nicht in Strömen. Der Krieg hat uns gelehrt, bescheidener zu feiern und auch gelegentliche Freudenfeste den Kriegsnothwendigkeiten anzupassen. Man macht sich heute schon einen guten Tag bei einem guten Glase frischgezapften Pilsenerbieres und einer leichtdampfen- den Britanniacigarre. Allein gerade da man sich anschickt, ein so genußsames Fest zu bereiten, ver- finsterte sich der heitere Himmel und stimmte die Gemüther merklich herab. Was war da geschehen? Was machte die durchhaltende Menschheit auf ein- mal so nachdenklich? Eine Siobspost natürlich. Das Bier, hieß es plötzlich, werde demnächst schon starke Einschränkung, also schwache Einsenkung er- fahren, ja für einige Zeit sogar ganz aus dem Ver- kehr gezogen werden müssen, und auch mit den Ci- garren hapert's recht bedenklich. Eine Botschaft, die allerdings geeignet ist, sich bleischwer auf die Ge- müther zu lagern und selbst den erprobtesten Opti- misten melancholisch zu stimmen. Ein langwieriger Weltkrieg ohne gelegentliche Stimulantien ist kaum zu Ende zu denken, und zweifellos gehören zu tüch- tigen „Durchhalten“ auch ein gelegentliches Krügel Bier und eine halbwegs ausländische Cigarre. Ich wenigstens kann mir einen Weltkrieg für Nicht- raucher und Nichttrinker nicht gut vorstellen und empfinde es dem alten Großmütterchen in Baiern, das fünfzig Jahre hindurch regelmäßig seine Butter aus dem Laden holte und eines schönen Kriegstages ohne diese abziehen mußte, nach, wenn sie miß- muthig ausruft: „Wann's es la Butta hobt's, so fangt's a koan Krieg an!“

Was die Butter diesem Mütterchen, das ist gar Vielen im Hinterlande auch das Bier, ein Bedürfnis, über das man nicht leicht hinwegkommt. Es ist ge- wissermaßen das Del im Feuer unserer Kampf- begeisterung oder meinetwegen auch die Wagen- schmiere, die den Lebenskarren leichter und sicherer vorwärtsbringt. Es ist Gemüß- und Nahrungsmittel zugleich, denn „Gerstenjaß hält Broteskraft“ und relati- noch immer wohlfeil genug, um nicht nur Mil- itärleibezanten, sondern gelegentlich auch die unteren Hunderttausend zu erfreuen und zu stärken. Eine Einbuße, die man also gerade in Zeiten, wie wir sie jetzt durchleben, doppelt nöthig hat, um fest auf den Füßen zu stehen, was zeitweilig auch bei Biertrinkern vorgekommen sein soll. Wenn man darnach nicht ein- mal sein bescheidenes Maß Bier mehr sollte schlürfen und seine Tagesorgen damit hinabschwemmen sollte dürfen, dann ade, schöner Optimismus, oder trotz aller Feinde ringsum so behaglich auf ungedeckten Wirtschaftstischen aufblühte! Ich will nicht glauben, daß es so weit kommen wird, ich will es nicht glau-

ben, daß unsere Minister nun auch die bescheidenen Biertrinker des Landes völlig im Etiche, das heißt, ohne Anstich, lassen werden. Das wäre ja gleichbedeu- tend mit der trüben Erkenntniß, daß Hunderttau- sende des Hinterlandes nicht geholfen werden kann, weil bei uns eben Hopfen und Malz verloren ist. Bier ist sehr wichtig zur Aufrechterhaltung der kri- gerischen Stimmung und auch im Hinterlande von zuverlässigen Wirkungen. Man beobachte nur einmal einen echten und richtigen Biertrinker, wie er schon beim bloßen Anblick einer zu breiten „Generalborte“ sofort kriegerisch gestimmt ist und den Piccolo auf's Korn nimmt. Was, ruft er emphatisch, ist das auch a Bier? So geschänkt, nicht geschänkt! —

Ein noch weit wichtigerer Sorgenbrecher, Stim- mungsverbesserer und Durchhaltungsförderer ist ohne Zweifel die Cigarre. In einem Weltkriege, wo ohnehin so viel in Rauch aufgeht, ist mindestens der Cigarrenrauch ein sicherer Gewinn, ein ebenbü- nöthiges als unbestrittenes Vergnügen. Es wäre ge- radezu tragisch, wenn man auch dieser Stimulantien entsagen sollte müssen, und würde in vielen Fällen sogar berufsstörend wirken. Lassen Sie mich einmal unbescheiden sein, indem ich mich selbst und mein langjähriges Verhältnis zur Cigarre ein wenig in den Vordergrund rücke. Ich will die Ungeheuerlich- keit nur gestehen, daß ich um Vieles leichter einen meiner Spaziergänge ohne Schuhe als ohne Cigarre zurückzulegen im Stande bin. Erst wenn ich die Cigarre im Munde habe, ereilt mich jene holde Gedankenlosigkeit, mittels welcher man Worte an Worte reiht, die viel weniger landeschädlich sind, als jene der parlamentarischen Gedankenlosigkeit aus eben verflungenen Tagen. Die Cigarre ist mir ein unentbehrliche Stütze, und da sie meistens steinhart ist, auch ein sicherer Stab durch's sorgenvolle Leben. Meinetwegen mag sie der Herr Finanzminister, wenn dies möglich ist, noch schlechter wickeln lassen als bisher, nur ganz entziehen wolle er sie mir nicht. Ich bin mit der Cigarre sozusagen verwachsen, sie ist mir ans Herz gepreßt, und ich, gleich vielen, vielen Hunderttausenden, kann von ihr nicht lassen, auch wenn sie noch so ärarisch, also schlecht ist. Es wäre kein schöner Zug von Seiner Excellenz, mich nun auch um die paar Züge zu bringen, die einer staat- lichen Ruba abzurufen ich mich wiederholt schon bemüht habe. Denn unsere Rubas haben etwas mit dem rumänischen Ministerpräsidenten gemein: ein gefälliges Deckblatt, hinter welchem eine schwarze Seele mißduftet. Sie sollten daher eigentlich „Sta- tauum“ heißen. Trotz alledem wäre das sogenannte Durchhalten, das man zum Kriege wie zum täglichen Leben braucht, auf das bedenklichste erschwert, wenn's nun auch keine Cigarren mehr gäbe. Schon der seit Wochen und Monaten herrschende Cigarren- mangel erschwert wesentlich die Kämpfe des Hinterlandes und stimmt nachdenklich. Nun sollen wir auch auf die Cigarre und das Gläschen Bier verzichten lernen? Das ist zu viel, weil es zu wenig. Wenn der Minister ein Raucherherz hat, wird er meine Fürbitte verstehen und uns nicht auch das bis- chen Nikotin vom Munde absparen heißen. —

Die siebenbürgischen Flüchtlinge.

Die Centralkanzlei für die Siebenbürger Flüchtlinge hat ihre Organisation weiter ausgebaut. Die Sektion zur Vertheilung der staatlichen Unter- stützungsgelder für die Flüchtlinge, deren Leitung Magistratsnotär Andreas Lieber innehat, konnte unter Einbeziehung der hauptstädtischen Professoren und Professorinnen soweit entwickelt werden, daß ihr flotter Geschäftsgang nunmehr gesichert erscheint. Ge- stern wurde eine Sektion zur Ertheilung von Auf- klärungen und Informationen an die Flüchtlinge errichtet, deren Leitung Waisenstuhllehrer Kornel Vereghy übernommen hat. Montag nimmt auch die Sektion für die gesellschaftliche Unterstützung der Flüchtlinge unter Leitung des Sekretärs des Budapester Centralhilfskomites Dr. Jugo Csörgö ihre Thätigkeit auf. Am demselben Tage beginnt unter Mitwirkung Siebenbürger Damen die systematische Vertheilung von Weißwäsche und Kleidern an die Flüchtlinge; diese Arbeit wird die Rothe Kreuz-Kom- mission der hauptstädtischen Mädchenschulen mit Frau Louise Hangeseth-Lamás an der Spitze ver- sehen. Die Sammlung von Kleidern und Weißwäsche erfolgt im Kunstgewerbemuseum (Budapest, IX., Neldörferstraße 33, Telephon: József 35-50). Der Transport des Gepäcks der Flüchtlinge von den Bahnhöfen wurde gleichfalls geregelt. Die Leitung dieses Dienstes hat der Director der Allgemeinen

Einkaufs- und Transport-N.-G. Theodor Gut-
hardt übernommen. Die Kanzlei antwortet von 8 Uhr
Früh bis 8 Uhr Abends. Während der Nacht wende
man sich an die Bahnhofsexposituren (Ostbahnhof,
Telephonruf József 5—39, Westbahnhof, Telephonruf
103—28).

Die Liebesgabenabteilung des ungarlän-
dischen Rothem Kreuzes hat sich auch der
Fürsorge für die Flüchtlinge aus Siebenbürgen ge-
widmet. Die Vorräthe der Abtheilung an Kleidungs-
sachen usw. wurden für die Flüchtlinge zur Verfü-
gung gestellt. Außerdem hat die Abtheilung 50,000
Kronen für den Labedienst der Flüchtlinge votirt.
Diese Summe dient zur Verpflegung von Flücht-
lingen auf Eisenbahnstationen, wo keine Speisen zu
erhalten sind.

Auskunftsstelle für vermiste Flüchtlinge.

Die Behörden wurden angewiesen, die Kon-
skription aller Personen, die in Folge des Ein-
bruchs der Rumänen flüchten mußten, vorzunehmen.
Diese Konskription ist bereits im Zuge. Die Ver-
waltungsbehörden und die einzelnen Flüchtlinge
werden ersucht, sämtliche Personaldaten über
Flüchtlinge, sowie ihren derzeitigen Aufenthaltsort
der Auskunftsstelle des Vereins vom ungarischen
Rothem Kreuz (Budapest, IV., Wäitznergasse 36) mit-
zutheilen. Diese Kanzlei wird das ihr zugegangene
Material alphabetisch aufarbeiten. Wer über den
Aufenthalt von Flüchtlingen Informationen erhalten
will, wende sich persönlich oder schriftlich ebenfalls
an diese Kanzlei, wo die genauesten Auskünfte er-
theilt werden.

Die Unterstützungsaktion.

Der Landesverband der Staatsbeamten hat die
einzelnen Ministerien ersucht, je zwei Mitglieder zu
delegieren, die den aus Siebenbürgen geflüchteten
Staatsbeamten und ihren Familien mit Rath und
That beistehen sollen. Es wurden dem entsprechend
entsendet:

Sekretär Dr. Stephan Török und Oberrechnungs-
rath Theodor Noviczky (Ministerium des Innern), Finanz-
rath Franz Köbly und Ludwig Bárány (Finanz-
ministerium), Rechnungsrath Johann Szilárd und Hilfs-
ämter-Direktor Ignaz Allenbach (Handelsministerium),
Sektionsrath Dr. Friedrich Pogány und Rechnungs-
revisor Johann Rosta (Kultusministerium), Ober-
inspektor Viktor Kossinich und Inspektor Baron Samuel
Gnóffy (Ackerbauministerium), Oberrechnungsrath Edmund
Ragay und Chef des Central-Zustellungsamtes József
Szilágyi (Justizministerium), Sekretär Dr. Géza Wessely
und Hilfsämterdirektor Johann Nagay (Höfeministerium).

Das hauptstädtische Plakaturungs-Unternehmen
bittet alle Jene, die die Abtheilung haben, an siebenbü-
rgische Flüchtlinge m ö b l i r t e Z i m m e r zu vermieten,
dies telephonisch (75—37) oder schriftlich (IV., Kamer-
manergasse 5) anmelden zu wollen. Es wird ersucht,
wenn möglich, auch den Preis des zu vermietenden
Zimmers mitzutheilen.

Seitens des Pester Komitats wird mitge-
theilt, daß auf der Törteker Besitzung des Samuel
Schlesinger 70 geflüchtete landwirtschaftliche Ar-
beiter, auf der Zilander Besitzung des Grafen Ge-
beon Rádany landwirtschaftliche Dienstboten in un-
beschränkter Zahl, auf der Tasser Besitzung des Bela
Bégh landwirtschaftliche Dienstboten in beschränkter
Zahl und auf der Ujhäzer Pachtung 120 landwirth-
schaftliche Arbeiter drei Monate lang Beschäftigung
finden. In der Gsepeler Munitionsfabrik werden 250
Arbeiter, beim ungarischen Jockeyklub 30 bis 40 Flücht-
linge und etwa 40 12- bis 14jährige Knaben angestellt.

Der Präsidialrath des hauptstädtischen
Kindergartenvereins hat unter dem Vorsitz
des pens. Staatssekretärs Victor Molnár beschlossen,
in seine mit einem Tagesheim verbundene Kinder-
bewahranstalt siebenbürgische Flüchtlingskinder im Alter
von drei bis sechs Jahren aufzunehmen. Die Kinder
können von 9 Uhr Vormittag bis 5 Uhr Nachmittag in
der Kinderbewahranstalt verbleiben, wo sie auch Mit-
tagmahl erhalten. Anmeldungen werden in der Vereins-
kanzlei, 7. Bezirk, Alácsgasse 32, Vormittag zwischen
9 und 12 Uhr entgegengenommen.

Lehrerinnen der Sepjesentgöryner oder an-
derer Gewerbeschulen werden ersucht, sich in der
staatlichen Gewerbeschule, Rákócziplay 4, zu melden. Die
Familienmitglieder der Geflüchteten, sowie Kriegs-
wunden können diese Schule, sowie ihre Filialinstitute
(Rangitiny 54 und Romángasse 16) unentgeltlich be-
suchen. Die Einschreibungen werden bis 1. Oktober vor-
genommen. Der Unterricht beginnt am 15. d.

Das unter dem Präsidium des Grafen Alexander
Teleki stehende Redaktionsgremium des Rothem
Kreuzes erhält am Rákóser Rangierbahnhof einen Aus-
scheidungsdienst für Flüchtlinge, der von Oberleutnant
Alexander Hajdu geleitet wird. Die Kontrolle des
Dienstes versehen Baron Alexander Rudnánky, Robert
Erdélyi, Dr. Árpád Dános und Julius Bász.

Der allgemeine Wohltätigkeitsverein, dessen
Schutzfrau die Erzherzogin Jita ist, verabschiedet in seinem
allgemeinen Ausschusse 4. Bezirk, Királyi Palast 20.

und 7. Bezirk, Dujárgasse 8, täglich 100 Flüchtlingen
kostenlos Mittag- und Nachtmahl. Außerdem können
Flüchtlinge an beiden Orten auch zu ermäßigten Prei-
sen speisen.

Der Kongreß des Landes-Centralver-
eins der Gemeinde- und Kreisnotäre, der
am 15. und 16. d. in Budapest stattfinden sollte, ist in
Folge der rumänischen Invasion auf unbestimmte Zeit
verschoben worden.

Der Verband hauptstädtischer Haus-
eigentümer ersucht seine Mitglieder um die Be-
kanngabe der leerstehenden Wohnungen und anderer
benutzbarer Räume, in welchen Flüchtlinge aus Sie-
benbürgen untergebracht werden können. Die Lokalit-
äten des Verbandes befinden sich 4. Bezirk, Wäitzner-
gasse Nr. 18.

Der Landes-Advokatenverband ersucht
die aus Siebenbürgen geflüchteten Advokaten und deren
Angehörige, sich in allen ihren Angelegenheiten an das
Sekretariat des Verbandes (Budapest, 5. Bezirk, Sze-
meregasse 10) zu wenden.

Die Gewerbevereinigung der Budapester Zuder-
bäder hat zu Gunsten der Flüchtlinge 1000 Kronen ge-
spendet.

Vermiste.

Advokat Dr. Géza Lukács, Ungvár, bittet alle
jene, die den Aufenthaltsort seines Bruders, des R é z d i -
vájárhelner Apothekers Ladislav Lukács ken-
nen, ihm dies mitzutheilen. — Das Präsidium des isr.
Landes-Lehrervereins bittet seine Mitglieder Markus
Klein, Fogaras, Julius Lustig, Fogaras, Wilhelm
C. Pollacsek, Marosvárhely und Nathan R. Be-
regi, Székregén, ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort
mitzutheilen. — Der Bráßóer Oberrabbiner Dr.
Ludwig Pap und andere Bekannte aus Bráßó werden
ersucht, über den Aufenthaltsort der Frau Witwe Bertha
Márkus und des Lázár Márkus, den Ingenieur
Samuel Márkus, Koprivnica (Kroatien) Nach-
richten zukommen zu lassen. — Koloman Meisel aus
Gyimesbükk, derzeit in Miskolcz, Soltész Ragh,
Kálmángasse 2, sucht seinen Sohn, den Einjährig-Frei-
willigen Wilhelm Meisel, zuletzt in Székely-
várhely beim 82. Infanterie-Regiment und Herrn
Bela Hansen, früher in Bráßó beim Generalstab.

Erziehungsfragen der Zukunft.

— Zur „Umgruppierung des Kapitalismus“.

Wie sehr auch alle Welt von der Gegenwart
beschäftigt wird, sie wendet sich doch immer wieder
auch den Forderungen der Zukunft zu. Man ist sich
eben der vielen in der Vergangenheit begangenen
Fehler, deren Folgen wir jetzt spüren, bewußt gewor-
den und will für die Zukunft besser vorsorgen. Dieser
Krieg hat solche ungeheure Veränderungen verursacht,
Menschen, Verhältnisse und Anschauungen derart
durcheinander gemischt, daß wir in der That vor
einer „neuen Zeit“ stehen. Und für diese neue Zeit
sollen die Menschen, die sie gestalten und in ihr leben
— das ist unsere Jugend — so gut wie möglich aus-
gerüstet werden. Die „Erziehungsfrage“, dieses schon
vor dem Kriege so viel erörterte Problem, hat durch
den Krieg eine neue Bedeutung gewonnen. Die große
Veränderung nach dem Kriege wird nicht nur eine
rein äußerliche bleiben. Sie wird Einfluß haben auf
die Gestaltung des Verhältnisses der verschiedenen
Gesellschaftsklassen und der Geschlechter zu einander;
der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Erwerbsmög-
lichkeiten, der Verbreitung der Bildung und des Ver-
antwortlichkeitsgefühls, der Ausgestaltung des nation-
alen Empfindens, der staatlichen Interessen und
politischen Mitarbeit der Völker. Zu allem muß und
soll die Jugend herangebildet werden. Selbst die auf
diesem Gebiete so konservativen Engländer, die doch
von der englischen „Vollkommenheit“ bis zum Kriege
so fest überzeugt waren, daß sie jede Neuerung kon-
sequent vermieden, sind zur Ueberzeugung gelangt,
daß die englischen Erziehungsmethoden einer Revi-
sion bedürfen. Lord Salbanc, einer der besten engli-
schen Kenner der Verhältnisse in Deutschland und
der Deutschen, äußerte sich vor einigen Wochen im
englischen Oberhause anlässlich der Erziehungsdebatte
sehr abfällig über die englischen Unterrichts- und
Erziehungsverhältnisse. Obwar er in manchen Be-
ziehungen seine Landsleute höher einschätzte als ir-
gend ein anderes Volk — jagte er —, müßte er doch
feststellen, daß die wissenschaftliche Richtung ihrer
reichen Energie fehle. Man sei nie zur Aufnahme
neuer Ideen bereit gewesen, und während dessen
seien andere Nationen aufkommen und behätigt
sich mit einer Zähigkeit und einem wissenschaftlichen
Sinn, die in einiger Hinsicht der englischen überlegen
seien. Diese „anderen Nationen“ sind natürlich die
Deutschen, und der edle Lord konnte nicht umhin,
das deutsche Erziehungs- und Unterrichtsweisen,
wenn er auch viele seiner Fehler dabei tabelte, als
nachahmenswerth zu preisen.

Und diese sachgemäße, sicherlich nicht freudig
abgegebene Kritik Lord Salbanc's ist unsio bemer-

kenstwerther, als in Deutschland eine große Agitation
im Zuge ist, die den Zweck hat, Unterrichts- und Er-
ziehungsreformen dort durchzuführen. Ein großer
Schritt auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ist
in Preußen schon gemacht worden. Der preußische
Kultusminister hat sein im März dem Abgeordneten-
hause gegebenes Versprechen eingelöst. Der neue Er-
laß wird erscheinen, demzufolge der Volksschüler nach
Absolvierung der dritten Klasse zum Besuche einer
höheren Mittelschule berechtigt wird. Damit ist im
preußischen Bildungswesen eine der Schranken nie-
dergerissen, die die Stände voneinander trennen.
Denn bisher konnten die Mittelschulen nur die Schü-
ler der hiezu bestimmten Vorschulen besuchen. Volkss-
schülern würde dies nur ausnahmsweise und erst
nach Absolvierung von vier Klassen und nach einer
strengen Aufnahmeprüfung möglich.

Wird es auf diese Weise dem begabten Kinde
aus dem Volke möglich gemacht, eine bessere Schul-
bildung zu erlangen und sich in eine höhere gesell-
schaftliche Stellung hinaufzukämpfen, so sind wieder
Kräfte bestrebt, ein Hinabsinken der Kinder des ge-
bildeten Mittelstandes zu verhindern. Da sehr viele
Väter aus diesem Kreise den Heldentod fanden oder
invalid wurden, fehlen in diesen Familien, besonders
wenn einige unmündige Kinder da sind, die Mittel,
um ihnen jenen Bildungsgang zu ermöglichen, zu
dem sie in Folge ihrer sozialen Stellung berechtigt
wären. Es droht ihnen daher die Gefahr, daß sie,
gleich dem Proletariatskinde, nur die nothwendigsten
Schulkenntnisse erwerben können und dann so bald
als möglich zu einem gelberwerbenden Berufe greifen
müssen. Diefem Verluste intellektueller Kräfte soll
durch die Sammlung bedeutender Geldsummen vor-
gebeugt werden, die nebst den Zinsen einiger hiezu
verwendbare Stiftungen diesen begabten Kindern
des gebildeten Mittelstandes einen höheren Studien-
gang ermöglichen. Man will diese Kinder, die eine
gute Kinderstube hatten, in deren Familien das Stu-
dium und der Idealismus zur Tradition geworden
sind, nicht aus ihrer gesellschaftlichen Stellung hinab-
gleiten lassen, sondern dem Lande erhalten. Dies
umfomehr, als durch den Krieg die Kinder einiger
unteren Gesellschaftsklassen, wo diese Traditionen
fehlen, durch die großen Kriegsgewinne in die Höhe
und oft, nicht zum Vortheile von Kunst und Wissen-
schaft, zum Einflusse gelangen werden.

Gedenkt man dieser Folgen der durch den
Krieg erfolgten „Umgruppierung des Kapitalismus“,
so muß man speziell dieser weisen Fürsorge unserer
deutschen Bundesgenossen zustimmen. Dem Proleta-
riatskinde bot unser liberales Studiensystem bisher
ziemlich günstige Gelegenheiten zum höheren Stu-
dium, wenn es allerdings auch hier noch an bedeuten-
den Mitteln fehlt. Vor dem Kriege wurden sogar
einige Stimmen laut, die ein Eindämmen dieses Vor-
dringens ungeeigneter Elemente zum höheren Stu-
dium forderten, da eine große Verbreitung des halb-
gebildeten, geistigen Proletariats sich auf allen Ge-
bieten bemerkbar machte, während tüchtige Arbeits-
kräfte im Handel und Gewerbe fehlten. Nun werden
bei uns, mehr noch vielleicht als in Deutschland, die
Kriegsgewinne eine große Schicht von Parvenus
hervorbringen, die, ohne die hiezu nöthige Kinderstube
genossen zu haben, weder Geschma, noch Intelligenz
besitzen und mit einemmal tonangebend und Prot-
geber der Lehrer, Künstler und des Kunstgewerbes
werden. Jene Schichten aber, die durch Vererbung,
Tradition und Erziehung bisher diese Führerrollen
zum Theile besaßen, sind in Folge des Krieges, des
Verlustes des Vaters oder der Brüder materiell
derart herabgekommen, daß ihre Kinder ihrem Kreise
entgleiten. Hier gilt es nun rechtzeitig einer Gefahr
vorbeugen. Haben die „neuen Reichen“ das Recht auf
höhere Schulbildung ihrer Kinder durch ihr Geld er-
worben, so muß mit allen Mitteln danach gestrebt
werden, daß die Kinder des intelligenten Mittel-
standes dieses Rechtes durch den Krieg nicht verlustig
werden. Es wäre dies eine zu theure Kriegs-
kontribution.

Rabbi Juds.

Theater, Kunst und Literatur.

* Das Nationaltheater eröffnet Samstag,
den 16. d., die Saison mit der Aufführung von Franz
Molnár's Mirakel „A fehér felhő“. Die Vorleitung
wird durch Sigmund Móricz' Einakter „Mint a mezők
virágai“ ergänzt. Sonntag, 17. d., findet eine Re-
prise von Szilágyi's „A szökött katona“ statt. Das
alte, beliebte Volksstück wird von Koloman Csáthó
neuinszenirt herausgebracht werden. Für Montag, 18. d.,
ist „Bánk bán“ angefest. Dienstag, 19. d., geht das
 Lustspiel „Rosenkranz és Gildenstein“ in Szene.
Im Lustspieltheater gelangt morgen,
Sonntag, Nachmittag „Három a kislány“ und Abends
die amerikanische Posse „A rézagy“ zu Aufführung.

uch die bescheidenen
Etage, das heißt,
wäre ja gleichbedeu-
nd, daß Hunderttau-
dolfen werden kann,
Malz verloren ist.
erhaltung der krie-
Hinterlande von
obachte nur einmal
nter, wie er schon
ten „Generalborte“
den Piccolo aufs
batisch, ist das auch
nt! —
rgenbrecher, Stim-
ltungsförderer ist
em Weltkriege, wo
ist mindestens der
inn, ein ebenso
igen. Es wäre ge-
dieser Stimulanz
e in vielen Fällen
Sie mich einmal
selbst und mein
arre ein wenig in
des Ungeheuerlich-
es leichter einen
als ohne Cigarette
Erst wenn ich die
mich jene holde
man Worte an
undschädlich sind,
dankenlosigkeit aus
garette ist mir eine
meistens steinhart
sorgenvolle Leben.
er Finanzminister,
hter wideln lassen
le er sie mir nicht.
vermachen, sie ist
leich vielen, vielen
nicht lassen, auch
recht ist. Es wäre
zellenz, mich nun
n, die einer staats-
wiederholt schon
haben etwas mit
ten gemein: ein
em eine schwarze
e eigentlich „Bra-
das sogenannte
wie zum täglichen
flächste erschwert,
mehr gäbe. Schon
ersiehende Cigaret-
die Kämpfe des
lich. Nun sollen
as Gläschen Bier
weil es zu wenig
herz hat, wird er
nicht auch das bis-
heissen. —
R—6.

Flüchtlinge.

Bürger Flüchtlinge.

Die Siebenbürger
weiter ausgebaut.
staatlichen Unter-
e, deren Leitung
er innehat, konnte
ischen Professoren
werden, daß ihr
bert erscheint. Ge-
heilung von Auf-
t die Flüchtlinge
hlbeißter Kornel
ntag nimmt auch
Unterstützung der
retärs des Buda-
ge beginnt unter
die systematische
Kleidern an die
rothe Kreuz-Kom-
schulen mit Frau
der Spitze ver-
und Weizhause
(Budapest, IX.,
f 35—50). Der
chtlinge von den
ekt. Die Leitung
der Allgemeinen

„A rózságy“ wird noch nächste Woche Montag, Mittwoch und Freitag gespielt. In den übrigen Abenden der nächsten Woche wird „Három a kislány“ gegeben.

Im Königstheater wird Montag und Mittwoch die Strauß-Operette „Legénybucsu“ mit Juci Lábass, Carola Tísa, Ráttai, Király und Latabár in den Hauptrollen aufgeführt. Dienstag, Donnerstag und Samstag wird „A csodacsók“ gespielt. Die Hauptrollen sind mit Eugénie Della Donna, Carola Tísa, Gyárfás und Ferenczy besetzt. Für Freitag ist Granichstädten's „A császárné“ angefest.

Das Ungarische Theater bringt Freitag, 15. d., die Premiere des Lustspiels „Bernát bácsi“. Die Rollen sind mit den ersten Kräften besetzt. Es wirken Annus Fényes, Rózi L. Torrai, Gizella Bathory, Törzs, Bagó, J. Molnár, Biránci, Magyari, Larnay und Bándorj mit. Morgen, Sonntag, Nachmittag geht Biró's „A sárga lilium“ in Szene.

Im Diner Sommertheater wird Montag, 11. d., „Ciklámen“ gespielt. Dienstag findet die Premiere der Operette „A világjáró“ („Der Weltbummler“) von Fall statt. Die Titelrolle wird Franz Galetta geben. In den übrigen Hauptrollen sind Alexander Horti, Koloman Ujj, Wilhelm Tihanyi, Alexander Fülöp, Hermine Kerényi, Margarethe Kovács und Rózi Szilágyi beschäftigt.

Im Uranitheater findet am 13. d. die Premiere des Stückes „Az otthon“ („Das Heim“) von Béla Gondajun statt. Die Novität behandelt die Entwicklungsgeschichte des menschlichen Wohnhauses.

Im Budapest Theater gelangt morgen, Sonntag, Nachmittag die Revue-Operette „Das ist Best“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Abends wird die Fosse „Herzoglicher Diener“ gesucht gegeben. Die nächste Novität ist die dreiaktige Gesangs- und Tanzposse „Sipi“ von Albert Kövesly.

Im Bardo's „Modern Szinpad“ werden auch nächste Woche „A szerződés“ mit Wilhelmine Medgyassay, „A tordai hasadék“ mit Koloman Rózsahegyri, der Gyóni-Cyklus, sowie die weiteren stimmungsreichen Szenen und unterhaltenden Scherze des Septemberprogrammes aufgeführt werden. Außerdem steht auch das Sajó-Boross-Duett „A ki ezt okozta“, das schallende Getöse auslöst, auf dem Spielplan. Die künstlerisch hochstehenden und abwechslungsreichen Darbietungen des Cabarets setzen sich aus einer Fülle vorzüglicher Stücke, Chansons und aktueller Nummern zusammen. Morgen, Sonntag, Nachmittag findet bei ermäßigten Preisen ein „Weißes Cabaret“ statt.

Ernst Freund, geprüfter Lehrer der Methode Jacques-Dalcroze, Abiturient der Landes-Musikakademie, veranstaltet auch in dieser Saison Kurse in Rhythmischer Gymnastik, Plastik und Gehörbildung nach der Dalcroze-Methode für Musikstudierende, angehende Bühnenkünstler, sowie Dilettanten (Erwachsene und Kinder) Margit-körut 64/b. (Telephon 86-70.) Auf Verlangen ausführlicher Prospekt.

Offener Sprechsaal.*)

Dr. Klein Magda

Professor der hauptstädtischen höheren Handelsschule, ERÖFFNET auf mehrseitiges Verlangen einen Handels-Lehrkurs, zu welchem noch einige Damen der besseren Stände sich melden können Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. VII. Bez., Damjanichgasse Nr. 18 (Gartenvilla).

Felhivás

a környékbeli villatulajdonosokhoz.

Az Erdélyből menekült kereskedők érdekében a Magyar Kereskedelmi Csarnok kebelében alakult bizottság felhívja a környékbeli villatulajdonosok és a Budapest környékén lévő helyiségek ház és lakástulajdonosait, hogy kiadandó lakásukat az igényelt bérösszeg megjelölése mellett a fenti bizottságnál (V., Szabadság-ter 12. sz. a.) bejelenteni sziveskedjenek.

- Auer Dávid és Fial, Adler és Bauer, Aczél, Baál és Forgács, Abraham Emil, Bettelheim Miksa és Társa, Brust Dávid, Etlás Mór, Eppinger Lázár és Fial, Frankl A. Hermann és Fial, Fürst Jakab és Fial, Goldberger Sám. F. és Fial, Hoffmann József, Kammer Testvérek, Kánics Ignác és Fial, Kellner Albert, Kis, Eckstein és Társa, Munk Mór és Társa utóda, Rnst Bernát, rétsági Paucos Sándor, Silberberg Károly és Fial, Szendrei Sándor, Szénássy Gyula, Schön és Kemény, Schön és Perlmann.

Kérelem

a főváros kereskedőihöz és iparosaihoz! Akiknek férfi alkalmazottakra vagy női munkaerőre van szüksége, forduljanak alulírt bizottsághoz, hol az Erdélyből menekült alkalmazást keresők címzei egész nap rendelkezésre állnak. Magyar Kereskedelmi Csarnok — Erdélyi menekült segély bizottsága: V., Szabadság-ter 12.

Schmalspurige Lokomotive.

3 Stück Lokomotiven, 760 mm Spurweite, werden zum sofortigen Kaufe gesucht. Offerte an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11, für „Johann Schwartz“.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Wirtschaftliche Kriegsverfügungen Rumäniens.

Ein Funkenspruch der „Agence Radio“ meldet aus Bukarest: Die Regierung hat von einer Schließung der Bukarester Börse Abstand genommen und nur gewisse einschränkende Verfügungen bezüglich des Börsenverkehrs getroffen. Der Handelsminister ernannte eine Kommission, die damit beauftragt ist, von den industriellen Unternehmungen in den besetzten Gebieten Besitz zu ergreifen und den Fortbetrieb der Unternehmungen zu sichern.

Nach einer Depesche aus London sei Rumänien in der Lage, bis Ende Oktober den Krieg aus eigenen Mitteln zu führen, so daß die Entente vorläufig finanziell nicht eingzugreifen brauche. Rumänien habe zu Kriegsbeginn über einen Baargeldbestand von 800 Millionen Lei verfügt.

Eine russische Anleihe in Japan.

Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Zwischen Rußland und Japan ist ein Abkommen getroffen worden betreffend Aufnahme einer russischen sechszehnzehnten Anleihe von 70 Millionen Jense in Japan.

Verstaatlichung des russischen Versicherungswesens.

Aus Kopenhagen wird telegraphiert: „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Das Ministerium des Innern läßt gegenwärtig eine Untersuchung vornehmen, um festzustellen, inwieweit es wünschenswert ist, für das gesamte Versicherungswesen im russischen Reiche ein Staatsmonopol einzuführen.

Gewalttate Englands.

Aus London wird gemeldet: „Daily Chronicle“ zufolge wurden vom 27. Januar bis 29. August 312 deutsche Geschäfte zwangsweise liquidiert.

Finanzielle Zwangsmaßnahmen Italiens gegen die Centralmächte.

Aus Rom wird gemeldet: Das Antislatt enthält folgende Verfügung der Obersten Heeresleitung: In den vom Heere besetzten Territorien können folgende Maßnahmen zu Lasten von Unterthanen Italiens feindlicher oder diesen verbündeter Staaten, welche nicht in den besetzten Territorien wohnen, getroffen werden: Beschlagnahme von Mobilien oder Immobilien aller Art unter Ernennung von Verwaltern. Verbot von Zahlungen und direkter oder indirekter Erfüllung von Verpflichtungen aller Art. Beaufsichtigung und eventuell Beschlagnahme oder Liquidierung industrieller oder kommerzieller Agenturen und Unternehmungen und Ernennung hienüt beauftragter Personen, welche die Verpflichtung haben, die aus den Erträgen der Geschäftsführungen und Liquidierungen fließenden Summen in einer bestimmten Kasse zu deponieren. Diese Maßnahmen können auch angewendet werden zu Lasten von Personen, welche, ohne Unterthanen feindlicher oder diesen verbündeter Staaten zu sein, in eben diesen Staaten wohnen, zu Lasten öffentlicher und privater Körperschaften (Gemeinden, Provinzen, weltliche und geistliche öffentliche Institute, normale Körperschaften oder Gesellschaften aller Art) und zu Lasten von Körperschaften oder Unternehmungen, an welchen Unterthanen feindlicher oder diesen verbündeter Staaten vorherrschend Interesse haben. Diese Verfügungen sind gleichermaßen anwendbar auf die Unterthanen neutraler Staaten, welche aus feindlichen oder diesen verbündeten Staaten stammen. Die allgemeinen und besonderen Maßnahmen zur Durchführung der gegenwärtigen Verfügungen gehören in die Zuständigkeit des Generalsekretärs für Zivilsachen bei der Obersten Heeresleitung, welcher mit einzelnen Geschäften die Zivilkommissäre für die politischen Distrikte und die Distriktsrichter beauftragen kann. Gegen die Maßnahmen dieser letzteren ist ein Rekurs ohne aufschiebende Wirkung an den Generalsekretär zulässig.

Englands Forderungen in Feindesland.

Aus London wird telegraphiert: Der König unterzeichnete einen Aufsat, wodurch die Briten auf-

gefordert werden, eine Aufstellung über das ihnen gehörige auf feindlichem Gebiet befindliche Vermögen, sowie über ihre Forderungen an feindliche Unterthanen und Regierungen einzureichen.

Budapest, 9. September.

(Die Getreiderequirierung.) Die Verlautbarung der von uns erwähnten Verordnung ist rascher erfolgt, als vorausgesetzt wurde. Die Verordnung kommt wohl noch nicht im ganzen Lande zur Durchführung, kann aber im geeigneten Zeitpunkte durch den ersten Beamten der Kommune (Komitat) angeordnet werden, demzufolge diejenigen hiezu Berechtigten, welche ihren Hausbedarf noch nicht gedeckt haben, sich zu beeilen haben, ihre Kaufbewilligungen auszunutzen. Die erfolgten Abschlüsse verbleiben natürlich in Kraft, und auch die Kommisszionäre der Kriegsprüfung-A.-G. können ihre Käufe unbehindert fortsetzen. Dafür, welche Getreidemengen der Produzent als eigenen Hausgebrauch zurückhalten darf, sind die bestehenden Vorschriften maßgebend, die für den Wirtschaftsgebrauch zurückhaltbaren Mengen werden nach den durch den Ackerbauminister zu erlassenden Instruktionen die Behörden feststellen. Bei der erste kommt eine neue Preisbestimmung zur Geltung. Im Allgemeinen wird sämtliche requirirte Getreide mit K. 42 zu berechnen sein, vorausgesetzt, daß diese 64 Kilogramm Qualitätsgewicht hat und nicht über 2 Prozent Befehl mit sich führt. Für jedes Qualitätsgewichtsmenge von 1 Kilogramm bis 60 Kilogramm sind 20 S., unter 60 Kilogramm 50 Heller per Kilogramm zu vergüten, ebenso ist für jedes Prozent Mehrbefehl über 2 Prozent per Meterzentner 20 S. in Abzug zu bringen. Für jene Gebiete, wo die Requirierung angeordnet wird, verlieren die noch nicht erledigten Einkaufszertifikate ihre Gültigkeit. Falls die requirirten Getreidemengen — nicht aus Verschulden des Produzenten — innerhalb der von der Inanspruchnahme gerechneten dreißig Tage nicht übernommen werden, so hat der Produzent auf eine Aufbewahrungsgebühr von 20 S. per Meterzentner und Monat Anspruch. Nach Beendigung der Hebernahme der requirirten Vorräthe wird die Finanzwache nach verborgenen, nicht deklarirten Vorräthen recherchiren und diese konfiszieren. Bis zu diesem Zeitpunkte, also schon verspätet angemeldete Vorräthe wird die Kriegsprüfung-A.-G. natürlich ebenfalls annehmen, aber nur einen um 5 K. unter dem Maximalpreis festgesetzten Preis bezahlen.

(Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Zur Fortsetzung der zwischen den beiden Regierungen im Zuge befindlichen wirtschaftlichen Verhandlungen sind von der ungarischen Regierung Finanzminister Dr. Johann v. Teleky, Handelsminister Baron Johann Sarlányi und Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány gestern Abends halb zehn Uhr in Wien eingetroffen und im Ungarischen Palais in der Bankgasse abgestiegen. Die Beratungen werden im Laufe des heutigen Tages ausgenommen und wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen. An den Konferenzen nehmen außer den beiderseitigen Leitern der wirtschaftlichen Ressorts auch die Ministerpräsidenten Graf Tísa und Graf Stürgkh theil.

(Erhöhung der Bierpreise.) Die auf dem Gebiete der Biererzeugung seit Langem bestehenden und sich stetig verschlechternden Verhältnisse haben durch die Regierungsverordnung Zahl 2986 1916 M. G. eine derartige Verschönerung erfahren, daß die hauptstädtischen Brauereien genöthigt sind, den Preis ihrer Erzeugnisse mit 11. September 1916 um die folgenden Sätze im Allgemeinen zu erhöhen, und zwar den Preis des Maßbieres um einen Zuschlag von 25 Kronen per Hektoliter, den Preis des Flaschenbieres aber bei 0.5 Liter-Flaschen und darunter um 20 Heller, bei Flaschen über 0.5 Liter um 25 Heller.

(Central-Branntweimbrennereien.) Aus Graz wird berichtet: Im Sitzungslokal der hiesigen Handels- und Gewerbekammer wurde jüngst eine zahlreich besuchte Konferenz sämtlicher Produzenten von Obstbranntwein und Großhändler aus Kroatien abgehalten, welche die Frage der bevorstehenden Gründung der Centralbrennereien für Obstbranntwein erörterte. Nach ausführlicher Verhandlung hat die Konferenz beschlossen, die Kammer zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Errichtung der Centralbrennereien auf das nächste Jahr verschoben werde, da dieselben in der diesjährigen Campagne der hiesigen Obstbranntweinproduktion große Ungelegenheiten bereiten würde, ohne dem Finanzjahr Nutzen zu bringen. Die Agrar-Kammer hat in

das ihnen... abliche Ver... in feindliche... September... lautbarung... rascher er... Verordnung... zur Durch... unkte durch... (tat) ange... zu Berech... nicht gebedt... willigungen... bleiben na... onäre der... ne unbehin... ngen der... ch zurück... rsten maß... ebrauch... durch den... tionen die... eine neue... einen wird... berechnen... um Quali... Befag mit... von 1... unter 60... vergüten... über 2 Per... zu bringen... angeordnet... Einkaufs... ritten Ge... Prodigen... hme gerech... den, so hat... behühr von... nach... rten Vor... euten, nicht... se Fonds... verspätet... U. S... einen um... Preis be... ungen mit... Zur Fort... im Zuge... er sind von... nister Dr... er Baron... zehn Uhr... Palais in... gen werden... nmen und... hmen. An... überfertigen... auch die... nd Graf... auf dem... bestehenden... tiffe haben... 2986/1916... er, daß die... sind, den... 1916 um... höhen, und... t Zuschlag... s des Pla... darunter... iter um... Aus Ag... er hiesigen... üngst eine... roduzenten... rvoation... vstehenden... Obstrant... ndlung hat... er erfuchen... r Central... ben werde... e der hier... tige Unge... Finanzj... hat in

Vollstreckung dieser Resolution unverzüglich eine Ein- gabe an den ungarischen Finanzminister und an die kroatische Landesregierung unterbreitet.

(Großer Eichenholzerkauf.) Aus Esfegg wird uns gemeldet: Das Forstwirtschaftsamt der Freder Vermögensgemeinde in Vinkovce hat sich zu einem bedeutenden Eichenverkauf, trotz des Krieges, entschlossen. Es handelt sich hierbei um rund 52.000 Kubikmeter werthvoller Eichenhölzer im Schätzungswerte von etwa 2.750.000 Kronen. Wenngleich die Ausnutzung der zum Verkauf gestellten circa 500 Joch Eichenforsten nicht leicht ist, glaubt man doch mit einer großen Theilnahme aus allen Kreisen des Holzhandels zu rechnen, da die Verhältnisse am Eichenmarkt in letzter Zeit eine wesentliche Befestigung erfahren haben. Die zum Verkauf gestellten Waldflächen enthalten erhebliche Mengen von Waggonhölzern.

(Marken-, Muster- und Modellschutz in Serbien.) Aus Belgrad wird telegraphirt: Bei der Wirtschaftsprüfung des Militär-Generalgouvernements wurden die Centralregister für Marken-, Muster- und Modellschutz neu eröffnet. Mehrere Firmen haben bereits ihre in Serbien bestehenden Schutzansprüche eintragen, beziehungsweise erneuern lassen.

(Ausfuhrverbote neutraler Staaten.) Aus dem Haag wird telegraphirt: Die Ausfuhr von Instrumenten nicht holländischen Ursprungs für chemische und andere naturwissenschaftliche Untersuchungen ist vorläufig verboten. — Aus Chri- stiania telegraphirt man: Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Wild erlassen, das sofort in Kraft tritt.

(Anleihe der Stadt Warschau.) Aus Wa- rschau wird berichtet: Der Stadtrath beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Aufnahme eines neuen 5-prozentigen Anlehens in der Höhe von 20 Millionen Rubel.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin tele- graphirt man: Die gesammte Anlage der Reichsbank erhöhte sich in der ersten Septembertwoche gegen Ende August um 49.2 Millionen Mark, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die gesammte An- lage ein Anwachsen um 124.6 Millionen zeigte. Der Erhöhung der Anlage in der Berichtswache steht eine ungefähr gleiche Vermehrung der fremden Gelder, nämlich um 42.4 Millionen Mark gegenüber. Die fremden Gelder haben damit die bemerkenswerthe Höhe von 2877.9 Millionen Mark erreicht. Der Be- darf an Umlaufsmitteln ist in der abgelaufenen Woche unter der Einwirkung der beginnenden Herbst- ansprüche wieder ziemlich stark gewesen. An Dar- lehenskaufschneinen gab die Reichsbank 64.4 Mil- lionen in Verkehr. Der eigene Bestand an Dar- lehenskaufschneinen wuchs daneben um 40.8 Mil- lionen, da bei den Darlehenskaufschneinen 105.2 Millionen neue Darlehen erstarkt wurden. Der Notenumlauf stieg um 57.6 Millionen auf 7175.1 Millionen. Der Goldbestand hob sich um 663.000 Mark auf 2.469.699.000 Mark. Er deckte am 6. September die Noten mit 34.4 Prozent gegen 34.7 Prozent in der Vorwoche. — Der Reichsbankausweis vom 7. September zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Metallvorrath an kurzfähigem deutschen Gelde, in Goldbarren oder ausländischen Münzen, per Pfund à 1392 Mark berechnet 2.493.482.000 (— 845.000), darunter Goldbarren 2.469.699.000 (+ 663.000), Reichskaufschneine 373.872.000 (+ 40.247.000), andere Banknoten 9.547.000 (+ 5.121.000), Postefeuille 7.142.220.000 (+ 64.735.000), Lombardforderungen 10.542.000 (— 2.149.000), Wertpapiere 93.059.000 (— 13.369.000), sonstige Aktiven 495.701.000 (+ 119.085.000) Passiva: Grundkapital 180.000.000 unverändert, Reiserfonds 85.471.000 (unverändert), Banknotenumlauf 7.175.105.000 (+ 57.581.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 2.877.896.000 (+ 42.367.000), sonstige Passiven 299.861.000 (+ 4.850.000).

(Gründung einer belgischen Schiffsahrtsgesell- schaft.) Aus New York telegraphirt man: Die ame- rikanischen Agenten der königlich belgischen Lloyd- Dampfer-Gesellschaft kündigen an, daß eine Dampfer- flotte, die von der belgischen Regierung finanziert wird, zwischen New York und den französischen und italienischen Häfen verkehren und den direkten Dienst nach Le Havre unterhalten soll. Das Neunkapital im Betrage von 100 Millionen Francs soll von der Gesellschaft ausgegeben werden. Belgien wird das Kapital und die Zinsen garantiren.

(Von der Börse.) Die Tendenz blieb heute fest. In Holzbankaktien war recht lebhaftes Geschäft und deren Kurs erzielte eine wesentliche Erhöhung. Ver- kehr gab es außerdem noch in Kommerzbank, Un-

garische Kredit, Ungarische Bank, Staatsbahn, Straßenbahn und Stadtbahn und Rimamuráner, welche sämmtlich Erhöhungen aufwiesen. Sehr fest blieben Kohlenwerthe und Spodium. — Aus Wien wird telegraphirt: Die Börse stand heute unter dem Eindruck des großen Waffenerfolges der deutschen und bulgarischen Truppen und nahm im Anschluß hieran sowie an die günstigen Berichte vom Berliner Markt einen recht freundlichen Verlauf. Wenn auch der Verkehr im Allgemeinen durch den Wochenschluß beeinträchtigt war, so gestaltete er sich doch zeitweilig lebhafter, insbesondere in den führenden Werthen der Montan- und Rüstungsindustrie. Regere Beachtung fanden auch Schiffsahrt- und Petroleumaktien. Der Anlagemarkt befandete eine unverminderte feste Haltung.

(Vom Getreidemarkt.) Die Haltung des Getreidemarktes war heute sehr still. Es besteht für einzelne Artikel wohl gutes Interesse, doch kommen Abschlüsse angesichts des fehlenden Angebotes nur ganz sporadisch zustande. Die Preislage blieb unverändert.

(Expedition der Jag- und Weinsendungen während der Weinlese.) Auf Ansuchen der Weinsektion der Ungarischen Kaufmannsalle hat die Direktion der ung. Staatsbahnen verfügt, daß die leeren und die mit Wein gefüllten Weinfässer, soweit dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist, ohne Hindernisse und je rascher besördert werden.

(Landesverband der Fabriksindustriellen.) Die für Montag, 11. September, in Angelegenheit der Lebensmittelversorgung der industriellen Arbeiter einberufene Sitzung unterbleibt mit Rücksicht darauf, daß die Requirirung der gesammten Getreidevorräthe, welche der Bund in erster Reihe verlangen wollte, gestern bereits angeordnet worden ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein mel- det folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäfts- aufsicht wurden gestellt: Riccardo Baldini, Kauf- mann, Triest; Heyder u. Killian, Drechslergewerbe und Handel mit hygienischen Zimmerklosets, Kranken- und Hauskomfortartikeln, Vertrieb von Holzwaaren in Wien, XVI., Palisgasse 22/24; Samuel Firi, Schnitt- waarenhändler, Pilsen, Palackiplatz. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Fjodor Herstov- itz, Kaufmann, Lippa. — Als insolvent werden gemeldet: Katharine Tauber, Handelsfrau, Franzens- bad; Tomo Ljubojevics, Kaufmann, Gospic; Richter u. Schneeburg, Kaufleute, Berlin, Kronen- straße 55. — Gegen nachstehende Firmen wurde der Antrag auf Eröffnung des Konkurses abgewiesen: Josephine Steinfeld, Handelsfrau, Wien, VII., Neu- baugasse 31; Bernhard Braun, Kaufmann, Wien, VII., Hermannsgasse 33; Joseph Bosnera, Kaufmann, Prag; Johann Bemeimann, Hotelier, Klobenstein- Ritten; Gustav Schön, Kaufmann, Wien, XVII., Ger- nasser Hauptstraße 19. — Konkurse: Otto Magana, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf; Rudolf Jomn, Gra- vier- und Kunstankalt, Leipzig-Neuditz; Henle u. Ja- fobis (in Liquid.), Köln-Nippes; Mannheimer Fjollirwerke und Korkeinfabrik, G. m. b. H., Mannheim-Rheinau; Hildegard Werner, Handels- frau, Aachen; Gustav Seis Nachf. Gebrüder Besthorn, G. m. b. H., Hamburg; William Waldemar Dskar Bellgardt, Kaufmann, Hamburg.

Marktberichte.

Paris, 8. September. (Fondsbörse.) Französische Rente 64.—, 5% französische Anleihe 90.—, Russen 89.50, Spanien 99.25, Türken 66.—, Banque de Paris 1150.—, Credit Lyonnais —, Rio Tinto 1738.—, Tula 1445.—, De Beers 357.—, Goldfeld —, Rand- mines 101.—.

London, 8. September. (Fondsbörse.) Consols 60 1/4, Japaner 71 3/4, Canada Pacific 186 3/4, Union Pacific 146.—, United Steel 104 1/2, Rio Tinto 61 3/4, Silber 32 1/2, Privatdiskont 5 1/2 3/4 Prozent.

London, 8. September. (Minen.) Chartered 13 Sh. 1 P., Goldfields 1 3/4, Randmines 3 3/4, De Beers 12 3/4.

London, 8. September. (Metalle.) Kupfer prompt 110 1/2 Sh., per drei Monate 107 1/2 Sh., Zinn prompt 170.— Sh., per drei Monate 170 3/4 Sh., Blei prompt 30 1/4 Sh., Zink prompt 50.— Sh., per drei Monate 40.— Sh., Quecksilber prompt 17 1/2 bis 17 3/4 Sh.

London, 8. September. (Ole.) Rübböl prompt 47 Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl prompt 41 Sh., Leinöl prompt 36 Sh. — P., per drei Monate 37 3/4 Sh., Terpentin prompt 43 3/4 Sh., per drei Monate 44 3/4 Sh.

New York, 8. September. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 69 1/4, Wechsel auf Paris 588 1/4, Wechsel auf London (60 Tage) 47 1/2, Cable Transfers 476.45, Silber- bullion 68 1/4.

New York, 8. September. (Effekten.) Atchinson Topesa Santa Fe Com. 103 3/4 (104 1/4), Baltimore and Ohio 86 1/2 (86.—), Canada Pacific 176.— (176 3/4), Chesapeake, and Ohio 607 1/2 (607 1/2), Chicago Milwaukee and St. Paul 93 3/4 (94.—), Denver and Rio Grande Com. 12.— (12.—), Denver and Rio Grande Pref. 22 1/4 (22.—), Erie Com. 37 1/2 (36 3/4), Erie I. Pref. 52.— (52 1/2), Erie II. Pref. 42 1/2 (43.—), Great Northern Pref.

116 1/2 (116 1/4), Great Northern Ore Cert. 39.— (39.—), Illinois Central 100 7/8 (100 3/4), Interborough Conf. Corp. Com. 16 3/4 (16.—), Lehigh Valley 7 1/4 — 7 3/4 (7 1/4), Louisville and Nashville 127.— (127.—), Missouri Kansas and Texas 3 3/4 (3 3/4), Missouri Pacific 3 3/4 (3 3/4), Newport Central 104 3/4 (104 1/2), New York Ontario and Western 26.— (26 3/8), Norfolk and Western 129.— (128 1/4), Northern Pacific 109 1/2 (109 3/4), Pennsylvania 55 7/8 (55 7/8), Reading 108 1/4 (108 1/2), Chicago Rock Island and Pac. 17 1/4 (17 1/4), Southern Pac. Com. 97 3/4 (97 1/2), Southern Rr. Com. 23 3/4 (23 3/4), Southern Rr. Pref. 68.— (68.—), Union Pacific Com. 139 3/4 (139 1/2), Wabash Pref. 48 1/4 (48 1/4), American Can. Com. 63 3/4 (63.—), American Can. Pref. 115.— (114.—), Amer. Smelting and Ref. 104.— (103.—), American Sugar 109.— (109.—), Anaconda Copper 87 3/4 (87 1/2), Bethlehem Steels 48.— (49.—), Central Leather 59 1/2 (57 3/4), Consolidated Gas 136 1/2 (135 3/4), General Electric 170 1/2 (170.—), Mexican Petrol 110 3/4 (110 3/4), National Lead 64 1/2 (64 1/2), U. S. Steel Corp. Com. 99 3/4 (99 3/4), U. S. Steel Corp. Pref. 118 1/2 (118 3/4), Utah Copper Com. 86 1/4 (86 1/4).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

New York, 8. September. (Getreide.) Mais loco 101.— (= R. 9.95).

New York, 8. September. (Mehl.) Spring Clear 6.80 bis 7.—, Getreidefracht nach Liverpool 16.— bis —.—, Getreidefracht nach London 16.— bis —.—

New York, 8. September. Mehl First Patent Min- neapolis C. 8.30, Mehl First Clear C. 6.70. Ver- schiffungen nach westlichen Städten 164.000, Ankünfte von atlantischen Häfen 43.000, Export nach atlantischen Häfen 57.000.

New York, 8. September. Klee Prima C. 16.25, Sec- unda C. 15.75.

New York, 8. September. Kaffee loco 10.—, per Sep- tember 9.50, per Dezember 9.41, per Januar 9.45.

New York, 8. September. (Baumwolle.) Loko 15.25, per September 15.08, per Oktober 15.11.

New York, 8. September. Schmalz, Wilcox 15.70, Rohe and Brothers 15.70, Neutrallard 13 1/2, Neutrallard (Chic.) 13 1/4, Oele (Medium) 11 1/4, (Schoije) 14.—.

New York, 8. September. (Baumwollöl.) Loko 9.80, per Oktober 9.95.

New York, 8. September. Petroleum unverändert.

New York, 8. September. Terpentin loco 47 1/2, Sa- vanna 44 1/2 bis —.—.

New York, 8. September. Kupfer (Elektrolytic) 27.— bis 28 1/4, Zink 9.25 bis 9.75.

New York, 8. September. Blei 6.65 bis 6.75.

New York, 8. September. Zinn 38 3/4 bis 39.—.

New York, 8. September. Eisen 19 1/2 bis 20.—.

Pittsburg, 8. September. Westmer Stahl 45.—.

New York, 8. September. Talg 9 1/4.

Amsterdam, 8. September. Leinöl loco 51 1/2, per Oktober 50 3/4, per Oktober-Dezember 51.—, per Novem- ber-Dezember 51.—.

Gull, 8. September. Leinöl prompt 34 Sh. — P., per drei Monate 35 1/2 Sh., Baumwollöl prompt 37 Sh. 6 P., per drei Monate 38 Sh. — P.

Liverpool, 7. September. (Fettwaaren.) Schmalz prompt — Sh. — P., Baumwollöl prompt 45 Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P., Palmöl prompt 31 1/4 Sh.

Chicago, 8. September. Weizen per September C. 154 3/4 (= R. 14.31), Mais per September 89 1/2 (= R. 8.87).

Chicago, 8. September. Klee Toledo per September C. 9.40, per Oktober C. 9.50.

Chicago, 8. September. Pork per September C. 27.50, per Oktober 26.50, Rippen per September 14.45, per Oktober —.—, Speck loco —.— bis —.—, Schweine, leichte 10.25 bis 11.30, schwere 9.75 bis 11.10. Zu- fuhren im Westen 49.000, Zufuhren in Chicago 17.000 Stück.

New Orleans, 8. September. Baumwolle 14.88.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Der Schlager der Saison, welcher ganz Budapest in Heberli- : : scher Erregung versetzen wird. : : Die heilige Lüge Der Roman eines Mädchens in 4 Auf- zügen. Vorgeführt vom Montag ab im Royal-Apollo! Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr. 84 Telefon: 74-84.



Troteurhut

6⁸⁰
6 Kron.

aus feinem Stoff, elegante Form, mit schmalem Bandaufputz

Damenhut-Abteilung Parterre rechts.

Weisser Damenhut, aus feinem weissen Stoff, chic form. . .	8.50 Hell.	Echter Paradies-Reiher, schwarz festgebunden . . .	15.00 Hell.
Weicher Stoffhut, grau, schwarz u. dunkelblau, moderne form. . .	10.50 Hell.	Echter Reiher schwarz und weiss 38 cm. 1 Stk.	1.30 Hell.
Eleganter Mädchenhut, feiner Stoff, Seidenschwarz und dunkelblau	9.80 Hell.	Schwarzes Gestecke, in allen formen	2.80 Hell.
Damen-Samthut, schwarz, feiner Sammt, mit weissem od. schwarzem Flügelputz.	13.50 Hell.	Flügel weisse und schwarze, feine Ausführung,	2.70 Hell.
Reizender Kinderhut, feiner Stoff, weiss, mit Masche	5.50 Hell.	Original Modell-Damenhüte in allen Preislagen	

A NAGY ÁRUHÁZ (Párisi Nagy Áruház, Andrássy-út 39.)

Nahrungsmittel

Her Art zu kaufen gesucht:

Fleisch, Selch-, Fettwaren, Salami, Konserven, Sardinen, Trocken-Kondensmilch, Käse, Stockfische, Kaffee und Surrogate, Reis, Teigwaren, Kekse, Seife, Hülsenfrüchte, Futtermittel, Wein in kleinen und grossen Posten, auch Waggon, zur prompten Lieferung ab deutsch-österreich-ungar. Stationen.

Offerten, bemustert oder mit genauen Marken- und Qualitätsangaben, sind jederzeit an Hermann Gambel, Wien, I., Franz Josefs-Quai 7-9 (Industriepalast), zu richten.

MAGYAR KIRÁLYI ÁLLAMVASUTAK
Igazgatóság.
170,345/1916. szám.

Hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága nyilvánosan versenyt hirdet a kolozsvári műhelytelepen épülő mozdónyszerelő műhelyhez, továbbá mozdónyszerelő műhely szerelő és tanonc-műhelyhez szükséges vaszerkezetek előállítására, szállítására és a helyszínen való felszerelésére.

A tervek, az ajánlati költség-számítás, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek Budapestben, a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasépítmenyi ügyosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám, III. emelet 14. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők, ugyanott a tervtérben (földszint 25. számú ajtó) 11 korona készpénz lefizetése ellenében megvásárolhatók. Az ajánlatokat legkésőbb 1916. évi szeptember hó 21-én déli 12 óráig kell benyújtani az alulírott igazgatóság építési és pályafenntartási főosztálya titkárnál (Budapest, VI. ker., Teréz-körút 56. sz., I. em. 4.). Az ajánlatot és mellékleteit ívenként egy korona bélyeggel ellátva és lepecsételve kövtező felirattal kell benyújtani:

„Ajánlat a máv. igazgatóságának 170,345/916. sz. hirdetménye alapján a kolozsvári műhelytelepen épülő mozdónyszerelő műhelyhez, mozdónyszerelő műhely-szerelő és tanonc-műhelyhez szükséges vaszerkezetek szállítására.”

Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1916. évi szeptember hó 20-án déli 12 óráig az ajánlati költségösszeg 5%, szóval öt százalék, bánatpénz gyanánt teendő le a magyar királyi államvasutak főpénztáránál (Budapest, IV. ker., Andrássy-út 75. sz., földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas magyar értékpapirokban.

A bánatpénzről szóló letéti-jegyet az ajánlatához nem kell csatolni.

Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyan szerint számíthatnak, de névértéken felül számításba nem vétetnek.

Csak a magyar királyi államvasutaknál vásárolható terv és nyomtatványok felhasználásával, szabályszerűen kiállított és pecséttel lezárt, sértetlen borítékban elhelyezett, közvetlenül vagy posta útján beadott és idejében beérkezett ajánlatok vizsgálhatók a tárgyalás alapjául.

Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térítvényvel adandók fel.

Az ajánlatok a benyújtásra kitűzött határidőben és helyen 1916. évi szeptember hó 21-én déli 12 órákor bizottságilag fognak felbontatni, mely eljárásnál az ajánlattevők vagy azoknak igazolt képviselői jelen lehetnek.

Az ajánlattevők 1916. évi november hó 20-án déli 12 óráig ajánlataikkal kötelezettségben maradnak. A magyar királyi államvasutak fentartják maguknak a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül tekintet nélkül az ajánlott árakra és határidőkre, szabadon választassanak, vagy új pályázatot hirdethessenek, vagy az ajánlatokat elutasíthassák.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága.

GELD-DARLEHEN

auf Lose,

auf Papiere, welche an der Börse notirt sind und auf Kriegsanleihe geben wir jeden Betrag. Versetzt oder auf Raten gekauft, noch nicht abbezahlte Lose lösen wir aus und belehnen dieselben. Die Nummern der Lose bestätigen wir. Das Darlehen kann in Raten getilgt werden. Sofortige Erledigung.

Beifeld Bankház, Budapest, Károly-körút 1/3. Besteht 41 Jahre.



WIEDERVERKÄUFER,

Agenten, Hausierer, Marktfahrer erhalten die schönsten mit :: Seide gestickten ::

HAUSSEGGEN

in allen Sprachen, mit Passepartout, Grösse :: 42x52 Cm., bei ::

HUGO JELLINEK,
Sticker-Fabrik,
Wien, VII., Lindengasse Nr. 55.

Zähne

und Gebisse, auch ohne Gaumenbrücken, der idealste Gaumenersatz, unter Garantie. Gold- und Platin-kronen. Cement-, Silber-, Platin-Gold- u. Emailplomben von 3 Kronen aufwärts. Zahnziehen schmerzlos.

POLGÁR KÁROLY,
Absolvent der Wiener Universität,
Dr. Medizin-Diplom der Würzburger Universität,

Budapest, VII., Rákóczi-ut 20. Telefon: 172-83.

Dr. MITZGER

berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen

Budapest, VIII., József-körút 3.

Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte „Ehrlich 606“-Kuren. Blutunternehmung. In Folge der vollkommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollendeter Heilung zahlbar. Diese exzeptionelle, nirgendwo bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten anfrecht, die schon sie möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet

Maschinelle Einrichtungen für Asbestschiefer-Fabriken

nach System Pat. Ing. Beck mit autom. kontinuierlichem Betrieb für mittlere und kleine Betriebe, mit weitgehendsten Qualitäten und :: Ertrags-Garantie erzeugt und liefert ::

Szántó und Beck Ingenieur

spec. Fabrik für Cementindustrie Maschinen
Budapest, IX., Viola-utca 7.



DAS RADIKALSTE

Haarentfernungsmittel ist Ravisant, entfernt schmerzlos jeden unangenehmen Haarwuchs vom Gesicht und Arm der Damen. Sofortiges Resultat. Einfache Behandlung. Aerztlich empfohlen. Diskreter Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Empfehle weisere meine Gesicht- und Eusenöréme Schälwasser mit garantiertem Erfolg, sowie sämtliche kosmetischen Artikel für Schönheitspflege. Empfange und gebe Auskunft den ganzen Tag in meinem kosmetischen Institut

Botár Regina,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 34.

Fuss-, Hand-, Achselschweiss verschwindet sofort nach Gebrauch von Dr. Fiesch' „Excelsior“-Streupulver. 1 Schachtel K 1.-, mit Postspesen K. 1.50, 3 Schachteln franko K. 8.20. Verhärtungen, Hand-, Gesichtswarzen „Caenabin“, Hühneraugen, entfernt raschestens Dr. Fiesch' „Caenabin“, 1 Flasche K 1.50, mit Postspesen K. 2.-, 3 Fl. franko K. 4.50. Bestelladresse: Dr. Fiesch' Kronen-Apotheke, Győr.



Ersparnisse:

50% an Seife.

9/10 an Arbeitszeit.

Kein Bürsten u. Kumpeln. 3fache Dauerhaftigkeit der Wäsche. Kein Rumpeln der Hände — garantiert, wenn Sie mit der gegen Rost gesicherten weiberühnten, auch schon von den höchsten Herrschaften mit bestem Erfolg in Gebrauch genommenen, unter Nr. 66682 patentirten „Oroszlan“-Luftdruckhandwaschmaschine Ihre Wäsche waschen, schwenken und blauen. Preis für Budapest K 20.—, Preis für Provinz K 22.— franko. Provinz aufträge gegen Voraussendung des Betrages.

Täglich im Betriebe zu sehen und zwar:

II., Margit-körút 11, um 1/28
1/27, 1/28 Uhr Abends
VI., Teréz-körút 1-b, um 1/28
1/27, 1/28 Uhr Abends
VII., Károly-körút 3, um 1/28
1/27, 1/28 Uhr Abends

Jede Probewaschung dauert 15 Minuten. Nur echt mit der Schutzmarke OROSZLAN.
Alleinverkauf: Weisz József,
Budapest, Gyár-u. 20/P. J.
Telefon 71-01.
Telegr.-Adresse: Cillmax

Dr. Bolgár Ede, Ordinations-Anstalt:

Budapest, József-körút Nr. 80.
Heilt mit bestem Erfolge allerlei Hautkrankheiten, Mund-, Rachen-, Halswunden, Nervenschwäche, Ehrlich-Injektionen mit direkt aus Frankfurt erhaltenen neuesten Impfstoffen, Rheuma mittels neuer Heilmethode. Briefliche Anfragen werden beantwortet. (Rückmarke nöthig.)

Junger Mann, Anfänger,

aus besserem Hause, 16 Jahre alt, spricht und schreibt deutsch, etwas ungarisch, sucht Posten in kleiner Provinzstadt zum sofortigen Eintritt. Branche egal, für Lager und Komptoirarbeiten grosse Lust, bevorzugt Unterkunft, Verpflegung etc. im Hause. Geff. Zuschriften erbeten unter „Anfänger 2195“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2.

Billiger Kaffee.

Die Förstner'sche Hamburger Kaffeemischung mit Malz, gebrannt und gemahlen ist überall zu haben. Vorzüglich aromatisch, nahrhaft und billig **Kilo 7 Kr.**
Hauptniederlage: FÖRSTNER, Budapest, IV., Reáltanoda-u. 4.

Gegründet 1888. Gegründet 1888

Hygien. Waaren u. Artikel

zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu :: haben bei ::

Molnár Vilmos

k. k. priv. Bandagist
Budapest, IV., Károly-körút 28.
Preisliste unter Couvert gratis.

Spenden.

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten sind uns die folgenden Spenden gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Fanny Lehrer, Adolf Engel, Géza Reich, Ladislaus Reich, Familie Minkus.

Zusammen 105.-
Hiezu die bereits ausgewiesenen 12,775.24
Zusammen 12,880.24

Für Kriegserblindete sind uns die folgenden Spenden gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Ladislaus Reich, Ladislaus Trost, Charlotte Pollak, Adolf Engel, Jakob Reme, Hugo Weiß, Géza Reich.

Zusammen 85.-
Hiezu die bereits ausgewiesenen 19,725.02
Zusammen 19,810.02

Für verkrüppelte Kriegsinvalide ist uns die folgende Spende gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Géza Reich, Ladislaus Reich.

Zusammen 10.-
Hiezu die bereits ausgewiesenen 1862.10
Zusammen 1872.10

Für die Jerusalemer Armen sind uns die folgenden Spenden gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Frau Desjö Weiß, Adolf Engel, Jakob Reme.

Zusammen 35.-
Hiezu die bereits ausgewiesenen 1908.61
Zusammen 1943.61

Für den Stephanie-Landesverband für Mütter- und Säuglingschutz ist uns die folgende Spende gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Pista.

Hiezu die bereits ausgewiesenen 1340.-
Zusammen 1440.-

Für das „Sigmund und Adele Bródy“-Kinderhospital ist uns die folgende Spende gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Familie Minkus.

Hiezu die bereits ausgewiesenen 5069.-
Zusammen 5089.-

Für Gratismilch sind uns die folgenden Spenden gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes Adolf Engel, László Reich.

Zusammen 15.-
Hiezu die bereits ausgewiesenen 1760.05
Zusammen 1775.05

Für Gratisbrot sind uns die folgenden Spenden gekommen:

Table with 2 columns: Name and Kronen. Includes A. I. Engel, László Reich.

Zusammen 15.-
Hiezu die bereits ausgewiesenen 507.25
Zusammen 522.25

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Bei eingenommenem Kopf, Kopfschmerz, Schwindel, Brustbeklemmung und Herzpochen genügen oft geringe Mengen natürlichen „Franz Josef“-Bitterwassers...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. September.

* Die elektrischen Bahnen an der Westbahn. Der Umstand, daß wir zwei Gesellschaften haben, die den elektrischen Verkehr abwickeln, bereitet dem Publikum eine Reihe von Unannehmlichkeiten...

* Die Paradiesäpfel. Die Markthallendirektion ersucht uns, folgende Kundmachung zu veröffentlichen: „Seitdem wir die Preise für Paradiesäpfel nicht mehr maximalisieren, gelangt die Frucht in größeren Mengen auf den Saisonmarkt.“

* Der Omnibusverkehr. Die hauptstädtische Omnibusunternehmung hat beschlossen, die Zahl der Omnibushaltestellen einzuschränken, um den Kräftezustand der Pferde zu schonen.

* Das Kaffeehausgebäude. Die Budapest-Zuckerbäder-Gewerbetorporation hielt eine Sitzung, in der gegen den Erlaß des Magistrats Stellung genommen wurde, der den Zuckerbädern die Herstellen von Kaffeegebäude verbietet.

Der Erlaß verursachten Ausfall in den Einnahmen auszugleichen, wird der Preis des Kaffeegebäude erhöht werden. Es werden Schritte unternommen, um die Aufhebung des Verbotes zu erwirken.

* Gegen die Besteuerung des elektrischen Stromes. Der Maschineningenieur Daniel Jakobovits hält am 12. d., Abends 7 Uhr, im Vortragssaale der elektrotechnischen Anstalt des Polytechnikums am Lágymányos unter dem Titel „Die beabsichtigte Besteuerung des elektrischen Stromes“ einen Vortrag.

* Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommission des IV. Bezirkes wird in der nächsten Woche die Steuervorschläge der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

Am 11. d.: Wienergasse 1, Franz Deákplatz 3, Schlangengasse 4, Schiffgasse 12-14, Kronprinz Rudolfgasse 11, Franz Deákplatz 21, Pariserergasse 1, Bäckerergasse 2, Waiznergasse 34; am 12. d.: Goldene Handgasse 3, Harisbasargasse 2, 6, Kronprinz Rudolfgasse 6, 10, 11, Striderergasse 12, Pariserergasse 1, Alte Postgasse 11, Servitenplatz 10; am 13. d.: Goldene Handgasse 3, Karlsring 24; am 14. d.: Goldene Handgasse 2, Wienergasse 5, Franz Deákplatz 3, 47, Schiffgasse 8-10, 12, Kronprinz Rudolfgasse 3, Kossuth Lajosgasse 13, Striderergasse 2, Marie Valeriegasse 1, Beres Pálnégasse 3, Waiznergasse 5, 7, Lütz Jzwangasse 8, 9; am 15. d.: Waiznergasse 24.

Die Einkommensteuer-Reklamationskommission des VIII. Bezirkes wird die Einkommensteuer der in folgenden Häusern wohnhaften Parteien wie folgt verhandeln:

Am 11. d.: Trefortgasse 2-4, Szentkirályigasse 1/a, 2, 11, 13, Rákóczistraße 11, 13, 15 und 17; am 12. d.: Esterházygasse 2, Rákóczistraße 19, 25, Eisengasse 3, 5, 7, 15/a, 15/b, 17, Szentkirályigasse 6; am 13. d.: Szentkirályigasse 8-10, Föhérczeg Sandorgasse 13, 15, 17, 30/a, Eisengasse 19, Horánkygasse 7, 19, 25, 27; am 14. d.: Szentkirályigasse 32/a, Josephgasse 4, 6, 2, 3, 7, 11, Szentkirályigasse 3, 34, 40, Varosjegasse 30, 34, 44, Josephring 67-69; am 15. d.: Josephring 71-73, Pálgasse 2-5, Uellberstraße 32, 30, 34, 36, Josephring 65, 77, 79, 81, 83, Csépreghgasse 1; am 16. d.: Mariengasse 32, 34, 36, Csépreghgasse 2, 4, Josephring 47, 51, 53, 55-57, 59-61, 63, Varosjegasse 43, 45, 47 und 48.

Sport.

St. Stephanspreis. Morgen gelangt auf der Traberbahn als Clou des September-Meetings der mit 10,000 Kronen dotierte St. Stephanspreis zur Austragung. Das Rennen führt über 2400 Meter und ist für 3-jährige ausschließlich in Oesterreich-Ungarn gezogene Pferde offen.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Rennen der Dreijährigen. (Preis 2620 Kronen, Distanz 2100 Meter.) 13 Unterschriften.
2. Gárshegy-Preis. (3340 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 11 Unterschriften.
3. Albertfalvaer Preis. (2850 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 12 Unterschriften.
4. St. Stephans-Preis. (16,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterschriften.
5. Söllö-Rennen. (Preis 2620 Meter, Distanz 2200 Meter.) 11 Unterschriften.
6. Amateur-Rennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 15 Unterschriften.
7. Handicap. (Preis 3600 Kronen, Distanz 2400 Meter.)

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut. 21.

Meter. 21 Unterschriften. — 8. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3000 Kronen, Distanz 4500 Meter.) 10 Unterschriften.

Ein Verlosungswettbewerb wird im Rahmen des morgigen Lager Rennprogramms gelaufen. Die Aussicht, ein Rennpferd zu gewinnen, hat immer viele Besucher auf die Rennbahn gelockt, und so ist morgen abermals guter Besuch zu erwarten. Das interessanteste Rennen des Tages ist das Moloch-Hürdenrennen, für welches 12 Rennungen erfolgt sind. Für das Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 15 Unterschriften. — 2. Conjuror-Steplechase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 2 Unterschriften. — 3. Moloch-Hürdenrennen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 12 Unterschriften. — 4. Hürdenrennen der sieglosen Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 5. Verlosungswettbewerb. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 7 Unterschriften. — 6. Verkaufswettbewerb. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 15 Unterschriften.

Athletik.

Der Ungarische Athletische Verband veranstaltet morgen, Sonntag, 3 Uhr Nachmittags auf der Bahn auf der Hungariastraße ein athletisches Meeting, in dessen Rahmen die ungarischen Championskonkurrenzen zur Entscheidung gelangen. In allen Konkurrenzen nehmen erstklassige Kräfte teil.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Metallindustrie- und Bricketfabrik-Alt-Ges., 5. Bezirk, Belfogasse Nr. 3, auf M. Margulics u. Komp. um 95,000 K.; 2/10 Liegenschaftsanteil der Ethel Mojánffy, 6. Bezirk, Ungarischfeld Nr. 1543-1547/129, auf Elisabeth und Heinrich Müller um 9275 K.; 1/2 Häuseranteile der Frau Edmund Kubiczka, 6. Bezirk, Hungariering Nr. 82, 80, 78, auf Mariška Molnár, Erbschaft; halber Hausanteil der Lurie und Valog, 6. Bezirk, Rosengasse Nr. 91, auf Adolf Lurie, Vormerkung; halber Hausanteil des Adolf Lurie, 6. Bezirk, Rosengasse Nr. 91, auf Joseph Valog um 28,000 K.; Haus der Frau Wwe Emil Keppich, 6. Bezirk, Sobogasse Nr. 3, auf Frau Dr. Oskar Charmant um 300,000 K.; Haus der Frau Ludwig Machup, 6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 32, auf Ignaz Székely und Frau um 650,000 K.; Haus der Jakob Rinsker und Ignaz Bernhard Laufer, 7. Bezirk, Hajtárstraße Nr. 131, auf Frau Wwe Jakob Rinsker, Erbschaft; halber Hausanteil der Czéh geb. Anna Riba, 7. Bezirk, Telepgasse Nr. 32, auf Joseph Czéh und Interessenten, Klassenvereinbunden; Liegenschaft des Peter Gátsi, 7. Bezirk, Untere Károlyer Wieje Nr. 1995/b, 1996/39/2, auf Ernst Klein um 6500 K.; Haus der Barbara Gubácsi, 7. Bezirk, Böznyálgasse Nr. 30, auf Frau Eugen Hegyi um 55,000 K.; 1/100 Hausanteil des Joseph Szimáti, 7. Bezirk, Stephaniestraße Nr. 17, auf den minderjährigen Johann Szimáti, Erbschaft; Haus des Dr. Samuel Gonda, 7. Bezirk, Illagasse Nr. 46/b, auf Frau Wwe Dr. Samuel Gonda und die minderjährige Piroska, Gemeinwerb und Erbschaft; Haus der Marcell Moriz Káldor und Frau, 7. Bezirk, Illagasse Nr. 49, auf Béla Lajta und Frau, Geschenk; Haus der Eugen Schwarz und Frau, 7. Bezirk, Maránigasse Nr. 12, auf Alexander Bloch und Frau um 210,000 K.; Haus des Béla Grényi, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 83, auf die minderjährige Vilma Grényi, Geschenk; Haus des Emerich Kósa, 8. Bezirk, Szentrálmagasse Nr. 38/a, auf Margit Kósa, Schenkung im Werte von 120,000 K.; Haus des Dr. Ignaz Kadelsburg, 8. Bezirk, Josephring Nr. 48, auf den minderjährigen Stephan Franz Heblhadelburg, Erbschaft; Haus der Tráder, Márta Ungar. Automobil-G., 8. Bezirk, Rádagasse Nr. 10-12, auf das f. ö. n. g. Verar um 262,500 K.; Haus des Benjamin Perl, 9. Bezirk, Franzensring Nr. 36, auf Frau Adolf Szántó um 379,683 K.; ein Drittel Hausanteil der Frau Dr. Koloman Kemény, 9. Bezirk, Rádagasse Nr. 61, auf Frau Alexander Kreiner und Interessenten, Geschenk; 2/10 Hausanteile der Frau Joseph Hösch und Interessenten, 10. Bezirk, Ökonómstraße Nr. 96, auf die Geschwister Kammer Textilindustrie-G.: Haus der Johann Pássi und Frau, 10. Bezirk, Almosgasse Nr. 22, auf Ladislaus Papp jun. um 24,000 K.; halbe Hausanteile der Frau Dr. Géza Viró, 10. Bezirk, Zsálagasse Nr. 46, und 10. Bezirk, Sziligetigasse Nr. 6, auf Elisabeth Viró und die minderjährige Marie Viró, Erbschaft; Liegenschaften der Thomas Dura und Frau, 10. Bezirk, Hőegy Nr. 7780/1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 auf Armin Széler und Frau um 70,000 K.

In Döb: Ein Nebenteil Hausanteil des Heinrich Bed, 2. Bezirk, Medvegasse Nr. 42, auf Frau Wendelin Rijs und Emilie Bed, Erbschaft; Liegenschaft der

Wilhelm Gillemot und Frau, 2. Bezirk, Törökvéried Nr. 6585/3, auf Julius Bösch und Frau um 33,490 Kronen; ein Neuntel Hausanteil der Marie Berderber, 2. Bezirk, Kutgasse Nr. 6, auf Ludwig Berderber und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft der Alexander Klegger und Frau, 2. Bezirk, Némaltrieb Nr. 6159/4a, auf Alexander Billis und Frau; Liegenschaft der Frau Dr. Kornel Bereghy, 2. Bezirk, Törökvéried Nr. 6705/2, auf Franz Radler um 33,786 K.; Liegenschaft des Joltán Jenőffy, 2. Bezirk, Némaltrieb Nr. 6295/1, auf Dr. Julius Simon und Frau um 34,000 K.; Liegenschaft der Stephan Mőzer und Frau, 2. Bezirk, Némaltrieb Nr. 6154/4, auf Frau Armin Braun um 9000 K.; Haus der Theodor Szalay und Frau, 2. Bezirk, Donátigasse Nr. 6, auf Frau Marie Pálffy und Interessenten um 40,000 K.; Haus des Paul Bodánky, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 8, auf Sigmund Szecpanovský und Frau um 39,563 K. 8 H.; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Frau Anton Witkovský und Interessenten, 3. Bezirk, Wienergasse Nr. 1515/18, auf Oskar Had um 18,300 K.; Liegenschaft der Anton Polizer und Frau, 3. Bezirk, Uerőmhagy Nr. 4604/1, 4604/2, auf Friedrich Genthaler um 3852 K.; Liegenschaft des Alois Lankó, 3. Bezirk, Filatóri-Ried Nr. 6327/1, 2, 6629/1, 2, auf Margarethe Lankó, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Franz Eis, 3. Bezirk, Filatóri-Ried Nr. 6197, auf Franz Eis, Erbschaft; Liegenschaft der Michael Horváth und Frau, 3. Bezirk, Testvérhegy Nr. 2998-2999, auf Margarethe Tompa um 800 K.; halber Liegenschaftsanteil des Christian Schögl, 3. Bezirk, Kiscelligasse Nr. 70-72 und Testvérhegy Nr. 3001-3002, auf Frau Martin Spizer und Interessenten, Erbschaft.

Nachsendung des „Neues Pester Journal“ an die Angehörigen des Heeres.

Au alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „Neues Pester Journal“ durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Für die Versendung gilt Nachstehendes:

1: Gengerückte Provinzabonnenten oder Verwandte und Bekannte der Gengerückten

bestellen, wie bisher, die Nachsendung des Blattes durch Einsendung der Abonnementsgebühr mittels Postanweisung.

2. Gengerückte Abonnenten aus der Hauptstadt

erlegen das Abonnement in unserer Administration oder lassen die Gebühr durch irgend Jemanden begleichen. Die Zahlung hat im voraus bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen und beträgt wie bisher auch für die Feldpost

K. 2.80 für einen Monat, K. 8.— vierteljährlich.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Schwadron, Batterie usw., unbedingt aber die Feldpostnummer, besonders bei Unkenntnis des Ortes.

Gandelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 8. September:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Totale. It shows grain import statistics for Budapest from September 1st to 8th, 1916, including sub-sections for Donauaufwärts transmittieren and Mehlszufuhren.

Zudem ist auch weiter nur schwer zu haben. Die Verkäufe der Fabriken sind ungenügend, so daß auch Großhändler nur über kleine Quantitäten verfügen.

Demzufolge bezahlt man gerne, besonders in der Provinz, über den Maximalpreis. Viele zuderverarbeitende Industrien stehen ganz ohne Zucker. Die Preise sind unverändert: Für Prima Großbrode 111 K., für Würfel- und Mehlzucker 117 K. 50 H., für Kristalle 111 K., bei Waggontarifen ab Budapest. Für die Rüben war vorige Woche das Wetter günstig und beginnt die Ernte in manchen Theilen des Landes schon in einigen Tagen.

Kaffee. In der Geschäftslage ist auch vorige Woche keine Veränderung eingetreten. Die Forderungen der holländischen Händler sind unverändert mit einigen Cents höher als die durch die Kaffeezentralen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns festgesetzten Einkaufspreise, wodurch bis zu den Anfang Oktober zu erwartenden neuen Zufuhren aus Niederländisch-Indien auf kein Geschäft zu rechnen ist. Auch dann hängt der Ausgang der holländischen Preise von der Größe der Zufuhren ab. Das Inlandgeschäft ist ruhig.

Kolonialwaaren. Die Tendenz hat sich im Allgemeinen befestigt, da die Nachfrage etwas reger wurde. Für Mandarinthee verlangt man 19 K. bis 20 K., für Souchong 18 K. per Kilogramm. Schwarzer Pfeffer, Saupong oder Tschichern weicht 1550 K. per 100 Kilo, Kummel ist auch besser gefragt und wird dafür 310 K. bezahlt. Piment und Cassia bleiben auch weiter unverändert und notizen 480 K., respektive 820 K. per 100 Kilogramm.

Pflanzenöle sind kaum im Verkehr, vielmehr deren Fettäuren zu technischen Zwecken. Man bezahlt dafür laut Qualität 1100 K. bis 1200 K., für Olivenölstoffsäure 1250 K. per 100 Kilogramm.

Talg und Talgprodukte tendiren bei kleiner Produktion fest. Geschmolzener, technischer Talg kostet 1600 K., Stearin 1800 K. per 100 Kilogramm.

Seife. Da Rohstoffe für den Bedarf nicht genügend vorhanden sind, steigt Seife im Preise bei lebhafter Nachfrage weiter und man verlangt für 60prozentige Seifen schon 800 K. bis 850 K., für 40-45prozentige Seifen bis 700 K., für Prima Schmierseife 490 K., für Kasterseife 1200 K. per 100 Kilogramm.

Gemüse und Obst. Aus Wien schreibt man uns: In Folge des schönen, trockenen Wetters zum Schlusse der vergangenen und Anfangs dieser Woche waren die Zufuhren in Gemüse und Obst sehr groß. Viele Artikel reisten aus und die Witterung förderte das Abreihen. Es wurde aber auch sehr viel verkauft und die Märkte räumten sich täglich fast restlos. Einerseits ist der Konsum ganz bedeutend gestiegen in Folge der vermehrten fleischlosen Tage, andererseits wurden viele Sachen für den kommenden Winter angekauft. Die Konservfabriken sind bemüht, ihre Lager zu füllen und das einzubohlen, was ihnen im Sommer durch das Zuwarten auf billigere Preise entgangen ist. Von Gemüse langten große Mengen Kartoffeln an, welche die Produzenten direkt an den Konsum noch zu guten Preisen verkauft haben, da diese bis zum 7. September nicht maximalisiert waren. Der Engroshandel hat bereits aufgehört und die Händler machten keine Bezüge mehr. Die Nachzügler wurden der Gemeinde Wien abgetreten, auch das Militär stellte der Gemeinde 22 Waggons zur Verfügung. Die Uebergangspreise vom 1. bis 15. September wurden mit 12 K. für überlaube, reine und mindestens hünerereigröße und mit 10 K. für nicht überlaube Kartoffeln festgesetzt, vom 16. September bis 28. Februar 1917 ist der Preis mit 9 K. respektive 7 K. und ab 1. März 1917 mit 11 K. und 9 K. bestimmt worden. Zwiebel und Knoblauch lagen flau. Die Produktion ist heuer weit größer als sonst, der Konsum dagegen gering. Nominell wurden die Preise unverändert belassen, bei Käufen konnte man aber wesentlich billiger ankommen. In Kraut war das Geschäft sehr groß, denn große Mengen wurden zum Einsäuern gekauft. Die sehr starken Zufuhren räumten sich zu 20 K. bis 22 K. Dagegen herrschte für Gurken wenig Frage. Bei starkem Angebot drückten sich die Preise auf 18 K. bis 20 K., Alles per 100 Kilogramm. Paradieser waren gesucht, insbesondere Ginkgewaare. Bezahlt wurden je nach Qualität 56 K. bis 70 K. per Kilogramm. Auch Paprikasorten waren zu gleichen Zwecken bei unregelmäßigen Preisen begehrt. Fisiolen, Rübenarten und Kohl waren nur in Gärnerware im Markt und hatten normalen Absatz. Auch in Obst waren die Zufuhren der Jahreszeit entsprechend sehr groß, aber auch die Kaufkraft stark und der Absatz flott, denn über die Preise verständigte man sich leicht, da sowohl Käufer wie Verkäufer sich rasch einigen wollten. Pflaumen und Zwetschen wurden zu 56 K. bis 100 K. gehandelt. Apfels erzielten, bei sehr großen Umsätzen, 50 K. bis 140 K. Birnen waren knapper und setzten 50 K. bis 160 K. durch. Pflirsche mußte zu 80 K. bis 160 K. erlassen werden, denn trotz der mäßigen Anfuhr ist die Nachfrage schwach. Dies gilt auch für Weintrauben, welche zu 140 K. bis 200 K. gehandelt wurden. Alle Preise Engros erste Kosten ab Wien.

Sämereien. Aus Prag wird uns gemeldet: Für Sämereien aller Art ist die Nachfrage lebhaft. Verhärtetes Interesse zeigt sich für Rothklee, selbst für gute vorjährige Qualitäten, und solche kleejeidefrei wurden im Wochenlaufe mit K. 240 bis K. 250 bezahlt. Weißklee tendirte ruhiger, 1915er erzielte K. 90 bis K. 170, heuriger K. 130 bis K. 180. Inkarnat lag matt bei K. 95 bis K. 100. Der Handel zieht jetzt auch Zucker- und Rübenamen in den Kreis seines Verkehrs ein und

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte.

BERLIN W. 30.

HOTEL KOSCHEL
Nollendorfsplatz, Motzstrasse 78.
Centrale Lage. Alle Zimmer Kalt- u. Warmwasser. Nur ein Preis: 1 Bett inkl. Bad Mark 3.

Breslau

NORD-HOTEL dem Hauptbahnhof gegenüber
Haus ersten Ranges mit moderner Einrichtung. Zimmer von Mark 2.50 an.
früher **HOTEL du NORD** Besitzer: Gustav Kiedel.

BUDAPEST (Pensionen)

Hüvösvölgyi Park Pensio R.-T.
Budapest, Hildgkúti-ut 74. Telefon 145-30
(Elektr. Haltestelle Nyéki-ut) wurde am 1. April eröffnet. Diätetischer und klimatischer Erholungsort. Mast- und Entfettungskuren. Sonnen- und Luftbäder.

FRANZENSBAD

HOTEL KÖNIGSVILLA
Vornehmste und günstigste Lage für den Kurgebrauch. Abgeschlossene Appartements mit Bad u. Toilette u. allem modernen Komfort. Eigener grosser Garten. Autogarage. Günstige Arrangements bei längerem Aufenthalt.
Telegramm-Adresse: Königsvilla Franzensbad, F. J. Zienert, Hofhoteller.

GRAZ

Hotel Erzherzog Johann
Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. **FRITZ MÜLLER.**

KARLSBAD

Kön. Rath **Dr. Eugen Erényi u. Dr. Hermann Simon's**
Spezial-Heilanstalt für Magen-, Darm-, Zuckerkrankhe., Mast- und Entfettungskuren.

Sanatorium „Esplanade“. Alte Wiese 36.

Hotel Brüder Hanika.
Bestempfohlenes Hotel. Feinstes Restaurant.
Mässige Preise.

HAUS RUDOLFSHOF.
Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 223.
Vis-à-vis dem Kaiserbade. Haus I. Ranges. Lift. Elektrische Beleuchtung. Autogarage. Herrliche Lage.

Schwedisches Haus Hotel - Restaurant, Sprudelstrasse.
Ganzjährig geöffnet, in unmittelbarer Nähe der Quellen und Bäder gelegen. Vorzügliche kurgemässe Küche.

Savoy Westend Hotel.
Hotel und Restaurant ersten Ranges.
A. AULICH.

HAUS NEAPEL, HAUS MOSKAU
Kaiser Wilhelmstrasse.
Erstrangige Häuser. Appartements mit Bädern. Elektrisches Licht. Herrliche Lage. Vis-à-vis dem Kaiserbade.

CAFÉ CENTRAL
gegenüber dem Mühlbrunnen.
Elegantest eingerichtet. Rendezvousort der Ungarn. Täglich Abend-Konzert. Sämtliche in- und ausländische Zeitungen.

SEMMERING

HOTEL STEFANIE MIT DEFENDANCE
am Semmering (nächst dem Bahnhofe).
Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seehöhe. Ganz Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K 9.- aufwärts. Centralheizung. Bäder im Hause. Grosse Kältehaus. Telefon interurban. Elektrisches Licht. Vollkommen windgeschützt. sonnige Lage. Einzelne Zimmer von K 3.- bis K 9.-. Das ganze Jahr geöffnet. (Autogarage.) Constantin Panhaus, Besitzer.

Bei Anfragen und Bestellungen beliebe man sich auf den „HOTEL-ANZEIGER“ des „NEUES PESTER JOURNAL“ zu beziehen

bewilligt je nach Beschaffenheit K. 60 bis K. 70. K. in m. el fand bessere Beachtung bei anziehenden Preisen, die sich zwischen K. 155 und K. 160 für holländische Waare bewegten. In gewöhnlicher Saartwede ruht derzeit das Geschäft. Saartwede liess sich dagegen leicht verkaufen und kleine Partien wurden zu K. 65 bis K. 68 umgesetzt. Alle Preise per 50 Kilogramm ab böhmische Stationen.

Reis. Derröhte Theil der Ernte wurde bereits eingeliefert. Das Resultat ist entschieden sehr schwach. **Leinfaat.** In Folge des großen Regenmangels ergibt diese Delfrucht eine schwache Ernte.

Sonnenblumen- und Kürbisernte. Die Aussichten für Sonnenblumen sind ziemlich günstig. Kürbisernte dürften kein besonders günstiges Ergebnis bringen.

Honig und Wachs. Seit einiger Zeit hat die Nachfrage nach Honig einen außerordentlich starken Umfang angenommen. Honig wird jetzt viel mehr als wie bisher als Aufstrich auf Brot verwendet, weil Butter und andere Fette nur in beschränktem Maße zu haben sind. Das Angebot in Naturhonig ist klein, denn die Ernte war geringer als sonst. Es mußte mehr Honig in den Städten zurückgelassen werden, um die Bienen für den Winter gut zu versorgen, weil Ersatzstoffe schwer erhältlich sind und im Preise hoch gehalten werden. Schleuderhonig werthet derzeit 550 K. und darüber per Meterzinner. Für Bienenwachse werden gleichfalls die erhöhten Forderungen gerne bewilligt, weil ausländische Waare fehlt. Gelbes Bienenwachs bedingt leicht bis 1100 K., gelblichtes, chemisch rein bis 1200 K., und solches rein, aber ohne Garantie 1020 K. bis 1070 K. Alles per 100 Kilogramm erste Kosten ab Stationen im Engrosverkehr.

Reis und Gewürze. Nach holländischen Berichten verkehrte dort geschälter Reis sehr fest, alle übrigen Sorten unerändert. Die Ernte in Asien wird durchwegs als sehr gut geschildert, doch ist auch dort der Konsum außerordentlich gestiegen. England nimmt sehr große Mengen auf, und Japan muß Rußland versorgen. Schiffsraum ist wenig zu haben und die Frachtsätze steigen anhaltend. Gewürze sind wenig beachtet, selbst für Europa, die Tendenz ist ruhig, Preise nachgebend, bis auf jene Sorten, welche zu Arzneien verwendet werden.

Hopfen. Aus Saaz schreibt man uns: Die Pflücke geht nicht nach Wunsch. Immer stellt sich länger oder kurzer anhaltender Regen ein und es vergehen dann wieder einige Tage, bis der Hopfen trocken wird. Auch für die Qualität ist der häufige Wetterwechsel nicht vorteilhaft, obwohl solcher dem Hopfen bisher nicht geschadet hat. Aber die Dolbenbildung wird beeinträchtigt und könnte in der Menge einige Enttäuschung bringen. Was bisher abgeerntet wurde, zeigt einen sehr hohen Lupulinhalt, welcher ein noch weit größerer werden könnte, wenn die Witterung anhaltend warm und trocken bliebe. Für böhmischen Hopfen zeigen reichsdeutsche Brauereien lebhaftes Interesse und diese waren es, welche die erste Waare zu K. 120 bis 140 in besseren und K. 105 bis

K. 110 in minderen Lagen per 50 Kilogramm am Lande aufgekauft haben. Das Waagegeschäft in neuer Waare war sehr klein, der Handel verhält sich noch abwartend, weil die Brauereien noch nicht eingreifen wollen. In der kommenden Woche dürfte die allgemeine Lage sich schon besser und zuverlässiger beurtheilen lassen und das Geschäft sich beleben. Für alten Hopfen fehlt die Nachfrage ganz, obwohl Bestzer zu beträchtlichen Preisnachlässen geneigt waren angesichts der noch großen Bestände in erster Hand. Kürnberg meldet: In den letzten acht Tagen waren bereits 200 Ballen neuer Hopfen aus verschiedenen Gegenden zugeführt. Deren Verkauf gestaltete sich aber schleppend. Die Preise schwankten zwischen 75 und 105 Mark per 50 Kilogramm je nach Qualität und Provenienz ab Station, respektive ab hier.

Thee. Bei dem anhaltend steigenden Konsum ziehen die Preise immer mehr an nicht nur auf den heimischen Märkten, sondern auch auf den Hauptapfelsplätzen. Die jüngsten Versteigerungen brachten wieder ganz erhebliche Preisaufschläge, jedoch nur für beste und gute Sorten, die begehrt bleiben. Mindere Qualitäten, welche in großen Mengen vorhanden sind, wurden weniger beachtet, aber bei entsprechenden Preisnachlässen von gewissen Händlern aufgekauft, um gemengt und entsprechend abzufertigen als gute Waare verkauft zu werden. Die heimischen Käufer werden daher gut thun, nur bei anerkannt ersten alten Firmen ihren Bedarf zu decken, welche eine Garantie für die verkaufte und gelieferte Waare übernehmen, respektive bieten.

Kaufjutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 8 K. 50 H. bis 11 K. 50 H., Mohar 10 K. — H. bis 13 K. — H., Streustroh zu 5 K. 50 H. bis 6 K. — H., Schaubstroh zu 7 K. 50 H. bis — K., Häfel zu — K. — H. bis 9 K., per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 9 K. — H. bis 11 K. — H., gepreßtes Stroh zu 5 K. 50 H. bis 6 K. — H., ab Josephstädter Bahnhof. Futtergetreide: Hafer zu — K. — H. bis — K. — H., Mais — K. — H., Roggen — K. — H., Gerste — K. bis — K., bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Leitersdorfer jun.) Das Rohhäutegeschäft zeigte in der abgelaufenen Woche keine nennenswerthe Veränderung. Die Vorräthe sind äußerst gering und konnte sich in Folge dessen auch kein größerer Verkehr entwickeln. Die Nachfrage nach den meisten Artikeln ist gut und werden die bisherigen vollen Preise erzielt. In Rind- und Kalbfellen ist das Angebot an die Centrale stets kleiner und kann dem Bedarf der Fabrikanten und Gerber nicht entsprochen werden. Kalbfelle sind sehr rar und finden dieselben zu Höchstpreisen raschen Absatz. Auch von Schaffellen wurden wieder größere und kleinere Posten verkauft. Lammfelle sind weiter vernachlässigt und es haben jetzt in diesem Artikel größere Zufuhren stattgefunden, namentlich aus Siebenbürgen. Die Preise sind abwärts. Gais- und Rik-

felle verkehren weiter bei guter Stimmung und hohem Preise. Es sind hienon in der abgelaufenen Woche mehrere Posten abgesetzt worden.

Gearbeitetes Leder. Der Absatzverkehr war ziemlich reger und fanden in verschiedenen Oberlederorten Verkäufe nach Oesterreich statt. Gehandelt wurden ferner Rohlleder, glatt und geräht, Schafleder und lohlgare Spalte, wovon hauptsächlich letztere zwei Sorten zu sehr guten Preisen aus dem Markt genommen wurden. In Sohlleder herrscht noch immer die gleiche Noth, wie schon seit vielen Wochen, und so lange derselben nicht abgeholfen wird, kann von einem regelrechten Geschäft nicht die Rede sein. Der Ausbruch des Krieges mit Rumänien und die damit verbundene behauerliche Lage Siebenbürgens hat leider nicht verfehlt, auf das Geschäft im Allgemeinen nachtheilig einzuwirken.

Viehmärkte.

Budapest, 9. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 145 Stück Schweine; Auftrieb zur Schlachtrück 77 Stück Schweine; verkauft wurden 68 Stück Schweine. — Man bezahlte Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent; Fetttschweine, junge, leichte 220 Kilogramm 724 K. per Kilogramm.

Sopron, 7. September. (Originalbericht.) Auf dem heutigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 1 Stück ungarischer Ochse, der 3 K. 50 H. per Kilogramm notirte, 66 Stück schledige Mastochsen, die mit 5 K. 20 H. bis 5 K. 60 H. per Kilo bezahlt wurden, 43 Stück Stiere, die um 5 K. bis 5 K. 60 H. per Kilogramm feilgeboten wurden, 125 Stück Wurstvieh, das um 3 K. 20 H. bis 3 K. 80 H. per Kilogramm offerirt wurde, 71 Stück Kühe, die Preise von 2200 K. bis 3600 K. per Stück erzielten, und 37 Stück Kälber, die um 5 K. 30 H. bis 6 K. 40 H. per Kilo starken Absatz fanden. Außerdem waren am Markt vorhanden: 4 Stück Masttschweine 6 K. bis 6 K. 40 H. per Kilogramm, 76 Stück Frischlinge 4 K. bis 4 K. 60 H. per Kilogramm, 571 Stück Zuchtschweine 120 K. bis 340 K. per Stück und 107 Stück Spanferkel 30 K. bis 80 K. per Stück. Nach Oesterreich wurden 23 Stück Hornvieh mittels Eisenbahn expedirt. Aus Oesterreich waren drei Händler erschienen. — Laut Bericht des Vizegespansamtes ist der Gesundheitszustand der Thiere auf dem Gebiete des Komitats und der Stadt Sopron ein befriedigender.

Cheaufgebote in den hauptst. Landesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 2. September bis inklusive 8. September — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Heinrich Wolf, w. A.-R., mit Klona Karuf, r.-l.; Joseph Janis, r.-l., mit Klona Gábor, r.-l.;

Karl Fejes, ev.-ref., mit Stephanie Günahuber, r.-f.; Anton Sterl, r.-f., mit Gizella Simonfi, r.-f.; Joseph Bertes, isr., mit Elizabeth Szigeti, isr.; Karl Jarkas, ev.-ref., mit Mojica Katona, r.-f.; Jakob Geisler, r.-f., mit Elizabeth Reich, r.-f.; Stephan Bördös, r.-f., mit Klona Somogyi, r.-f.; Karl Christian, r.-f., mit Hermine Tofel, r.-f.; Johann Michael Nagy, r.-f., mit Theresie Nagl, r.-f.; Geza Rach, r.-f., mit Etelka Laczko, r.-f.; Stephan Koczán, ev. A.-R., mit Marie Béla, ev. A.-R.

V. Bezirk.

Karl Manschburg, isr., mit Kornelia Rézsei, isr.; Johann Jarkas, r.-f., mit Marie Lang, r.-f.

VI. Bezirk.

Theodor Réti, r.-f., mit Klara Szabó, ev.-ref.; Joseph Kling, r.-f., mit Julie Velfö, r.-f.; Karl Schindler, r.-f., mit Irma Scheffer, r.-f.; Ladislaus Maymahr, r.-f., mit Marie Spannan, r.-f.

VII. Bezirk.

Wilhelm Turó, r.-f., mit Rosalie Gál, r.-f.; Eugen Jöldi, r.-f., mit Jolan Bergely, ev.-ref.; Stephan Bajka, unit., mit Katharine Bodany, ev. A.-R.; Andreas B. Kurdi, ev.-ref., mit Julie Erdős, r.-f.; Andreas Nagy, ev.-ref., mit Klottide Heimlein, r.-f.; May Singer, isr., mit Anna Krüger, ev. A.-R.; Johann Gabor, gr.-f., mit Ida Józsa, unit.; Joseph Antal, r.-f., mit Marie Leskován, r.-f.

VIII. Bezirk.

Stephan Kapótiás, ev. A.-R., mit Theresie Csapó, ev.-ref.; Franz Kilius, ev.-ref., mit Susanne Köncsi, ev.-ref.; Stephan Baum, r.-f., mit Elizabeth Rázdán, r.-f.; Peter Gulbás, r.-f., mit Magdalena Mészler, r.-f.; Johann Venczei, r.-f., mit Jolan Petrenics, r.-f.; Geza Sala, r.-f., mit Agnes Pitumka, r.-f.; Leo Weizner, isr., mit Gizella Strer, isr.; Franz Esperger, r.-f., mit Elizabeth Schuchardt, r.-f.; Gabriel Kecskes, r.-f., mit Margit Kelemen, r.-f.

IV, IX. und X. Bezirk.

Joseph Tornósz, r.-f., mit Agnes Nagy, r.-f.; Johann Löw, r.-f., mit Marie Gál, ev.-ref.; Andreas Maté, r.-f., mit Rosalie Barga, r.-f.; Hugo Jüger, r.-f., mit Julie Simon, r.-f.; Joseph Dancs, r.-f., mit Theresie Kovács, r.-f.

Johann Bürgermeister, r.-f., mit Margit Márton, r.-f.; Johann Csifás, r.-f., mit Pauline Molnár, r.-f.; Ladislaus Módos, r.-f., mit Marie Pástor, r.-f.; Joseph Zajcs, r.-f., mit Karoline Ráfa, r.-f.; Alexander Tóth, ev.-ref., mit Elizabeth Szabó, r.-f.; Andreas Binder, r.-f., mit Amalie Machab, r.-f.; Emerich Németh, r.-f., mit Gizella Somogyi, ev. A.-R.; Béla Rikó, ev.-ref., mit Rosa Jodor, ev.-ref.

Bitterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt

vom 9. September 1916, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn war das Wetter mild und zumeist bewölkt. Die Niederschlagsmenge hat gestern abgenommen und blieb in Transdanubien und im westlichen Siebenbürgen zumeist unter 5 mm. Die Temperatur hat sich nur unwesentlich verändert. Das Maximum von +27 Gr. C., ebenso auch das Minimum von +9 Gr. C. war in Mraňaplana. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +16 Gr. C., Lemberg +11 Gr. C., Berlin +13 Gr. C., Brüssel +12 Gr. C., Stockholm +12 Gr. C., Sarajevo +12 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es sind stellenweise Niederschläge mit unwesentlicher Temperaturveränderung vorausichtlich.

Table with 4 columns: Station, Temperatur in Celsius-graden, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Gyvalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zsgráb, Flume, Nyiregyháza, Nagyvárád, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyzeben, Tatrafüred, Komárom, Sopron, Kirkenveca, Eszék, Debreczen, Keoskemát, Orosháza, Zombolya, Versecz, Orsova.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +21 Gr. C., das Minimum hingegen +16 Gr. C.

Zähne ohne Gaumenplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K. aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten Zähne sind zum Kaueu vorzüglich geeignet und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz. Dauerhafte Gold-, Platina- und Porzellanfüllungen. Zahnextraktion garantiert schmerzlos. Auch auf Theilzahlung Mässige Preise! Simon Grossmann staatlichgeprüfter Zahnheilkünder, Budapest, Elisabethring 50. Ersten Stock. Operateur-Zahnarzt: Dr. Káli H. P. Ordinationenstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

Wasserstand.

9. September.

Table with 3 columns: Station, Centimeter C°, Zuehft. Lists stations like Schönbüing, Donau, Baffau, Stiz, Wien, Pöstorn, Komárom, Egergom, Budapest, Pécs, Baja, Mohács, Komós, Hódvát, Zimom, Páncsova, Bástás, Drenfova, Orfova, Waag, Jolna, Zencsen, Szereb, Raab, Sárvár, Gode, Traut, Baras, Játány, Barcs, Elegg, Sate, Nagam, Gyfct, Mit-Grabista, Szé, Mitrovia.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C. Temperatur nach Celsius; * Stauwasser; ? unbestimmt.

PROSPEKT.

Königlich ungarische steuerfreie 5 1/2% Staatskassenscheine

vom Jahre 1916,

fällig am 1. Oktober 1919. Gesamtbetrag 250.000.000 Kronen.

Der kön. ung. Finanzminister ist im § 2 des Gesetzartikels IV vom Jahre 1910 ermächtigt worden, bis zur Abwicklung der Verwertung jener Rentenobligationen, welche zum Zwecke der Anschaffung von 50 Millionen Kronen ausgegeben werden können, welcher Betrag zur Deckung der im § 1 desselben Gesetzartikels genehmigten Ausgabe von 9.315.185 K., weiters zur Deckung der 71.571.117 K 37 h betragenden Kosten der im Jahre 1910 auf Grund der Gesetzartikel XIV vom Jahre 1904, XXIX vom Jahre 1908, XXXI vom Jahre 1908 und XV vom Jahre 1909 zu veranlassenden Investitionen, sowie des Einlösungs-Erfordernisses der auf Grund des § 7 des Gesetzartikels L vom Jahre 1906 im Nominalwerte von 215 Millionen Kronen ausgegebenen 4 1/2%-igen Staatskassenscheine und endlich zur Ergänzung der Kassenbestände insgesamt erforderlich ist, die inzwischen auftauchenden Erfordernisse durch eine transitorische Kreditoperation zu decken.

Auf Grund dieser gesetzlichen Ermächtigung wurden am 1. Oktober 1913 mit 4 1/2% p. a. verzinsliche steuerfreie Staatskassenscheine im Nennbetrage von 250.000.000 Kronen ausgegeben, welche am 1. Oktober 1916 fällig werden.

An Stelle dieser Staatskassenscheine begibt dormalen der kön. ung. Finanzminister auf Grund der im § 2 des Gesetzartikels IV vom Jahre 1910 erhaltenen Ermächtigung mit 5 1/2% p. a. verzinsliche steuerfreie Staatskassenscheine im Nennbetrage von zweihundertfünfzig Millionen (250.000.000) Kronen.

Diese Staatskassenscheine lauten auf den Inhaber, sind in ungarischer und deutscher Sprache ausgestellt und werden in 20.000 Abschnitten Litt. A (Nr. 1-20.000) zu je 500 Kronen, 25.000 " " B (Nr. 1-25.000) " " 1.000 " " C (Nr. 1-10.000) " " 5.000 " " D (Nr. 1-14.500) " " 10.000 " " E (Nr. 1- 400) " " 50.000 "

ausgefertigt; sie tragen in Faksimile die Unterschriften des königlich ungarischen Finanzministers, des Direktors der königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa und des Vorstandes der Kredit-Abteilung der königlich ungarischen Finanzministerial-Buchhaltung, sowie die handschriftliche Unterzeichnung eines Kontrollbeamten.

Die in den Staatskassenscheinen angegebenen Kapitalforderungen werden von dem königlich ungarischen Staatsärar bei den weiter unten namhaft gemachten Zahlstellen dem Überbringer der Staatskassenscheine gegen Einziehung derselben ohne jeden Abzug, steuer- und gebührenfrei am 1. Oktober 1919 zurückerstattet werden. Das königlich ungarische Finanzministerium behält sich aber das Recht vor, die Staatskassenscheine nach vorheriger dreimonatlicher Kündigung auch früher, und zwar am 1. Januar oder am 1. April, oder am 1. Juli 1919 ganz oder teilweise einzulösen.

Die Staatskassenscheine werden vom 1. Oktober 1916 an mit 5 1/2% fürs Jahr in halbjährigen Raten am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres nachhinein verzinst und sind mit sechs halbjährigen Zinsscheinen, von denen der erste am 1. April 1917, der letzte aber am Ablaufstermin der Kassenscheine fällig wird, versehen.

Die Staatskassenscheine, sowie deren Zinsscheine werden ohne Abzug von irgendwelchen bestehenden oder zukünftigen ungarischen Steuern, Stempeln und Gebühren eingelöst.

Das Forderungsrecht des Inhabers der Staatskassenscheine erlischt durch Verjährung in Ansehung des Kapitals mit Ablauf von zwanzig Jahren, in Ansehung der Zinsen mit Ablauf von sechs Jahren vom Fälligkeitstermine an (G.-A. XXXIII v. J. 1881).

Der Inhaber kann die Zinsen, sowie den Betrag der fälligen Staatskassenscheine gegen Einlieferung der fälligen Zinsscheine beziehungsweise Staatskassenscheine kostenfrei nach seiner Wahl erheben:

- in Budapest: bei der königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa, Ungarischen Allgemeinen Creditbank,

- in Budapest: bei der kön. ung. Postsparkassa, Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein, Pester Ungarischen Commercial-Bank, Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank,
- in den Ländern der ungarischen Krone: bei sämtlichen königlichen Staatskassen und Steuerämtern;
- in Wien: bei der K. K. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe, K. K. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt, dem Bankhause S. M. v. Rothschild, Wiener Bank-Verein, K. K. priv. privilegierten österreichischen Länderbank, Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, Union-Bank, Anglo-Oesterreichischen Bank;

ausserdem bei der hiezu von dem königlich ungarischen Finanzministerium eventuell zu beauftragenden Stellen. Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Staatskassenscheine beziehen, werden im „Budapesti Közlöny“ und in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Budapest, im August 1916.

Der königlich ungarische Finanzminister: Johann Teleszky m. p.

Umtausch-Einladung.

Unter Bezugnahme auf den vorstehenden Prospekt Sr. Exzellenz des Herrn königlich ungarischen Finanzministers wird der Betrag von

Nominale 250.000.000 Kronen kön. ungar. steuerfreie 5 1/2% Staatskassenscheine fällig am 1. Oktober 1919

zum Umtausche gegen die am 1. Oktober 1916 fälligen kön. ung. 4 1/2% Staatskassenscheine v. J. 1913 angetoten.

Der Umtausch findet bis einschliesslich Donnerstag, den 14. September 1916 während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt:

- in Budapest: bei der königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa, Ungarischen Allgemeinen Creditbank, kön. ung. Postsparkassa, Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein, Pester Ungarischen Commercial-Bank, Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank;
- in den Ländern der ungarischen Krone: bei sämtlichen königlichen Staatskassen und Steuerämtern, sowie bei sämtlichen Filialen der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, Pester Ungarischen Commercial-Bank, Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank,

- des Wiener Bank-Vereins und der Anglo-Oesterreichischen Bank;
- in Wien: bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild, K. K. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, K. K. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt, dem Wiener Bank-Verein, der K. K. privilegierten österreichischen Länderbank, Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, Union-Bank, Anglo-Oesterreichischen Bank;
- ferner bei sämtlichen österreichischen Filialen der K. K. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, des Wiener Bank-Vereins, der K. K. privilegierten österreichischen Länderbank, Union-Bank und Anglo-Oesterreichischen Bank.

Für den Umtausch gelten folgende Bedingungen:

- Die Anmeldung zum Umtausche erfolgt mittels der hierfür bestimmten Anmeldeformulare, welche bei den vor genannten Stellen kostenfrei erhältlich sind.
- Die kön. ung. 4 1/2% Staatskassenscheine v. J. 1913 sind ohne den am 1. Oktober 1916 fälligen letzten Zinsschein, in Begleitung eines Nummernverzeichnisses oder mit Namensangabe versehen, gleichzeitig mit der Anmeldung gegen eine Bestätigung der Umtauschstelle einzuliefern.
- Gegen Rückgabe dieser Bestätigung werden den Einreichern nach Wahl derselben vom 28. September bis 15. Oktober a. c. die neuemittierten kön. ung. 5 1/2% Staatskassenscheine v. J. 1916 im gleichhohen Nennbetrage ausgetoelt werden.
- Die neuen kön. ung. 5 1/2% Staatskassenscheine werden mit 97,40% berechnet.
- Die Differenz zwischen dem Nennbetrage der eingelieferten alten Staatskassenscheine und dem Preise der neuen Staatskassenscheine, welche also K 2,60 pro 100 Kronen Nominal betragt, wird von den Umtauschstellen den umtauschenden Parteien gelegentlich der Abnahme der neuen Staatskassenscheine bar vergütet. Die neuen Staatskassenscheine sind mit Zinsscheinen per 1. April 1917 versehen, so dass eine Stückzinsenverrechnung entfällt.
- Die Aushändigung der neuen Staatskassenscheine erfolgt bei derselben Umtauschstelle, bei welcher die alten Staatskassenscheine eingereicht wurden.
- Die bis zum Ablaufe des Abnahmetermines nicht behobenen neuen Staatskassenscheine erliegen von diesem Zeitpunkt an für Rechnung und Gefahr der umtauschenden Parteien bei der betreffenden Umtauschstelle.

Budapest und Wien, im 1. September 1916.

- Ungarische Allgemeine Creditbank, kön. ung. Postsparkassa, Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein, Pester Ungarische Commercial-Bank, Ungarische Escompte- und Wechsel-Bank, S. M. v. Rothschild, K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, K. k. priv. allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt, Wiener Bank-Verein, K. K. privilegierte österreichische Länderbank, Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, Union-Bank, Anglo-Oesterreichische Bank.

Vigszínház.

Délután 3 órákor
Három a kislány.
Kékes Ágnes 8 felvonásban. Irtó
Wlmer és Reichert. Fordította
Bartányi Zolt. Zenejét Schu
bert Ferencz műveiből szinre
alkalmazta Berté Henrik.

A rézagy.
Behozat 3 felvonásban. Irták:
Feid és Mayer. Fordította:
Heltai Jenő.

Magyar Színház.

Délután fél 4 órákor
Sárga lilium.
Vidéki történet 3 felvonásban.
Irtó Bíró Lajos.

Király Színház.

Délután fél 4 órákor:
A császárné.
Operett 3 felvonásban. Szöveg-
gét írta: L. Jacobson és R.
Bodányi. Fordította: Gábor
Andor. Zenejét szerzerzte:
Bruno Granichstädten.

Budapesti Színház.

Délután 4 órákor
Ez Pest.
Revü operett 4 felvonásban.

Úrasági inas keresztetők

Behozat 3 felvonásban. Irtá:
Eugen Burg és László Tanföldin
Fordította: Faragó Jenő.

Uránia Színház.

Délután 4 órákor
Spanyolország.
Este 8 órákor
Hogyan mulatunk.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26.
Zum ersten Mal
Hoffmann's Erzählungen
Ein Spiel in einem Vorspiel u.
3 Akten. Frei bearbeitet nach
den Erzählungen E. T. A.

Vilmos császár - Mozdó.

The Royal Vio.
Vom 7. bis 10. September 1916.
Die neuesten Krieger-
operette. Der Schwur des
Spielers. Amerikanisches Ge-
sellschaftsdrama in 2 Akten.

Modern Szinpad

kabaré, Andrassy-ut 69.
Ma és a következő napok-
ra a megnyitó műsor.
Uj adók. Tréfa. Irtá: Gábor
Andor. A baktör. Jelenet.

Krystall-Palast

VI., Szerecsen-utca 35.
Heute u. allabendlich 7/8 Uhr:
Mizzi Günther und Hans
Lackner in der deutschen
Operette: „Du goldige Frau“.

National ROYAL-ORFEUM.

VII., Erzsébet-körút 31.
Jeden Abend 8 Uhr
JOSMA SELIM
und Dr. Ralph Benatzky.
Nagy Endre
John, Marianne, Fritz!

FŐVÁROSI ORFEUM

VI., Nagymező-u. 17. Telefon 3-17.
Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen.
Um 7/4 Uhr Nachmittags bei ermäßigten Preisen. Um 8 Uhr
Abends mit dem vollständigen herrlichen Septemberprogramm

KRYSTALL-PALAST

SIEHE UNTER
THEATER-PROGRAMMEN.

FOLIES CAPRICE

Winter-
Etablissement
Anfang halb 9 Uhr.
„Weiner contra Grünfeld“
„Er hat ihr Alles gesagt“

National-ROYAL-ORFEUM

Ellisabethring 31. Telefon 110-22.
Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 3/4 Uhr bei ganz
billigen, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen
Josma Selim
in ihrem Chansoncyklus: „Alt-Wiener Guckkastenbilder“.

ROYAL-BIERCABARET

Jeden Abend von 9 bis 1 Uhr ganz neues Schla-
ger-Programm. „Már a nőket is szórák“! Neue
Posse von Géza Vágó. „Das telepathische Phänomen“.

MOZGÓKÉP-OTTHON

VI., Teréz-körút 28. Telefon: Jegyrendelés 144-98.
Das lebende Paquet. Detektivgeschichte in 3 Akten.
Der Sekretär der Königin. Lustspiel in 3 Akten.
Das Nothsignal.
Eine amerikanische Sensation in zwei Theilen.

Steinhardt-Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.
Esténként két stáger bohózat.
Ma és mindennap kezdete pont 8 1/2 órákor.
9 órákor: „Sanuppipóke“.

WINTERGARTEN

vormals: Jardin d'hiver.
Telephon: 107-25. Nagymező-u. 22-24. sz.
Gastspiel des Wiener Lustspieltheaters. „Das muss man
sehen!“ Ausstattungs-Revue in 4 Bildern und einem Vor-
spiel.

Nemzeti Park

nyitva szeptember végéig.

I-a HIMBEERSAFT

garantirt rein, in Dosen á 25 und 50 Kg. Sofort
lieferbar. Daniel Nösner, Budapest,
Répszínház-u. 24, II. 4.

Junge Amerikanerin
unterrichtet englische Gram-
matik, Literatur; gibt auch
Konversationsstunden. Gefl.
Zuschriften in Doppelcouvert
unter „Gebildet 420“ an die
Exp. erbeten. 16420

Zahn- u. Mundwasser
White Rose

des New-Yorker Chemikers
Adolphe Weiss. Dieses Mund-
wasser stillt die Zahnschmer-
zen in den meisten Fällen so-
fort, kräftigt das Zahnfleisch-
verleiht den Zähnen einen auf-
fallend weissen Glanz, stiftet so-
fort das Nasenbluten und Blut-
spucken. — Erhältlich in je-
der Apotheke, Droguerie und
Parfümeriegeschäft. Pro-Flasche
K. 1.20 und K. 2.—. Haupt-
depot bei

Josef v. Török
Károly-utca 12 u. Andrassy-ut 26

Kérje
most megjelent
divatlapomat
Elkán Gyula
szűes szörmenagyárárháza
Károly - körút 16. szám.

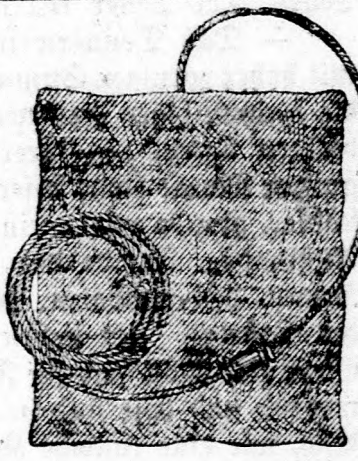
Cambrinus
CAFÉ-RESTAURANT
Mittagessen - Abonnement
laut Karte, täglich 4
Speisen, monatlich
80 Kronen.
Mentü: Suppe, Vorspeise,
Braten, garnirt, Mehlspeise
3 Kronen 20 Heller.
Mittag sind die Preise um
20% billiger.
Die Abendkonzerte der symphonischen
Hauskapelle haben begonnen.
Reichhaltiges Programm.
Achtungsvoll OLÁH-GYÁRFÁS MIHÁLY.

Töchterheim Turnovský
Budapest, Stefánia-ut Nr. 31.
(Garten 2500 □-Meter.) In- und Externat. Auch im
Sommer geöffnet. Elektrische Wagen der Thököly-u.

STERN'sche
Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt
Wien, I., Werderthorgasse 12.
Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungsschule. Volks-
schulle. Öffentliches Lyceum. Staatsgildige Zeugnisse. Beson-
dere Pflege der Musik und fremder Sprachen. Vorbereitung
zur Musiktaatsprüfung. Erstklassige Referenzen. — Für die
Verpflegung ist bestens vorgesorgt.
Gegründet 1866. Prospekte auf Verlangen.
Interurbaner Telephon Nr. 23827.

A debreczeni izr. hitközség
internátus izr. fiúnevelő-intézetben
az 1916/17. tanévre a felvétel megkezdődött. Prospektust küld:
Burger D. József, hitk. titkár, Debrecen.

Dr. Renner, Sanatorium und Erholungsort
Gizellatelep-fürdő (Pest-m.).
Station der ungarischen See- und Flusstdampfschiffahrts-
Ges. Abfahrt Eötvös-ter 2 oder Pálffy-ter. Eisenbahnstation:
Nagymaros—Visegrád. Diätetische Mast- und Entfettungs-
kuren, Wasserheilanstalt, Sonnen- und Luftbäder. Erst-
klassige Pension. Telefon: Visegrád 3.



Elektrische
Leibwärmer
(System Dr. Heilbrun)
mit Wärme-Regulator.
Erhältlich bei:
UNGARISCHE SIEMENS-SCHUCKERT-WERKE
Budapest, VI., Teréz-körút 36. sz.

Luftiges aus Amerika.

„Ein wohlorganisiertes Bestechungswesen ist von der New Yorker Kriminalpolizei gemeinsam mit dem Gesundheitsamt aufgedeckt worden. Zehn Großschlächter aus Brooklyn und Newtown Creek sind wegen Bestechung einiger Inspektoren des Gesundheitsamtes inhaft genommen. Vier Jahrzehnte lang sind jährlich 25,000 Dollar aufgewendet worden, um diese Beamten bei Abschlagung kranker oder verendeter Kinder mündtot zu machen. Von den betreffenden Schlachthäusern aus sind alljährlich insgesamt 61,000 Kadaver in den Handel gebracht worden, im laufenden Jahre bereits 30,000. — Der Massenbetrug ist dadurch entdeckt worden, daß ehrliche Inspektoren die Rolle ihrer bestechlichen Kollegen zum Schein übernommen hatten.“

(„New York Times.“)

„Hier, meine Herrschaften, hier ist etwas für Sie! Nur fünf Dollar kostet Sie ein gastlicher Tag im vornehmsten und exklusivsten New Yorker Heim. Versuchen Sie Ihr Glück! Wenn Sie gewinnen, wird die reizendste Frau New Yorks Ihre Gastgeberin sein! — So lautet die Anpreisung beim Losverkauf auf dem großen Wohlthätigkeitsfest für die Allirten. Man kann dort Alles gewinnen: Schlipse mit den Autogrammen berühmter Schriftsteller, achtzigpferdige Reizeautos und die genannte Einführung in ein Haus, das vorher nur Leuten höchster sozialer Stellung offen stand. Wer die Wirtin sein wird, ob Mrs. Vincent Astor, Mrs. D. S. P. Belmont oder sonst eine Milliardärin, steht noch nicht fest, denn es haben sich so viele Damen der besten Gesellschaft zur Verfügung gestellt, daß dem Komite die Wahl schwer fällt.“

(„Sun.“)

„Lady Colebrooke an der Drehbank. In einer Bude auf dem Bazar für die Allirten zeigt Lady Colebrooke ihre Kunst als Granatendreherin, die sie in den Munitionswerkstätten Englands gelernt hat. Sie war die erste Dame der englischen Gesellschaft, die sich freiwillig zu dieser Arbeit zur Verfügung gestellt hatte. — Außerdem gibt es dort einen Film von 3000 Meter Länge mit Bildern aus der Verdun-Schlacht, die eigens für das Fest aufgenommen worden sind.“

(„Evening Post.“)

„Obwohl der Donnerstag der großen Modeschau als „Badekostüm-Tag“ eigentlich nur für die Damenwelt gedacht war, wurde die Veranstaltung doch fast ausschließlich von Herren besucht. Die gefeierte Schauspielerin Miss K. betrat das Podium unter dem zarten Klängen der Musikpelle in ihrer eigensten „Schöpfung“, einem Badeanzug neuester Form, gestreift wie ein Zebra. Dann wurde ein Tausend-Dollar-Kostüm „Le coeur de France“ in den Farben der Tricolore vorgeführt, das

bestimmt war, alltäglich im Theegarten des Vereins für Blindenfürsorge ausgestellt zu werden.“

(„The New York Times.“)

„Insassen des Zuchthauses von Columbus in Ohio ist es erlaubt worden, die in der Anstalt erscheinende Zeitung auf der Hauptstraße der Stadt zu verkaufen, um für das Baseball-Turnier Kellame zu machen, das die Sträflinge am gleichen Tage zu Gunsten des Kinderkrankenhaus gegen den Standard-Oil-Klub auszufechten hatten. Der Anstaltsleiter erklärte, daß er seine Leute genau genug kenne, um zu wissen, daß er durch solche zeitweilige Freilassung keinerlei Risiko liege.“

(„Sun.“)

Der Verband amerikanischer Elektroingenieure hat in New York, Boston, Chicago, Atlanta, Philadelphia und San Francisco am gleichen Abend Tagungen gehalten. Aber es war eine einzige Versammlung, trotz der verschiedenen Städte, denn alle Teilnehmer hörten die gleichen Reden und verhandelten die gleichen Fragen. Telefonverbindungen über eine Strecke von 4600 Meilen machten dies Wunder möglich. Ueber fünftausend Mitglieder waren in den sechs Städten versammelt. Zu den transkontinentalen Rednern gehörten auch Dr. Alexander Graham Bell, der Erfinder des Fernsprechers, und sein Hauptmitarbeiter. Der Verlauf der Tagung ging ohne Störung von statten. San Francisco brachte eine Glückwunschsresolution ein, die Boston unterstützte, und die Philadelphia wieder mit Unterstützung New Yorks in verbesserter Fassung unterbreitete. Ueber den Antrag wurde durch den Draht abgestimmt. Der Höhepunkt der Veranstaltung wurde erreicht, als in jeder Stadt patriotische Lieder gesungen wurden. Boston begann mit seinem Yankee-Doode, die anderen Städte folgten, bis schließlich alle fünftausend Männer sich von ihren Sitzen erhoben, während von San Francisco aus über den Kontinent bis New York das Nationallied erklang. Den Antrag auf Schluß der Versammlung brachte Atlanta ein, Chicago stimmte zu, und die erste Tagung dieser Art war zu Ende.“

(„Sun.“)

„Das ist ja schrecklich“, sagte der Ehemann zu seiner Frau, „erst letzten Monat hatte ich eine Schneiderrechnung von 74 Dollar zu bezahlen, und diesen Monat bringst Du wieder eine von 60 Dollar.“ — „Daraus kannst Du sehen“, erwiderte die Frau, „daß ich auf dem besten Wege bin, mich nach und nach einzuschränken.“

„Meine Frau“, sagte der Pantoffelhieb, „wünscht Thee zum Frühstück, aber ich wünsche Kaffee.“ — „Dann wird also bei Ihnen zum Frühstück Thee und Kaffee serviert?“ — „Ach nein, wir kommen uns gegenseitig entgegen.“ — „Auf welche Weise?“ — „Wir trinken Thee.“

(„Indianapolis Star.“)

Ein Londoner Milchmann hatte gerade seinen Morgengang beendet, als ein Rekrutierungsbeamter ihn auf der Straße mit den Worten ansprach: „Nun, mein guter Mann, würden Sie sich nicht freuen, dem König zu dienen?“ — „Aber gewiß“, erwiderte der Milchmann strahlend, „wie viel Milch braucht er täglich?“

(„Christian Register.“)

Allerlei.

(Die schwarzen Juden von Kotschin.) Man schreibt der „Post. Ztg.“: Die Bibel wird gemeinhin von unseren Geschichtsforschern als nicht eben übermäßig taugliche Quelle für ihre gelehrten Bemühungen angesehen. Und doch gilt auch da das Wort von der Bestätigung der Regel durch die Ausnahme. Im fernsten Indien haust ein Volksstamm von einer Eigenart, die durchaus danach angethan ist, daß die gelehrtesten Kopie sich um seine Herkunft ex officio kümmern müßten. Es sind die sogenannten „schwarzen Juden von Kotschin“. Woher die auffällige Farbe? (zieh dunkel, fast schwarz wie die des Negers), woher die Rasse? (ausgesprochen europäisch-jüdisch). Die gute alte Bibel gibt Auskunft: vor 3000 Jahren rüstete König Salomo zu wiederholtenmalen umständliche Küstenfahrten zu Handelszwecken nach dem sagenhaften Lande Ophir aus (unserem heutigen Ostafrika). Die dauerten jede gut ihre drei Jahre. Manche von den Teilnehmern siedelten sich, dann weiter wandernd, in diesen fernsten Ländern an, gründeten Stämme, die sich durch die Jahrtausende zu erhalten wußten. Zu ihnen gehörten diese „schwarzen Juden“, denn bestimmte Bibeltexte sprechen von ihnen so greifbar deutlich, daß ihre Identität jetzt als einwandlos festgestellt erachtet werden kann. Auf dem letzten der „osteuropäischen Empfangsabende“, die in Berlin geschaffenen Verbände für ein näheres Bekannntwerden mit den uns im Osten und Südosten neu Verbündeten jeden Mittwoch im „Hotel Prinz Albrecht“ zu Berlin abhalten, zeigte in hochinteressanter Weise diese Zusammenhänge Dr. Hermann v. Staden auf, der Gast in Kotschin auf seiner Indienreise gewesen ist. Patriarchenhaft-schwermüdig kamen ihm die schwarzen jüdischen Honoratioren entgegen, auffallend freundlich in jenen Bezirken, wo man — der Engländer hat schuld! — sonst dem Europäer denkbar mißtrauisch gegenübersteht. Die Leute haben ihre eigene Synagoge mitten im Jnd; sie kleiden sich europäisch, üben ihren Kultus — allem Ritus aus, kurz: sie sind dieselben geblieben, obwohl drei Jahrtausende darüber verstrichen sind. Bezeichnend ist, daß ihnen, wie den wesentlichsten Elementen des Jndervolkes, der Haß gegen den britischen Bampfyr bis ins Herzblut geht. Der Britte hat auch dieses schöne Kotschin, schon weil es einen schönen Hafen hat, frühzeitig als der „von Gott gewollte Herr der Schöpfung“ eingekauft. Die schwarzen Juden aber hegen mit den

27]

Hotel Imperial.

— Roman von Ludwig Birk. —

— Das Wasser des Dunajec im Gemd, der Lehm des Dunajec auf der wundgeschauerten Haut. Kannst Du Dir vorstellen, was mir das bedeutet: langsam sich entkleiden, ganz langsam ins warme Wasser gleiten, die reine Battistwäsche anlegen, die Cigarre anrauchen und mir sagen: Tabakowitsch, Dir droht nun auf dieser Welt keinerlei Gefahr mehr, abgesehen davon, daß Gottes heilige Majestät, die Dich zu dem schuf, der Du bist, Dir eine Asthma aufzuerlegen geruht hat, doch aus den Gefahren hat er Dich errettet, und auch von Deinem Asthma wird er Dich befreien, wenn seine heilige Majestät nach Erfüllung Deiner Tage Dich in Gnade zu sich zu nehmen geruhen wird. Ho, ho, hahaha!

Er lachte laut und aus dem Tachen wurde Gesang. Er sang den Schluß von Siegfried's Schwertlied, den von Kraft und Lust überströmenden Gesang des jungen Helden. Almasch stand wie gelähmt da und schweig. Da reichte ihm Tabakowitsch endlich den leeren Teller hin.

— Das war gut, mein Sohn, sagte er. Was hast Du noch für mich in Bereitschaft?

Almasch nahm den Teller, ging auf den Gang hinaus und übernahm von Uhleniecki ein Fischgericht. Er kam ins Zimmer zurück.

— Fisch? rief Tabakowitsch. Aber hoffentlich nicht kalt. O ja, so ist es gut, nur Warmes, mein Sohn, lauter Warmes. Den sizilischen Frühling in meinen Magen. Den Frühling mit seinen Orangenhainen. Ach, die warmen, blauen, südlischen Meere, man sagt, das Meer sei dort wirklich blau, ich habe noch nie ein blaues Meer gesehen, es muß schön sein, ich sage immer, daß ich, wenn ich mich einmal zurück-

ziehe und auch meine Kinder flügge geworden sind, mit meiner Frau irgendwohin nach dem Süden ziehe. Aber es wird vielleicht niemals dazu kommen, ich bleibe schon bis ans Ende meiner Tage auf meiner Scholle sitzen, ich kann das Leben dort nicht mehr aufgeben, und wie schön meine Felder jetzt im Frühling sind, wie herrschaftlich, wie wohllich mein Haus, nie werde ich das blaue Meer erblicken, aber das macht nichts, es kann gar nicht so schön sein, wie ichs mir vorstelle, irgendein Hafen wird schon dabei sein, ein Betrug, eine Enttäuschung, nichts kann so schön sein, wie man es sich vorgestellt hat, auch nicht so interessant, nur manchmal... manchmal gibt es so interessante Dinge...

Er verstummte, sein Gesicht verdüsterte sich, er blickte vor sich hin und führte langsam, in kleinen Bissen das weiße Fleisch des Fisches zu seinem Munde. Wohllich schlug er mit der Gabel auf den Teller. Der Teller klirrte. Almasch fuhr zusammen.

— Das Donnerwetter soll sie treffen, schrie er mit hoher zorniger Stimme. Der Teufel soll sie holen, die hochmütigen dummen Esel, diese Affen, diese geblähten Affen, mit ihrer Wichtigthuerei und ihrem großen Maul! Kein böseres Volk, als diese Generalstabler, glaube mir, mein Sohn. Sie sind die Feinde Rußlands, Feinde des Volkes, des Czaren, der Armees, des Soldaten, des Bürgeres, des Priesters, des Gebetes, des lieben Gottes selbst, einzig und allein sich selbst sind sie Freunde, sonst keinem. Hochtrabend und böse sind sie. Dumme Streber und neidisch, wie eine rändige Kake. Glaubst Du, sie haben mir erlaubt, zu telephonieren?

— Sie haben es nicht erlaubt, Herr Tabakowitsch? fragte Almasch erstarzt.

— Nein, die böse Krankheit...

Er begann einen langen Fluch, doch mittendrin athmete er zweimal tief und lange, warf den Kopf in die Höhe, zuckte die Achseln und sagte ruhig:

— Was ärgere ich mich da? Meine Sache ist in Ordnung, ich bekomme, was mir gebührt: ich... ich darf mich zur Ruhe setzen.

Er streckte sich aus, er lag schon fast im Lehnhstuhl, er drückte seinen Rücken an die Lehne und sagte leise:

— Was gehts mich an? Auf dem ganzen Wege hieher lachte ich so vergnügt: Herr Tabakowitsch, sagte ich mir, heute werden Sie gut leben. Ich spucke auf sie. Herr Tabakowitsch wird heute gut leben. Was gibts noch für mich, mein Sohn?

Almasch ging auf den Korridor und brachte den Braten.

So ist's recht, sagte Tabakowitsch zufrieden. Das ist es mein Sohn, was ich brauche, frisch gebratenes Fleisch, schmackhaft, schwellend, saftig. Das macht Blut. Davon kommt die Kraft. Das macht einem gut warm, hier trinken.

Langsam und bedächtig führte er die saftigen Bissen zum Munde und verkaute sie wie ein echter Gourmand.

— Davon sind die Engländer so klug geworden, sprach er heiter. Sie essen immer das beste Fleisch. Und jetzt sind die Japaner im Begriffe, das von ihnen zu lernen. Wenn Du einmal Kinder haben wirst, vergesse nicht, ihnen das beste, das allerbeste Fleisch zu geben. Nicht viel, aber immer das Beste. Wo Blut und Kraft und Saft drin ist. Davon bekommen sie rosiges Gesicht, glänzende Augen. Die meinen? Ho, ho, ho, ho!

Er blickte lange vor sich, dann schaute er in die Ferne, sein farblosler Schnurrbart bewegte sich über seiner blutlosen Oberlippe hin und her, über sein gedunsenes Gesicht verbreitete sich ein gerührtes Lächeln, mit der Gabel, die er in seiner Hand hielt, schlug er langsam den Löffel und mit scharfer, rauher Stimme, doch leise und verzückt begann er zu summen:

ihnen glaubenstremden Landesgenossen den innigsten Wunsch, daß dieser Krieg baldigt zu Ende gehen möge, die Bezwingen Indiens endlich die Waffen zu spüren bekommen, die zu führen sie die friedlichen Eingeborenen herrenmäßig (für ihre Zwecke) gelehrt haben.

(Weibliche Dozenten.) Aus Leipzig wird geschrieben: Neben zahlreichen Universitätsprofessoren werden im Wintersemester 1916/17 an der Hochschule für Frauen zu Leipzig auch mehrere Frauen Vorlesungen und Vorträge abhalten, unter Anderen: Dr. Elise Beil („Geschichte der Frauenbewegung“); Schwester Agnes Karll, Vorsitzende der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands („Geschichte der Krankenpflege“); Dr. Käthe Luz („Sozialpolitik“ und „Spezielle Volkswirtschaftslehre“); Dr. Toni Masling („Chemisches Praktikum“) und I. I. Generaloberin a. D. Meyer („Praktische Wohlfahrtspflege“ und „Einführung in die sozialen Einrichtungen der Gegenwart“). Daneben sind an der Hochschule für die pädagogischen Fächer noch mehrere Lehrerinnen von Leipziger höherer Schulen tätig. In diesem Umfange waren bisher noch an keiner anderen deutschen Hochschule Frauen im Lehrkörper vertreten. Kein Wunder daher, daß der Leipziger Hochschule aus allen Theilen Deutschlands Studierende und Dozentinnen zuströmen, die an dieser Stätte zum Theil erste Berufsbildung suchen (zum Beispiel zur Wohnungsinspektion, Polizeiaffistentin, Gewerbeaufsichtsbearbeiterin, Fabrikpflegerin, Fürsorgerin usw.), zum Theil aber auch nur zu gründlicher allgemeiner Fortbildung die Hochschule einige Semester beziehen.

(Der exotische Orden.) Ein Pariser Elfenbeinhändler Namens Duplessis, ein sehr eifriger Herr, hatte von einem afrikanischen König im Sudan, mit dem er in Geschäftsverbindung stand, einen Orden mit dem wohlklingenden Namen „Labafti-Tapo-Orden“ verliehen bekommen. Der Franzose war hoch erfreut und begab sich sofort zur Ordenskommission, um sich die Erlaubnis zu holen, den Orden tragen zu dürfen. Der Präsident der Kommission, ein Ministerialdirektor im auswärtigen Amt, fragte ihn: „Wissen Sie auch, wie der Orden aussieht?“ „Ja, gewiß“, erklärte der Kaufmann stolz, „es ist ein schöner goldener Ring, von dem ein rothes Amulett herabhängt.“ „Sie bekommen natürlich gern die Erlaubnis, den Orden zu tragen“, sagte der Ministerialdirektor. „Aber ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß der Orden in Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Ordensstatuten getragen werden muß. Sie müssen ihn so tragen, wie es die Mitglieder des Ordens in Afrika thun.“ — „Und wie ist das?“ — „Der Ring wird durch die Kasse gezogen.“ Der neuernannte Ritter des Labafti-Tapo-Ordens machte ein wenig intelligentes Gesicht. „Soll darauf verzichtet haben, den Orden zu tragen.“

(Die Ehrung der Uhrmacher für Marie v. Ebner-Eichenbach.) Aus Wien wird berichtet: Die Wiener Uhrmachergesellschaft hielt im Rathhaus ihre diesjährige Generalversammlung ab, die in einer Gedenkfeier für Marie v. Ebner-Eichenbach bestand, die Ehrenmitglied der Gesellschaft war. Der Genossenschaftsvorsteher, Gemeinderath Panofsch, eröffnete die Versammlung mit einer Gedenkrede auf die Dichterin, der er das warme Interesse für das Uhrmachergewerbe nachrühmte, das

namentlich aus dem Roman „Lotti, die Uhrmacherin“ zum Leser spricht. Aber nicht bloß der Kunst, die ja so viele berühmte Liebhaber hatte, — sondern auch denjenigen, die sie ausübten, den Uhrmachern selbst, hatte Marie v. Eichenbach ihre Liebe geschenkt, und dies zeigte sich namentlich in einer Stiftung, die sie, wie der Redner mittheilte, der Uhrmachergesellschaft für nothleidende Uhrmacher hinterließ. Die Stiftung wird von der Genossenschaft verwaltet, die die Zinsen vergibt. Von der Liebe der Dichterin zur Uhrmacherei zeigt bekanntlich besonders ihre Sammlung, Stücke von der Größe einer Erbse bis zur Wagenuhr, Spindeluhren mit kostbaren Werken und in allen Formen, als Ringe, Broschen, Knöpfe gefaßt, eine wahre Lebenswürdigkeit des Kunstgewerbemuseums. Der Bürgermeister hat die Absicht ausgesprochen, die Sammlung für das Museum der Stadt Wien zu erwerben.

(Die Moral in London.) „Die Municipalbehörden — so schreiben die „Times“ — sind fest entschlossen, die moralische Atmosphäre Londons zu reinigen und die Sittsamkeit auf eine höhere Stufe zu bringen. Zunächst werden Schritte gethan, um zweifelhaften Damen die Vergnügungsorte als Jagdgründe zu verleiden. Mr. Alfred Butt, der Besitzer der größten „Musikhallen“, hat bereits Anweisung gegeben, sie nicht mehr zu den Promenadegängen zuzulassen. Die vom Bischof von London gegründete Liga wird sich zunächst mit der Unterdrückung schlüpfriger und unanständiger Reklambilder beschäftigen. Ferner sollen die Verkäufer schlüpfriger Literatur zur Rechenschaft gezogen werden. Auch die Logen in den Kinos glaubt man schließen zu müssen. Des Bischofs Augenwächter (Council for the promotion of morality) dringen ferner darauf, daß alle von ihnen als unmoralisch bezeichneten Filme konfisziert werden, und daß sie das Recht erhalten, „verdächtige Häuser“, Theatertuben und die Hinterzimmer von Wirtschaften zu durchsuchen, die in der letzten Zeit sehr stark von Märdern und Soldaten besucht werden. Der Jugendbund des Bischofs erhebt auch Anklagen gegen viele Hausbesitzer im Westend, nach denen diese sich dadurch bereichert haben, daß sie Wohnungen an unmoralische Personen für schmerz Geld vermietet haben.“

(Der Strumpf als Heirathsvermittler.) In einer australischen Stadt wurden unlängst die Waaren eines verstorbenen Wäschehändlers, der große Schulden hinterließ, öffentlich versteigert. Dabei entstand ein alter Advokat, ein Jungeselle, recht billig ein Paar Strümpfe. Zu seinem größten Erstaunen entdeckte er in einem der folgenden kleinen Briefe: „Ich bin ein hübsches Mädchen, zwanzig Jahre alt, und möchte einen ledigen Herrn kennen lernen, mit dem ich mich verheirathen kann.“ Der Advokat sah in dem Brief einen Wink des Schicksals und gab der heirathslustigen jungen Dame, die nicht verfehlt hatte, Namen und Adresse genau anzugeben, eine zusage Antwort. Darauf erhielt er die folgende Mittheilung: „Die Strümpfe, von denen Sie schreiben, stammen aus einer Zeit, in der meine Mutter noch nicht glücklich verheirathet war. Meine Mutter meinte aber, daß Sie sich vielleicht für mich interessieren könnten. Ich bin nämlich achtzehn Jahre alt und habe auch den schlichten Wunsch, mich zu verheirathen.“ Ob der Advokat mit diesem Tausch einverstanden war, wird in der amerikani-

sehen Zeitschrift, die dies Abenteuer berichtet, zartfühlend verschwiegen.

(5 Millionen weiblicher berufstätiger Frauen.) Die letzte Berufszählung für die Landwirtschaft hat diese stattliche Zahl in Deutschland ergeben. Wenn nun auch der Krieg zur Erhöhung dieser Berufszahl wesentlich beigetragen hat und manche Frau mit dem Friedensschlusse wieder aus dieser Thätigkeit ausscheiden wird, so muß doch die Nothwendigkeit besserer beruflicher Ausbildung für die in der Landwirtschaft thätige Frau angestrebt werden. Wanderlehrerinnen, Haushaltungsschulen sind hier wirksame Hilfsmittel. Denn veranlaßt durch den Krieg wird auch wieder manche Frau in landwirtschaftlicher Thätigkeit verbleiben müssen, weil dem Manne, der den Platz einst ausfüllte, die Rückkehr nicht beschieden war. Es wäre interessant, auch in Oesterreich und Ungarn eine derartige Statistik anzulegen. Gerade die Landwirtschaft ist ein Beruf, der vielen Frauen offen steht und viel Mitarbeit erheischt, auch im Frieden!

(Eine List-Aneldote.) Als das Oratorium „Die heilige Elisabeth“ in der St. James-Hall zu London zum ersten Male aufgeführt wurde, war der Komponist selbst anwesend und man brachte ihm große Ovationen dar. Der Aufführung wohnte auch der Prinz von Wales, der spätere König Eduard VII., mit seiner Familie bei. Nach dem Schluß des Konzerts führte er List zu seiner Loge, um ihn seiner Familie vorzustellen. Als sich der Komponist vor der Prinzessin Louise verbeugte, sagte ihr Vater lächelnd: „Hier lernst Du einen Briefsteller kennen, dem Du beichten kannst, wie nachlässig Du Deine Klavierübungen betreibst.“ Die junge Prinzessin erwiderte: „Abbe List ist wohl mehr geeignet, mich vom Klavierspiel abzuwehren, anstatt aufzumuntern.“

(Millionenermächtlich für das Pasteur-Institut.) Dem Pasteur-Institut in Paris hat ein reicher Grundbesitzer aus Chantilly, Ernst Beaunne, der vor Verdun gefallen ist, sein mehrere Millionen betragendes Vermögen vermacht.

(Fernsprecher.) Der Wachtmeister unterrichtet über die Verwendung des Fernsprechers und fragt: „Nun, Schulze, ist Ihnen Alles klar?“ — „Jawohl, Herr Wachtmeister!“ — Der Wachtmeister: „So, dann denken Sie mal, Sie kommen auf Urlaub und Ihre Frau fragt: Na, August, kannst Du mir nicht mal erklären, wie das mit dem Fernsprecher ist? Was werden Sie dann sagen?“ — Darauf-Kamerad August: „Lass man, Mutter, davon verziehtst Du doch nichts!“

(Gutes Gewissen.) In einem Konzert unterhält sich ein Feldgrauer sehr lebhaft mit seiner Dame. „Bitte“, sagt sein Nachbar flüsternd zu ihm, „sprechen Sie doch wenigstens leise!“ — „Warum denn?“ antwortet der Feldgrauer. „Was wir uns zu sagen haben, kann Jeder hören!“

(Papas Schule.) Ich bekomme als Tischdame das liebevolle Töchterlein eines Finanziers. Es entspinnt sich dieser Dialog: „Gnädiges Fräulein, kennen Sie Kellers Werke?“ — „Nein, Wieviel Dividende geben die?“

Ein Entlein badet im schwarzen Teich,
Es will zur Mutter nach Polenreich,
Die Füßlein silbern, die Flügel von Golde,
In meinen Schoß komm, Mariechen, Du holde!

Almásy hörte ihn betroffen mit schmerzvoller Spannung singen. Labakowitsch verstummte und wandte sich dann lächelnd zu Almásy:

— Die Ungarn haben die dümmsten Kleinen Lieberchen, sagte er, das Ganze hat keinen Sinn. Niemand weiß, warum man sich eigentlich freut, wenn man sie hört. Vor Zeiten haben sie vielleicht einmal einen Sinn gehabt. Früher waren die Leute vernünftiger als jetzt. „Es eilt zur Mutter nach Polenreich.“ Sie wußten wohl, welchen Sinn das hat und warum man sich freut, wenn man es hört.

Almásy lächelte erstarrt und sprach kein Wort. Labakowitsch hob den Teller weg.

— Was gibts noch, mein Sohn? fragte er freundlich.

Almásy begab sich auf den Korridor und nahm dem bleich und wie verzaubert zitternden Uhleniecki Lortz, Kasse und Obst ab.

— Richtig, sagte Labakowitsch. Daran haben wir uns noch ein wenig, darauf wird der schwarze Kaffee und die Cigarre erst recht schmecken. Aber bevor wir so weit wären, schenke mir noch ein. Siehst Du, jetzt kommt der Wein.

Almásy schenkte ihm ein und Labakowitsch trank den Wein schluckweise.

— Noch ein Gläschen, hat er.

Er trank auch das zweite Glas aus, dann blickte er mit halb geschlossenen Lidern zu Almásy hinüber.

— Ein guter Wein, sagte er schläfrig. Ein Ungarwein. Ungarn ist ein schönes Land. Ein liebes Land. Es ist Rußland ähnlich. Als ich . . . als ich mich um die österreichisch-ungarischen Dinge zu kümmern begann, kam ich nach einem Vierteljahr dahin-

ter, was die neunmalweisen Esel im Generalstab auch heute noch nicht wissen: daß es auf Ungarn ankommt.

Schläfrig lächelte er vor sich hin.

— Zwei Jahre verbrachte ich ununterbrochen in Szeged. Ich war deutscher Uhrmachergehilfe. Jeder Uhrmacher ist ein bißchen verrückt, und so wunderte sich auch Niemand über mich, was immer ich auch thun mochte. Ich war halt der verrückte Uhrmacher. Und warum ich zwei Jahre im Zuge in Szeged verbrachte? Um dann so ungarisch sprechen zu können, als ob ich dort geboren wäre. Warum ich ungarisch sprechen wollte? Weil . . . weil man nicht verdächtig ist, wenn man Ungar ist: darum mein Sohn. Wenn ich dem ungarischen Soldaten sage: Größ Gott, Gebatter, so bin ich schon sein Freund. Ihr vertraut einander zu sehr, mein Sohn. Aber wo immer ich in Eurer sonderbaren Armee Vertrauen erwecken will, da sage ich nur: ich bin Ungar. Na, alsdann, wenn er Ungar ist, dann ist Alles in Ordnung. Kein Ungar wurde noch wegen Vaterlandsverrath in diesem Kriege gehängt. Unser Generalstab freilich wollte das nicht einsehen. Wieviel habe ich ihnen vorgeredet, diesen verfluchten Affen, Alles wollten sie besser wissen. Aber Labakowitsch hat es gesagt, Labakowitsch hat es gewünscht: um die Ungarn soll man sich kümmern, auf die Ungarn muß man ein Auge haben.

Er tunkte Tortenschnitte in den Wein und sprach schmaßend: Ein schönes Land, ein liebes Land, ein gutes Land . . .

Almásy wollte fast ersticken:

— Aber jetzt, Herr Labakowitsch, geht es zugrunde.

— Was denn?

— Ungarn. Ist nicht schade darum?

— Nicht schade darum? Und ob? Allein, bei Euch hat man diesen Krieg gewollt. Bei uns? Auch

bei uns gab es welche, die ihn wollten. So eine Niederträchtigkeit. Den fruchtbaren Boden verwüsten, die Häuser in Brand stecken. Wem frommt das? Wer hat was davon? Nur der Generalstab. Vielleicht der arme Soldat, der getödtet wird? Eine Gemeinheit ist es! Ein Verbrechen! Man möchte vor Wuth weinen, wenn man's gut bedenkt.

— Aber Herr Labakowitsch, brachte Almásy mit viel Anstrengung heraus, — Herr Labakowitsch haben sich doch damit befaßt, den Krieg vorzubereiten.

— Was, sagte Labakowitsch zornig, Du sagst, daß ich . . . ? Du glaubst also, daß es mein Vortheil ist, wenn's Krieg gibt? Im Frieden wird man meistens nur eingesperrt. Weißt Du aber, was Einem im Kriege droht?

— Man wird . . .

— Gehängt. Jawohl, gehängt, auf den ersten Baum. Glaubst Du, daß ich das gewollt habe? Ich wehrte mich bis zum Letzten. Und ich sagte ihnen auch immer, daß sie gut überlegen sollten, was sie thun, denn Oesterreich-Ungarn wird ein harter Bißfen sein. Na freilich, die vom Generalstab, die wußten es besser. Im ersten Anlauf wollten sie es überrennen. Na, jetzt können sie sehen, wie sie es im ersten Anlauf überrennt haben. Was Labakowitsch einmal sagt, das ist so und nicht anders. Ich habe noch niemals geirrt, mein Sohn. Seit zweiundzwanzig Jahren nicht.

— Seit zweiundzwanzig Jahren?

— Seitdem ich mich dem Kundschafterdienst gewidmet habe. Jetzt bin ich zweiundvierzig Jahre alt. Mit zwanzig Jahren ging ich zum erstenmal nach Wien. Vor lauter Reugier wäre ich fast gestorben.

— Vor Reugier?

(Fortsetzung folgt.)

Főv. Nyári Színház.

Délután fél 4 órakor
Hoffmann meséi.
Opera 3 felvonásban, elő- és háttérjátékkal, Zenéjét szerzeszte: Offenbach J. Szövegét írta: Barbieri Gyula.

Fővárosi Orfeum.

Kezdetre 8 órakor.
A fekete csoda.
Bohózat 3 képpben. Írták: Franz Arnold és Ernst Bach. Fordította: Harsányi Zsolt.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona“

az egyedüli zsidó rituális szellemben vezetett INTERNÁTUS, felvezet felekezeti külföldbe nőtől tanulókat. Szeged, Szent-György-tér 7. (Saját házbán.) Igazgatók: Brody Mihály, főreáliskolai tanár és Dr. Kontor Lajos, áll. felsőokéskedelmi iskolai tanár. Prospektust küld az Igazgatóság

Zähne

und amerikan. Gebisse. im Munde festigend, no turgetren, unter Garantie von F. 4. - aufo. Spezialität: amerikan Kronen und Brücken, der idealste, gummlöse, unabwechbare Zahnarzt. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgelöst. Gebissreparaturen sofort. FLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email (Schmerzfrei von F. 3. - aufo. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Zahnheilung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Erstes hauptstädtisches zahnärztliches und zahn-technisches Institut.

Klaviere, Pianinos

kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma

Michael Reményi,

Budapest, Király-u. 58.

Telefon 87-84. Kauf, Verkauf, Einlausch gebrauchter Klaviere und Pianinos, Reparaturen Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.

Preisliste gratis.



VERŐ-féle

elemi fiu- és leányiskola Budapest, VI., Gyár-u. 1.

Félbennlakás. Délutáni felügyelet. Intenzív nyelvoctatás. Különböző irányú szaktanfolyamok. Beiratások naponta 10-12-ig, 4-6-ig. A tanév kezdete szeptember 12-én.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 11. September, „A rézágó“. Dienstag, 12. September, „Három a kislány“. Mittwoch, 13. September, „A rézágó“. Donnerstag, 14. September, „Három a kislány“. Freitag, 15. September, „A rézágó“. Samstag, 16. September, „Három a kislány“. Sonntag, 17. September, Nachm. „Három a kislány“, Abends „A rézágó“.

Repertoire des Königtheaters. Montag, 11. September, „Legénybucsu“. Dienstag, 12. September, „A csodacsók“. Mittwoch, 13. September, „Legénybucsu“. Donnerstag, 14. September, „A csodacsók“. Freitag, 15. September, „A csodacsók“. Samstag, 16. September, „A csodacsók“. Sonntag, 17. September, Nachm. „János vitéz“, Abends „Legénybucsu“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 11. September, „A kisaszony férje“. Dienstag, 12. September, „Grün Lili“. Mittwoch, 13. September, „Egy magyar nábob“. Donnerstag, 14. September, „A kisaszony férje“. Freitag, 15. September, „A Bernát bácsi“ zum ersten Mal. Samstag, 16. September, „A Bernát bácsi“. Sonntag, 17. September, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „A Bernát bácsi“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Montag, 11. September, „Ciklamen“. Dienstag, 12. September, „A világljáró“ zum ersten Mal. Mittwoch, 13. September, „Donnerstag, 14. September, „Tosca“, Abends „A világljáró“. Sonntag, 17. September, Nachmittags „Özvegy kisaszony“, Abends „A világljáró“.

Repertoire des Budapester Theaters. Montag, 11. September, bis inkl. Freitag, 15. September, „Ez Pest“. Samstag, 16. September, „Urasági inas kerestetik“. Sonntag, 17. September, Nachm. „Ez Pest“, Abends „Urasági inas kerestetik“.

ULMANN JÓZSEF TELEFON 171-33. EISMERT LEGJOBB SZABÁS. MEILFÖZŐK MÜTERME. BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28. ALAPITVA 1891. ARBEJZÉKINOVEN ES BÉRMÉKIVÉ.

VELOUR BÁRSONY és NEMEZ NŐI-KALAPOK GOLDMARK-NÁL gyári áron. Belvárosi-hők: IV. SZERVITA-TÉR 3. FELEMELET. Gyár és nagyban árusítás: VII. Bethlen-u. 21.

Elsőrangú népszerű életbiztosító-társaság keres magas fizetéssel és napidíjjal intelligens, szakképzettetésű megjelenséi kültisztviselőt, nem feltétel. Beválás esetén véglegesítés és nyugdíj-alapba való felvétel. Pályázatok „Életpálya“ jellege alatt Blockner J. hirdetői irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, intézendők.

Garantirter Erfolg! Tausende Dankbriefe zur gef. Einsicht liegen auf. Eine schöne, üppige, feste Büste erhalten Sie bei Dr. A. Rix Busen-Crème. Dr. A. Rix Busen-Crème. Gegen Jucken, Krätze und Flechten sicherst wirkende Salbe Mit Gebrauchsweisung kleiner Tiegel K. 1.60, grosser Tiegel K. 3.-, Familien Tiegel K. 8.60, Riesen-Tiegel K. 15.-. Da zugehörige Myroderma-Seife K. 3.-. Bestellungen über K. 10.- werden franko gesendet. Dr. Szelenyi Árpád, Apotheker, Debreczen.

Myroderma. Korke Robicsek Adolf. neue ebenso wie gebrauchte, kauft zu Höchstpreisen. Korkefabrik Budapest, Nefelejts utca Nr. 15. Telefon József 13-89.

VIOLINE sammt Etui, Bogen, mit 16 Stück Zubehör 20 Kronen. Dieselbe in feinerer Ausführung 30-50 Kronen. WAGNER „Hangszer-Király“, Budapest, József-körút Nr. 15. Verlangen Sie deutschen Preiscurant über Sprechapparate u. Musikinstrumente gratis u. franko. Angabe ist einzusenden.

Teint-Crème als Puder. Weg mit jedem Puder, der nur die Poren verstopft, unbedingt mit der Zeit Falten im Gesicht macht. Nehmen Sie Dr. A. Rix Perlenpudercreme. In weiss, rosa, crème. Dieser Crémepuder ist behördlich untersucht, gar. unschädlich, keine Schminke. Damen erhalten sofort maten, zarten Teint, für Haut- und Schönheitspflege unerreicht gut und sparsam im Gebrauch. Probedose K. 1.65, gr. Dose für 4 Monate ausreichend, K. 3.30. Versand streng diskret. Kosm. Dr. A. Rix Laboratorium, Wien, IX., Laktierergasse 6X. Hauptdepot in Budapest: J. v. Török, Király-utca 13. und Andrássy-ut 26. Neruda, Kossuth Lajos-utca 7. Eisner, Andrássy-ut 37. Molnár és Moser, Koronaherzog-utca 1. In Pressburg Parf. Pohl, Szilágyi-utca 4.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beizen heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre, böse Finger (Panaritium) u. Brust-, Knieschwamm, Gelenkentzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische und gichtische Schmerzen, brennt Hitze und Schmerzen allen Eiterwunden u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerzlos auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 1.25, Postnachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török, Budapest, VI., Königsgasse 12.

Die Fabrikations- und Schutzrechte eines in Deutschland ganz neu patentierten Massenartikels für den Haushalt sind für Oesterreich-Ungarn und die Balkanstaaten zu verkaufen. Angebote unter H. 2305 W. an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Bin Käufer für Eichele nur Waggonbezüge, roh sowie gedarrt. Geff. Zuschriften unter „Gesunde Ware 299“ an die Annoncen-Exp. Eduard Braun, Wien I., Strobelgasse 2.

A RAB MAGYAR ÉNEKE.

Csukódjatok be rácsos ablakok, Isten szemel, csak ti nyíljatok. Isten szemel, fényes csillagok, Rabságos éjben, búz téréplésben, Lassátok szegény esekló rabot. Magyar tanárok zeng a fergeteg, Magyar határon dől a vad sereg. Isten szemel éjben legyetek, S hit vert sok diák, ti virrasztatok, Ti virrasztatok árva népemet.

Értesítés.

Gyönyörű esemény híret jelentjük az egész ország közönségének. Bizonyára meghatott szívvel vesz tudomást róla mindenki, a ki sóhajtást, gyöngéd gondolatot és mély sajnálkozást küldött már a távol orosz földön raboskodó magyar katonák felé. Rejtélyes körülmények között hazakerültek

Gyóni Géza a Szibériában raboskodó

magyar költő versei, a miket egy igazi kálváriai alatt, Przemysl várának rettenetes utolsó heteiben, az éhséggel küzdő bajtársak körében, majd a fogásbajutás keserű hangulatában és végül Szibériában a raboskodás végtelennek tetsző napjaiban írt.

Ezek a versek kiadásunkban jelennek meg:

LEVELEK A KÁLVÁRIARÓL és más költemények cím alatt.

Majd hivatott bírálok fogják megállapítani, hogy az az 54 vers, a mit a rab költő szíve vérvével írt, hogy az a zengő orgonahang, a mellyel a mély bánatot, a határtalan kétségbeesést, a hazavágyódás és az ölthetetlen szerelem fájdalmas nosztalgóját, a bosszúnak és a gyűlöletnek a szenvedés jogán megváltott hangjaival együtt kifejezi, milyen értéke irodalmunknak.

De szent kötelességnek érezzük nemcsak a raboság szomorúságában élő költővel, hanem a hazájuktól messzemesse elszakított véreinkkel és a rejtük gondolókkal szemben is, hangosan megmondani, hogy e verskötet nem pusztán irodalom, nem pusztán gyönyörű poézis, hanem csodálatos nyelven írt gyönyörű üzenet is a messze idegenből, üzenet és vallomás az idegenben szenvedő magyar hősök sorsáról, néhány hazaküldött töredék viszontagságoktól átfinomodott lelkükből, néhány sóhajtásuk, néhány titkos gondolatuk, egy-két lehetetnyi a fájdalom panaszaikból, a vőgyakozásaikból s azokból a gondolatokból, a mikiben vigasztalást és megnyugvást találnak.

Mitünk és meggyőződésünk ezért, hogy ezeknek a verseknek meg kell találniuk az utat az egész ország nagy nyilvánosságához, a magyar érzésű közönség tüzeirehez.

A Szibériából hazakerült versek mellett újra kiadjuk Gyóni Gézának ritka népszerűségű przemysli verskötetét is

LENGYEL MEZŐKÖN

czimüt. Ez a verskötet eddig 3 kiadásban jelent meg összesen 23,000 példányban s már régóta elfogyott. Azt, hogy most szép új köntösben, a „Levelek a Kálvárián“ kötethez hasonló kiadásban újra hozzáférhető lesz, bizonyára nagy örömmel veszi a közönség.

Mindenkinek kötet ára 1 kor. külön-külön 1.60 Hazafias tisztlettel AZ ATHENAEUM R. T.

Unser Militär-

Waarenhaus bringt nur mit grossen Militär-Fachkenntnissen erzeugte erstklassige Sorten in Verkehr, deren Preise jeder Konkurrenz die Spitze bieten, was unsere seitweise erscheinenden Preislisten beweisen.

Säbel und Bajonnete.

Infanterie-Säbel, 90-110 Cm. lang	K 25.-28.-
Reitende Batterie-Säbel	30.-
Kavallerie-Säbel	40.-
Bajonnet mit Unteroffiziersbügel	12.50
Säbelkuppel für Feldwebel	4.50 5.50
Säbelkuppel für Kadetten und Offiziere	6.50 7.50
Säbelkuppel für Artillerie-Freiwilige	12.50

Portepée.

Unteroffiziers-Portepée, offene Fransen aus Seide	K 3.- 3.50
Unteroffiziers-Portepée, offene Fransen aus Draht	6.-
Bouillon	6.-
Fähnrich-Portepée Seide mit Gold	4.50
Fähnrich-Portepée mit Goldfransen	6.50 7.-
Offiziers-Portepée aus Neugold	6.50 7.-
Saion-Portepée	12.50 16.-
Kettler-Portepée	30.-
Beamten-Portepée	7.50 9.-

Militär-Kappen.

Offiziers-Mütze aus schwarzem Kammgarn	K 5.50
Feldkappe aus Haasenhaarfilz	8.30
Mannschafts-Kappe	4.50
aus Haasenhaarfilz	8.-

Nebstdem grosse Auswahl in fertigen Uniformen, Kappen, Säbel, Leibriemen, Portepées, Gamaschen, Lagerdecken, Handschuhe, Medaillen, Auszeichnungen und sämtliche Militär-Ebedarfartikel, so dass wir jeden Offizier und Soldaten in 10 Minuten vollständig anrücken.

Achtung: unserer Umgebung befindlichen ähnlichen Geschäfte nicht identisch sind mit unserer Firma, deren genaue Adresse nur

HERZOG S.,
Militär-Waarenhaus,
Budapest, VIII., Uellöi-ut Nr. 50.
Für Kaufleute Engros-Preise.

Magyar királyi államvasutak.
Budapest-központi üzletvezetőség.
40947/1916.

PÁLYÁZATI HIRDETMÉNY.

A magyar királyi államvasutak budapest-központi üzletvezetősége a központi szertárban jelenleg készletben levő mintegy 58 q hevederrel átkötött állapotban lévő XVI. % tételű selejt papirt, a hevederek nélkül 150 q XVI. % tételű csomagolt selejt papirt és 200 q XVI. % tételű hulladék papirt értékesíteni óhajtván, azok eladására céhből nyitványos pályázatot hirdet.

Az erre vonatkozó ajánlatok 1916. évi augusztus hó 18-án déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános I. osztályánál (Budapest, VIII., Kerepesi-ut 3. sz. I. em. 38. ajtó) nyújtandó be, a megveendő anyagok értéke 5 %-ának megfelelő bánatpénz pedig az üzletvezetőség gyűjtőpénztárána 1916. évi augusztus hó 17-én déli 12 óráig teendők le.

A vonatkozó részletes pályázati feltételek és a kizárólagosan e célra készített ajánlati úrlap valamennyi üzletvezetőségnek megtekinthetők, alulirt üzletvezetőség általános I. osztálya anyag- és leltár beszerzési csoportjában pedig díjmentesen megszerzethetők.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Dr. KAJDACSÝ

GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock.

Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind.



GESETZLICH GESCHÜTZT

Zahlreiche Kauflustige in Vormerkung

für Landwirthschaften, Land- und Waldgüter, Landhäuser und Villen, Zin- und Geschäftshäuser, Mühlen- u. Sägewerke, Fabrikrealitäten, Handlungshäuser, sowie überhaupt für Realitäten und Geschäfte jeder Art bei dem seit 38 Jahren in der ganzen österreich. Monarchie verbreiteten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

in Wien I., Weihburggasse 26.
Telephon: Nr. 9250. Kein Vermittlungshonorar. Günstige Bedingungen. Probenummern werden kostenlos verschickt.

Eine wunderbare Hilfe!



„Blutformin“ ärztlich empfohlen bei Fleischerei, Blutmuth, Appetitlosigkeit, schwerer Nervosität, Gicht- u. Zuckerkrankheit. Überraschendes Wohlbefinden, über 10,000 Kunden preisen „Blutformin“ als einzige Hilfe. à Karton 2 Kr. Zur Kur genügen 3 Kartons. Nur echt durch die Versand-apotheke

zum goldenen Adler
in Tetschen a. E.

Korpulenz

Fettlosigkeit wird verursacht durch „Dakodit“ Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlanke elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. 1 Paket für Monat ausreichend Kr. 7.50, zwei Pakete Kr. 14.- fr. gegen Postausweisung oder Nachnahme. Fabrik: Hivaryon & Co., Newyork. Alleinstige Versandstelle: Anton Gross, Budapest VIII., 3/113, Josefing 23.

Nachmittagsbeschäftigung, von halb 5 bis halb 7, fucht perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin; ist beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, übersezt von einer in die andere. Gebl. 30-jährigen unter „Zwei Stunden“ an die Exp. erbeten. 18740



SCHMOLL-PASTA.

Erstklassiges Schuh-Putzmittel.

Möbel-Glanz-Pasta

Vorzügliches Putzmittel für polirte Möbel

KARL v. SCHMOLL,

k. u. k. Hoflieferant,
Wien, XVIII. Bezirk, Martinstrasse Nr. 28/3.

„KRONPRINZ“

kombinierte Petroleumgas-, Koch-, Brat-, Back- u. Heizapparate, sowie Selbstkocher ohne Verwendung von Brennstoffen verdienen bei den jetzt so theueren Brennstoffen die Bevorzugung, die ihnen in steigendem Masse zuteil wird. Das beweist jedes Stück durch die kolossalen Ersparnisse an Brennstoffen und Unverwundlichkeit. Dadurch wird jeder grosse Kochherd und Heizofen gänzlich hinfällig. Aufklärende kostenlose Broschüre und Referenzliste gratis von der Fabrik
L. H. KIMMING, WIEN, VII.
Kaiserstrasse 65, im Hofe.

Ungarisch-Holländische

Versicherungs - Aktien - Gesellschaft
BUDAPEST.
CENTRAL-BUREAUX:
VIII., Uellöi-ut 4, II. Stock und Barossgasse 1, Parterre
im Hause der
Holländischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente.)

JUCKEN, Krätzen, Flechten
besiegt raschestens die „Branne Salbe“. Kleiner Tiegel 1 K 60, grosse Tiegel 3.- K; eine Familienportion 9.- K. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar.

Dr. Patócz Sanitätsprofessor, em. Spitals-Spezialarzt, Budapest, Károly-körút 2
ist durch seine langjährige, riesige Spezialpraxis unbedingt im Stande, die geheimen und Geschlechts-Krankheiten, wie auch alle davon entstandenen Leiden — bei Herren und Frauen — diagnostizieren und heilen zu können. Ordination an Wochentagen: Vormittags 10-12; Nachmittags 3-5. Wenn persönliche Besuche unmöglich wäre, wird brieflich (Retourkarte beilegen) besorgt. Kostlose Anamnese Arbeit, wie das Foto, gütlich zu Hause belassen werden kann.

Dr. FLESCHE,
KRONEN-APOTHEKE GRÖB.

Arjegyzék kívánatra bármely hangszerről ingyen.

STERNBERG ARMIN és TESTVÉRE

BUDAPEST VII. RÁKÓCZI-UT 60.
HANGSZER-GYÁR.

Bezdélőgép: Fluxus hangu K 60.- Finomabb K 80.-	Bezdélőgép: Mecses hangu erős K 100.- Két rugós K 150.-	Echofon: Tölcseá-nálküli be-szélőgép K 60.- Finomabb K 100.-	Echofon: Leosztott te-tővel, mecse-s hangu K 150.- Finomabb K 300.-	Kifűző hangu hegedű: Tanulásra nagyon jó K 20.- Még finomabb, mecse-s jó hangu K 50.- Nemes és erős hangu, gyönyörű anyaga lakkozott K 100.-	Zongorák, harmonikák, cimbalomok: Legelőcsöbök és legyek.
Tárogató: Rörös K 30.- Tanuló táro-gató (klarinet) K 40.-	Harmonika: Mecses hangu K 20.- Két soros Finom K 30.-	Szaj-harmonika: Hosszu K 8.- Rövid K 1.50 Két csengő K 5.-	Fuvola: Ébenfa 15 K 6 billentyűs K 30.-	Citera: K 10.- Gitaroitera tanulás nél-kül játszható K 30.-	Oktarina: Környen játszható fu-vala hangu K 1.-, 2.-, 3.- Finomabb K 8.-

Rendelésnél előre küldendő

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwei) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 24 (vier) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. I. Pölschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Volgyi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Várház-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Múzeum-körut 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipótkörut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörut 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rác, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. — Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Múzeum-körut 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Jenaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf. Kassen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest, Kassenbierlage, Budapest, Bálvány-utca 4. Telefon 64-81. 8330

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Bergajettel kaufe in vollem Beth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Benó, Juwelier, Károly-körut 28, Central-Hofhaus, beim Hauptthor. Telefon 130-43. 81848

Kassen und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst Altalános pénzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 81842

Bronzgold, Münzen, Silber, Antiquitäten, Juwelen kaufe zu allerhöchsten Preisen. Trepper, Juwelier, Vilmos császár-ut 5. Telefon 97-87. 81802

Büffelzungen, 25 Stück, div. Sorten Büffel-Karlsbader Hohlrippeneisen im Ganzen zu verkaufen. Gefl. Anfragen unt. „E. B. 106“ an die Exp. erbeten. 82106

Kortiszékek, jégsekretynek, sörapparátok, kávéházi, vendéglői berendezés, kinaezüstárúk legelőbban beszerezhetőek Braun Gyulánál, Sip-utca 14. Telefon 161-44. 81850

Billards, Bierapparate, Eiskästen, sämtliche Kaffeemaschinen und Birtheinrichtungen verkauft allerbilligst Winter, Dob-utca 8. 81851

Postkästchen, ungenagelt, in fünf Größen, Traubenkästchen, fünf Rilogramm, mit Seitenluftschloß, andere Kästchen nach Maßgabe liefert billig Braun Adolf, Ristenfabrik, Arad-Ujmikelaka. 55258

Zutafische, Rolinosche, neu und gebraucht, Nebenbindgarne, wasserdichte Plachen billig bei J. Fischer, Säge- und Deckenfabrik, Budapest, V. Nádor-utca 31/33. Zeitplachen. Soliteste Verbindung. 58329

Linoleum, Bachstuch, Nichtigkeiten für Gastwirthe, Notstoppiche, japanische Stimmplatten für Badzimmern, Linoleumteppich, 200-300 Cm., sehr billig zu haben wegen Auflösung des Geschäftes bei Herz, Király-utca 96. 82132

Zäuner, Halb-, Transport-, Lagerfässer bis 70 Hektoliter, Eichenholz-Bottiche, Alles in tadellosem Zustande, fünf-tausend Hektoliter, preiswerth abzugeben. Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8. Telefon interurban 57-72. 82138

Kunstgegenstände, Antiquitäten, Porzellan u. Bronzefiguren etc., passende Geschenkgegenstände bei Sternberg, Antiquitäten-handlung, Dob-utca 24. Unerkannnt solche Firma. 82142

Kuaben u. Mädchenhühe, deutsches Fabrikat, a) Bergleier, Oberleder aus hartem Spaltleder, Sohle aus Holz, in den Größen 30 bis 35; b) Bergleier, Oberleder aus hartem Rindsleder, wie es für Militärhühe verwendet wird, Sohle gutes Leder, Größen 35 bis 40; c) Bergleier, Oberleder aus Bergleier, Sohle gutes Leder, Größen 35 bis 40. Preise für a) 40 Heller, für b) u. c) 3. 1. — per Nummer, tobas 3. 2. 1. Paar a) in Größe 30 K. 12. — liefert. Bestellungen nur per Nachnahme. Emballage zum Kostenpreis. J. Braudl, Wien, Reinbartgasse 21. 59469

Jagdgewehre mit garantirter Schießfähigkeit, doppelt ejectirte Hammerless-Constructuren, sämtliche Fabrikate Spezialitäten, Offiziersrepetier, Kriegsausrüstungen, Prismen-, Jagd- und Feldstecher, Photographieapparate mit voller Ausstattung in Robó's Waffengeschäft, Budapest, Egyetem-tér 5. 82212

Demolierung II. Bez., Zárda-utca und I. Bez., Iv-utca 18 wird sämtliches Baumaterial, sowie 100,000 Mauerziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter billigst verkauft. Näheres am Demolierungsplatz. 58372

Säcke, Mehl, Mele- und sämtliche Säcke kaufen immer hochpreisig M. Adler u. Sohn Sackehändler, Budapest, V., Kádár-utca 5. 81177

Osilár, taljosen uj, azonnal eladó Baross-utca 127. II. 9. 58359

Eine Partie brauner Zwirn ist zu verkaufen. Csenger-gasse 86, I. 14. Telefon 115-94. 82215

Säcke, gebrauchte, für Getreide, Mehl, Kohle preiswerth. Samuel Weil, Budapest, Orczy-ut 42. 23753

Bettfedern, beste, billige Einkaufsquelle. Gadjel, Dob-utca 3. Telefon 129-15. 23732

Geschäftsstellagen und alte Bücher kauft Antiquariat Stemmer, Budapest, V., Föld-utca 9. (Tel. 2-98.) 82178

Neue Fässer! 200 Hektoliter von 1-8 Hektoliter, hat zu verkaufen Gustav Kieger, Bindermeister, Binkovci. 82181

Geld, Verpachtung kaufte von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahl höherer Preis wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. 81801

Verpachtung von Brillanten, Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum Höchstpreise Spann, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 81849

Verpachtung, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Múzeum-körut 21. 81964

Dienst u. Arbeit, Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Bathory-utca 5, I. 3. 51290

Mindenes leány kerestetik, Rákóczi-ut 53. IV. 3. 82134

Dienstmädchen, Anständiges deutsches Mädchen (15-16 Jahre) wird bei driffl. Familie angenommen. Bestelung Oberingeneur Szé, Helta Ferencz-utca 4. Nachmittags 2-4. 82124

Kärpitos, házakhoz ajánlok Gáspár, Rákóczi-ut 62, II. IS. 23730

Mindenes, hosszú bizonyítvánnyal gyermeketlen házaspárnál azonnal felvétetik. Orczy-utca 38/ I. udvar 56554

Tapeziermeister übernimmt das Aufmachen von Vorhängen. Fertige Chaiselongues mit Rohhaar, Afrika und Ceegras gefüllt, sind gut fertig zu haben. VII., Hársfa-utca 37. 82219

Nähen, stopfen, flicken in und außer dem Hause, vertheilt auch Küche. Bin zu Allem verwendbar. „Ragg“, Gerecsengasse 10, Thür 3. 82109

Besseres deutsches Kindermädchen wird zu 2 größeren Mädchen gesucht. Alhotmánggasse 3, Parterre 3. 82168

Siebenbürgisches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, das auch hochen kann, für christliche Familie gesucht. Budapest, Népszínház-utca 24 II. Etage, Thür 4. 163

Köchin für Alles, gut Kochend, ehrlich, rein, wird gesucht. Sofort oder 15. Sept. VI., Szondy-utca 80, I. 8. 62208

Deutsches Stubenmädchen wird aufgenommen. Andrassy-ut 25, II. 12. 82210

Schlosser und Ofenmonteur für Meidingeröfen gesucht. Heimczög, Thonot-udvar, Mária Valéria-utca 10. 55290

Köchin für Alles (deutschsprachend) wird sofort aufgenommen zu 2 Personen. Borzuj-utca 3, feldszint 8. 82204

Musik, Zongorák 450, 800, 1000, 2000, pianók 750, 900, 1600 koronás, csere, bérlet, javítás. Telefon 56-76. Kermács, Szercesen-utca 33. 82073

Zongorát vagy pianót tanuláshoz megvesz. Lovas-ut 25. Háztulajdonos. 81829

Alte Meistergeige, stark u. ebsönig, 300 K., alte italienische Meistergeige, herrliche Arbeit, prachtvoll ebsen Tones, 1200 Kronen. Auswahl in alten und neuen Geigen, billigste Preise. Kunst-Reparatur. Sternberg, Musikinstrumentenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58327

Chobar, Bösendorfer, wenig benutzt, halber Preis, 100 Klavier und Pianino Lagerud. Ehall Márton, Andrassy-ut 15. 23748

Kost, Quartier, Zimmer mit Verpachtung zu vermieten. IV., Szarka-utca 7, II. 3. 55287

Israelitische feine ganze Verpachtung für 2 Etagen in Baross-gasse 53, III. 36. 23730

Fintel házaspar a Körönd vagy Oktogon közelében butorozott lakást, vagy nagyon szépen butorozott utcai szobát furdoszoba használatlall, teljes ellátással keres. Ajánlatokat Teljes ellátás 245633 Schwarz hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 66552

Nur 3 Kronen Suppe, Fleisch, Gemüse, Mehlspeise, Kompot, Kaffee. V., Bathorygasse 19, II. 9. 82161

Wohnungen, Keresek azonnali lakhatásra modern négyoszobás lakást, földszint vagy első emeleten, a budai Dunasor oldalon, a Muegyetem és Budai Vigadó közti környéken. Ajánlatok „Kövessy Jenő“ névre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 51325

Modern, négy- ötszobás urasági-lakás minden mellékkeliséggel november elsejére olcsón kiadó. Wesselényi-utca 32. 55263

Möblirte, infektentfreie Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche u. Nebenräume auch Ofner Seite, für sofort gesucht. Nur briefliche Anträge an Etabsarzt Dr. Wilhelm Otto, X., Kelemen-utca 24. 82167

Deutsches Kinderfräulein, soeben angelangt, bescheiden u. hässlich, empfiehlt Bureau Pontelli, Szercesen-utca 57. Telefon. 51341

Aréna-ut 72-42 2 és 3 szobás világos modern lakások kiadó. 55293

2 Cassenzimmer, bequeme Nebenräumlichkeiten, V. Bezirk, sofort als Jahreswohnung zu vermieten. Eventuell auch Möbel abzugeben. Telefon 178-15. 82205

Für Flüchtlinge ist eine Villa mit schönem Garten, 4 Zimmer und Nebenräumlichkeiten zu vermieten. Auch vollkommenes Küchengeheir. Näheres Üllői-ut 53, Trafik. 23731

Wohnung von 3 oder 4 Zimmern wird per November gesucht. Briefe unter Chiffre „Rohbern 27“ an die Exp. erbeten. 82227

Deutsch-ungarisch geprüfte Lehrerin (Küchling) ertheilt in allen Fächern der Volksschule Privatunterricht. Geht auf halbe Tage ins Haus und übernimmt Uebersehung. Flieger, V., Csáky-utca 30, IV. 6. 82227

Möblirte, 2 Cassenzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Küche samt Einrichtung in modernem Saufe, V. Bezirk, Wahrmann-utca, per sofort zu überlassen. Näheres bei Német Armin, VI., Horn Ede-utca 18. 82169

Möblirte Zimmer, komfortables Zimmer mit Pension bei guter Familie preiswerth zu vergeben. V., Zápolya-utca 22, III. 2. 82147

Möblirte, Wohnung mit 2 Zimmern und Nebenräumen für sofort gesucht. Anträge erbitte u. „Wohnung“ an Annoncenbureau Blodner. 51317

Hochparterre, Cassenzimmer, Etagehaus-eingang, bei disinguirter Dame, eventuell mit Mittagstisch, ist zu vermieten. Näheres Telefon 24-67. 82110

Mietung u. Vermietung, Weinkeller zum Einpressen sammt Fässer, Doppelpresse, Pumpe per verpachten. Anträge an Martin Geringer, Bercecs, Urbanigasse 1. 82087

Magazin, Werkstätte, sofort beziehbar, 600 Quadratmeter, neben Bestbahn, Váci-ut 18. 81817

Két nagy üzletheység azonnala vagy november elsejére olcsón kiadó. Wesselényi-utca 32. 55262

Realitäten, Veszek családi házal, négy szoba, furdoszobával, modern berendezéssel, kerttel, a budai vagy pesti oldalon, közel a főváros központjához, készpénzért. Részletes írásbeli ajánlatok „Kövessy Jenő“ névre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 51324

Schönes Echaus, neu, moderner Bau, Etage mit 26,000, mit 170,000 Kronen Amort., ist billig für 300,000 K. dringen zu verkaufen. Direkte Käufer wollen unter „Guter Kauf 100“ an die Exp. schreiben. 82213

Ein 4stöckiges und ein 3stöckiges steuerfreies Zinshaus, sowie ein Familienhaus ist in Altsen billig zu verkaufen. Näheres 3. Bez., Passirtaméz-u. 33, II. Etage 2. Nachmittags zwischen 3-5 Uhr. 82213

In Budapest, schöne Lage, ein großer Garten mit Obstbäumen und Haus, gewefenes Galthaus, ist krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen VII., Dohány-utca 30, Fromm János. 82225

Geundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplominirter Hebamme. Frau Bollner, Rákóczi-ut 86, I. 1. Etagehaus, nächst dem Centralbahnhof. Telefon 80-23. 81816

Int. Pension empfielst sich. Hajós-u. 20, I. 8. 82006

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplominirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Zulij Gils, VII., Baross-tér 12, I. Etage 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 81975

Damen finden Aufnahme zur Geburt, beste Pflege, bei ausgezeichnet geprüfter Hebamme. Feiner, Rákóczi-ut 68, I. 23704

Damen finden Aufnahme zur Verbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Zugof, Rákóczistraße 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 23692

Szülészés több évi klinikai gyakorlatlall lebtegedőket fogad. Nagy Istvánné, Podmaniczky-utca 27, I. 2. Nyugatnál. 23712

Konkurse

Pályázat. A magyarkanisai iz. hitközség mint a Weisberger Sándor-féle alapítvány osztályainak adományozója ezennel közhírre teszi, hogy ezen alapítványból folyó két, egyenként 600 koronát tevő tanulmányi osztály vált eszedekessé, melyek első sorban az alapító családjának leszármazottjai, másodszorban magyarkanisai illetőségű, szegény és jeles előmeneteli fő- és középiskola felsőbb osztályait látogató, i. r. vallású tanulók nyerhetnek el. Minden további felvilágosítást a „Budapesti Közlöny“-ben megjelent hivatalos hirdemény, illetve alulírott jegyző adja meg. Felhivjuk tehát mindazokat, akik ezen osztályokat elnyerni ohajják, hogy kérvényeiket legkésőbb f. évi október hó 10-ig adják be. Magyarkanisán, 1916. évi augusztus 15-én. Gruner Armin, hitk. elnök. Blauhorn Márk, hitk. jegyző. 59475

Borbeter. Die Ujbánya Kulturgemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Schach-Borbeter mit guter Stimme. Gehalt bis 100 Kronen und Reisepesen. Reflektanten sollen bis 15. s. j. im Abend. Kohn Miksa, Tempelplatz, Ujbánya, Rom. Bats. 59477

Teppiche

Teppiche, Teppiche, Borhänge, Steppdecken, Bett- und Tischdecken allerbilligste Einkaufsquelle bei Neumann M. és társa, körnati szonyegáruház, Erzsébet-körut 16. 81833

Berfertepiche, dom Verfgamt ausgelöst u. von Stigitationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 82141

Lebensmittel

Сигиіа ure пудовау 50% garantirt, chemisch rein, bei Jgnaz Sömnig, Bács. 81734

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen an Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. I. Polatschek, Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Volgyi, Margit-kört 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Várház-kört 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kilyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzzeum-kört 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipótkört 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fördö-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-kört 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-kört 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-kört 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rózsa, Trafik, Teréz-kört 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-kört 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-kört 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-tér 3. — Wilhelm Soproni, Grossstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-kört 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-kört 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-kört 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-kört 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 97. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-kört 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-kört 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a. X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiherin, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux.

Untericht. Schnittzeichnen, Röhren, englisch-französisch Methode, lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut Amalie Baller, Calvin-tér 8. 82118.

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landesfachschule (Dr. Gabró, Dr. Gyarmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebenfalls selbst Handelsfachlehrkurse. Einschreibungen jetzt. Telephon 64-68. 81845

Gyorsirás, gépirás, helyesírás, kereskedelmi és banktanfolyamok „Markovits“ szakiskolában, Ferenc-kört 39. Telefon József 38-86. 81978

Kossuth Lajos-utca 11 Gabelberger gyorsíró-, gépiró- és nyelviskola. Lelkiismeretes, pontos oktatás. Sürgős esetben leggyorsabb kiképzés. Alapos német nyelvtanítás. Kereskedelmi szaktanfolyam. Beiratás naponta. Telefon 76-91. 53369

Sprachenschule Olga Almosino, Margit-kört 26. Deutsch, französisch, englisch, Kurse, Privatstunden. 82084

Angol nyelvtanáró órákat ad. Levelek Miss Brooks, Váci-utca 46. 81360

Schönchrift in 10 Stunden erreichbar bei Alexander Jenyos, Schreibmeister, Irányi-utca 8. 23655

Diplomirte Sprachlehrerin, Frankreich, England gemein, hochmusikalisch, sucht Stunden in vornehmen Familien. Rme. Rigelsteu, Rákóczi-ut 50, Trafik. 23670

Einjähriger Bankfachkurs, halbjähriger Handelsfachkurs, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechenlehre, deutsch, ungarisch Kurs acht Wochen. Prospekt. Stenographie-Fachschule Akadémia Rákóczi-ut 60. Einschreibungen täglich. 54317

Magyar gyermekkertésznek ajánl. k. német-französisch nevelőnőket elhelyez Uránia Növendők Egyesület, Szervita-tér 5. Jelentkezés 9-11g. 55279

Intelligentes deutsches Fräulein mit 7- und 8-jährigen Zeugnissen sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Berühmte“ Tenzer, Szervita-tér. 55284

Progress Academy lehrt gründlich Selbstprachen. Calvin-tér 6. Prospekt. 57662

Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi szaktanfolyamok, gyorsírástanítói kiképzés: „Progress Academy“, Calvin-tér 6. 57663

Erzieherin und deutsche Sonnen suche bringend, ungarische Erzieherinnen empfehlen gewiss. Josef Szeghő S., Budapest VI., Dessoiffy-utca 22. Telefon 112-98. 58301

Gyorsirás, gépirás, kereskedelmi szaktanfolyamok, gyorsírástanítói kiképzés a „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, IV., Mehmed szultán-ut (Muzzeum-kört) 23-25. Telefon 145-15. 82140

Tanítónőket, nevelőnőket kitün. állásokra sürgösen keres. irodai alkalmazottakat ajánl Havasné, Szeged, Zrínyi-utca 10. 51327

Német bonno három gyermekhez kerestetik. Ajánlat levélben Dr. Hajdu Viktorhoz, Izabella-utca 66. sz. alá intézendő. Személyes jelentkezés ugyanott csak kedden délelőtt 10-12 és délután 3-5 óra közt. 82220

Német, rendkívül megbízható, gyermekszerező, háztartásban segítő kisasszonyt keresek három gyermekhez. Herczeg, Váci-utca 28. 82192

Gebildete Erzieherin, deutsch, französisch, wird zu zwei Mädchen für 3-4 Stunden Nachmittags aufgenommen. Kolisch, I., Agg-utca 4. 82221

Deutsches Fräulein zu 3 Kindern, 3, 5, 7 Jahre alt, wird aufgenommen. Offerte unter „Bleichig 217“ an die Exp. 82217

Deutsche Sprachlehrerin, auch an Schulen wirkend, sucht Vormittags- und Nachmittagsstunden, ev. ein Zimmer gegen tägliche Stunde. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig“ Maria-u. 7. 82214

Angol urleány órákat ad háznál vagy házon kívül. „Miss May 189“ kiadóba. 82189

Tom Taylor, angol nyelvtanár. VI., Gyár-utca 12, félemelet 4. 82198

Suche intelligente deutsche Dame mit perfektem Englisch für Nachmittagsstunden zu meinen beiden Töchtern. Hajó-utca 8-10, III. em. 2. 82166

Französisch deutsches Fräulein für die Nachmittagsstunden gesucht. Nádor-utca 14, III. 16. 82183

Reichsdeutsches Fräulein unterrichtet in den Vormittagsstunden in deutscher und französischer Sprache, Konversation in Italienisch. Anfragen unter „E. D. 172“ an die Exp. d. Blattes. 82172

Tüchtige Klavierlehrerin, nur Christin, wird gesucht. Budapest, Népszínház-utca 24, II. 4. 82164

Deutsches Fräulein mit dreijährigen Zeugnissen sucht Stelle zu einem Kind über 1 1/2 Jahre. Zuschriften erbeten unter „Treu“, Aranykéz-utca 3. 82162

Reichsdeutsche, perfekt französisch, Klavier, wünscht Stellung als Erzieherin. Schriftliche Anfragen an „Reichsdeutsche“, Liszt Ferenc-tér 14, földsz. 5. 82184

Deutsches Fräulein, intelligent, wird zu zwei Kindern für die Nachmittagsstunden gesucht. II., Garas-utca 7, II. 6. 82105

Intelligentes deutsches Fräulein zu größeren Kindern gesucht. Dessoiffy-utca 25, I. 14. 82173

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Vormittagsstunden zu Kindern. Nagymező-utca 45, II. 14. 82174

Fräulein mit guten Umgangsformen zu zwei größeren Kindern, ev. Eiebenbürger Sachsin, bei familiärer Behandlung und entspr. Gehalt, gesucht. Horti Sándor, II., Tudor-utca 7. 82179

Kindersräulein sucht Posten zu ein oder zwei Kindern. Briefe unter „Kinderliebend 180“ an die Exp. 82180

Erzieherin für zwei, 11- und 9-jährige Mädchen, gesucht. Deutsch, französisch, Klavierunterricht erwünscht. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre „E. B. 245587“ in Doppelpaquet an Joseph Schwatz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 56546

Fräulein für Nachmittage zu größeren Kindern gesucht. Szeg, Róza - utca 71, II. 5. 56550

Französin wird für Vormittag zu zwei Mädchen gesucht. Borzujtel von 11-4 Uhr. Dr. Milkó Dezső, I., Mészáros-utca 2, III. Etage, 82207

Suche gegen Vormittagsbeschäftigung Wohnung oder Gehalt. Anträge unter „Kinderfreundin 185“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 82185

Für drei Nachmittage suche ich Stellung zu Kindern, ertheile auch Unterricht. Anträge erbeten unter „Vorzügliche Zeugnisse 186“ an die Exp. d. Blattes. 82186

Deutsche Lehrerin unterrichtet Grammatik, Literatur, Kunst, Weltgeschichte und Handelskorrespondenz. Raumann, Teréz-kört 31, III 32. 82194

Deutsches, französisch, Klavier unterrichtet tüchtige Lehrerin, auch gegen Mittagslohn. Briefe X., Füzér-utca 6, I. 7. 82196

Suche Vormittagsstelle zu Kindern. Elemér-utca 16, I. 14. 82200

Suche ein deutsches Fräulein zu meinem vierjährigen Töchterchen; dieselbe muß im Haushalte mithelfen. Sirich Miksa, Jókai-gasse 2. 23751

Lehrerin, perfekt Deutsch, Englisch, sucht Stunden. Parceval, Teréz-kört 35, IV. 45. 23745

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu Kindern tagsüber mit gutem Gehalte aufgenommen bei Beck Márton, Kertészgasse 48. 23746

Gesellschafterin (Schweizerin) zu erwachsenem Mädchen gesucht. Király-utca 73, II. 27. 23747

Deutsche Erzieherin mit französischen Kenntnissen, wird für Nachmittags, eventuell ganzen Tag gesucht. Musik ermunst. Steinberger, Felső erdősor 33. 55292

Diplomirte Klavierlehrerin übernimmt Privat- oder Musikschulunterricht gegen mäßiges Honorar. Róza-utca 42, I. 9. 23749

Deutsches, französisches Fräulein, das im Haushalt mithilft, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Andrassy-ut 95, I. 4. Borzujstellen Montag. 55288

Deutsches Fräulein wird für Nachmittage zu 2 Knaben gesucht. Widder, Klauzál-tér 14, III. 21. 55291

Älteres norddeutsches Fräulein sucht für sofort Stellung in seinem Hause zu Kindern. Offerte erbeten: Deutsches Fräulein, Podmaniczky-u. 77, III. 7. 54051

Norddeutsche dipl. Lehrerin, Fortbildungsfächer, perfekt französisch, Englisch, sucht Stunden. Offerten unter „Tüchtig 7“ an Schwatz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 56551

Ich suche deutsche Lehrerin, jüngere Kraft, für meine zwei Töchter. Erzieherin wäre der Unterricht in Fortbildungs- und Buchhaltungskursen, der zweiten die erste Bürgerschulklasse, ferner beiden der Klavierunterricht zu ertheilen; die Kinder werden der öffentlichen Prüfung zugezogen. Bewerberinnen mögen gefäll. Offerte nebst Photographie, Zeugnisabschriften, welche retournirt werden, Gehaltsansprüche an nachstehender Adresse absenden. Vermittler werden honorirt. Leopold Plagner, Bleternica, Gaboron. 59776

Geprüfte tüchtige Lehrerin (Jsr.) wird als Erzieherin zu größeren Kindern mit guter Bezahlung nebst ganzer Pension sofort acceptirt. Fehér Lipót, Pozsony, Mihálykapu. 82155

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem 6-jähr. Mädchen aufgenommen. sofort oder bis 15. d. Rákóczi-utca 5, I. em. 82211

Junge Amerikanerin unterrichtet englische Sprache und Literatur. Gibt auch Konversationsstunden. Gest. Zuschriften unter „Gute Methode 520“ an die Exp. 16530

Junger Budapestter Professor sucht die ehrende Bekanntschaft einer intelligenten deutschen Dame behufs Erlernung der deutschen Sprache. Anträge die Exp. 82197

Izraelita okleveles tanítónőket csoporttanításra magas fizetéssel keres. okl. tanítónőket nyelv- és zeneismerettel ajánl. Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 51336

Szabászáti varróiskolában beirások megkezdődtek. Szabászatot egy hónap alatt tanítok. Tanítónőnek, szabónőnek külön tanfolyam. Iparhatóságilag vizsgáthatnak. Krauszné, Erzsébet-kört 40-42, III. 53373

Budapesti faterlep részére puhafaszakmában telbesen jártas intelligens raktárkezelőt keresek azonnali helyezésre. Ajánlatokat „Raktárkezelő“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér 8. 55289

Elemista fiuhoz nevelő félnapra azonnal felvétetik. Friedmann, Király - utca 8. 56547

Intelligentes Fräulein sucht Tagesstelle mit prima Zeugnissen zu Kindern. B. Zuschriften unter „Berühmte Reichsdeutsche 202“ an die Exp. d. Blattes. 82202

Norddeutsche Erzieherin mit Sprach- und vorzüglichen Klavierkenntnissen, ungarische Lehrerinnen, Sonnen, Kindererzieherinnen empfiehlt. Regine Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 51337

Deutsches ungarisches Fräulein zu einem Knaben gesucht. Koronaherczeg-utca 11, III. 15. 51339

Russische Sprachlehrerin gibt Unterricht. Tscherkassoff, Üllői-ut 21, I. 8. 23735

Deutsches Fräulein zu 5 u. 3-jährigen Mädchen sofort aufgenommen. Dohány-utca 81, II. 3. 23738

Deutsches, französisches Kinderfräulein wird aufgenommen mit Zeugniss. Róza-utca 8, I. 9. 23740

Deutsches Fräulein wird zu 3 größeren Kindern sofort aufgenommen. Zimmerrück, Rákóczi-utca 76. 23742

Gute Erzieherin wird gesucht. Weiß, Népszínház-utca 37, III. 2. 23743

Deutsches Fräulein wird sofort acceptirt. Béla-utca 3, II. 1. 23754

Deutsche Sonne wird für Nachmittag zu einem Maderl gesucht. Zickner, Vörösmarty-utca 36. 82209

Deutsche Erzieherin mit langjährigen Zeugnissen sucht Tagesstelle zu größeren Kindern; kann perfekt nähren. Thurzó, Kossuth Lajos-utca 11, II. 9. 82206

Suche Fräulein, das schön deutsch spricht, zu einem Mädchen von 10 Jahren. Belpredien Vormitt. von 10 Uhr bis 1 Uhr. Arany János-gasse 33, IV. Et. 2. 82104

Reichsdeutsche Arzttochter mit Gymnasialbildung, franz., engl. großen Literaturkenntnissen, mit besten Zeugnissen als Lehrerin, Erzieherin, Gesellschafterin sucht per 15. September ab. 1. Oktober neuen Posten. Zuschriften: 2. Freund, Breslau, Neue Schreibmühlstr. 12. 82071

Londoner Sprachlehrer, Teréz - kört 35, II. 29, Ormond Bonon-kirt. 82150

Französin wird für die Nachmittagsstunden zu 2 Mädchen gesucht. Mikotmánygasse 3, Parterre 3. 82158

Lehrerin unterrichtet Deutsch, französisch, Klavier. I., Fúr-utca 4. 23714

Junges, deutsches, einfaches Fräulein zu 2 Kindern gesucht. Kornis, Váci-ut 121. 82152

Einfaches, solides, deutsches Mädchen zu 2 Kindern für 15. aufgenommen. Lipót-kört 8, Galtshaus. 82156

Nur intelligente Mitbewohnerin Gassenzimmer, Stiegenhaus-eingang, gesucht. Rákóczi-ut 13, II. 22. 82146

Deutsches Fräulein zu meinen 2 Kindern für sofort gesucht. St. Papiergeschäft, Föväntér 4. 23716

Klavierunterricht, gründlichen, Anfängern, sowie Borgeschrittenen ertheilt Rudolf Zronner, VIII., József-utca 53, III. 28. 23724

Intelligente norddeutsche Erzieherin sucht gutes Haus mit größeren Kindern. Uránia, Szervita-tér 5. 82153

Deutsches Fräulein ertheilt gründliche Klavierunterricht per Stunde im Hause 1 Krone, außer Hause 1 Kr. 80. S. VI., Károly-kört 13, I. em. 7. 82154

Tüchtige Konservatorin hat noch 2 Stunden zu befehen. Adr. unter „Erakt 756“ an die Exp. 23756

Maschinen. Gds szalmaprést, Italia vagy Goliat, jókarban vennék. Ertekezni Kohn Lajos, Semmelweis-utca 11, I. 9. 82196

Motoreke több vasu ekével megvételre kerestetik. Aranjánlokát Varga Ferencz, Mohács, címre küldendők. 54052

Gázmotor, 4-5 lóerejű, vételre kerestetik. Reiner Samu, Szt. László - utca 14. 56543

Geschäfte. Feinere Fremdenpension, günstig gelegen, zu übernehmen gesucht. Offerte an die Exp. unter „Pension“ erbeten. 58557

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberbeitrages ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Offene Stellen

Küftöfin
irodába azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 58316

Ügyes
eladónok, kik nőikonfekció szakmában már alkalmazva voltak, azonnal felvétetnek Ráczy Dániel cégénél, Kigvó-utca 2. 51323

Próbakísasszonyok
szabályos magas ternetel azonnal felvétetnek Ráczy Dániel cégénél. Kigvó-utca 2. 51321

Rehabilitáció
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Rosen auf Kosten verdienen, der die Vertretung von der Nationale Sparkasse und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Sachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54318

Rechnung
wird gegen Bezahlung aufgenommen in einer Manufakturwarenengroßhandlung. Adresse in der Exp. oder Telephon 81-56. 81995

Giebelbürger Flüchtlinge.
Mehrere Wasserleitungs-monteurs, Spengler, ein Schloffer, ein Schmied, technischer Zeichner und Beamter finden vorübergehende oder dauernde Beschäftigung bei J. Gabler, Budapest, VI., Aradi-u. 63. 23726

Allások,
pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Budapest, IX., Ullói-ut 55. 51298

Portási
állás betöltésére kauzióval rendelkező, megbízható egyén felvétetik. Első Magyar Automobil Hütögyár, VIII., Szilgyó-utca 12. Jelentkezés delután órákban. 52328

Utazók
nagy jutalékok kereshetnek. Detsinyi drogeria, Vilmos császár-ut 6. 51329

Kommis
und Verkaufsfürer suche für mein Manufakturwaren- und Konfektions-Geschäft. Ungarische, flandrische und deutsche Sprache erforderlich. Genaue Offerte mit Gehaltsanprüchen sind zu richten unter „Zukunft 500“ an die Exp. 59473

Jó írásu
és jól számolni tudó komptoirista vagy komptoiristánő és gyakornok azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyári részvénylára 57019“ alatt Schwarz József hirdetési rovájba, Andrássy-ut 7 (kettes börtönben). 56535

Perfekt
magyar-német levelező és gépiró nagy vállalatnál esetleg felnapra is azonnal felvétetik. Ajánlatok referenciákkal és fizetési igényekkel „Sürgös“ jellegre Blocknerhez, Semmelweis-utca. 51330

Kommis.
für mein Herren- und Damen-Modewarengeschäft wird per 1. Oktober 1. B. ein tüchtiger Kommis, der 3 Landesprachen mächtig, acceptiert. Gehaltsanprüche, sowie bisherige Thätigkeit sind zu richten: Donath Gabor divatruhazás, Liptószentmiklós. 59470

Deutsch-
ungarischer Korrespondent oder Korrespondentin. Maschinen-schreiber, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind an die Kolonialwaren-Agentur Brenner Weg, Komárom, zu richten. 59472

Tanulót
2-3 középiskolai képzettséggel felvessz Stern drogerista, Vilmos császár-utca. 52148

Junger Beamter, militärfrei,
der deutschen Stenographie und Maschinenschriften mächtig, wird für das Lagerhaus in Bosnabrod von einer Aktiengesellschaft sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Angabe von Referenzen und Gehaltsanprüchen sind unter „Bosnabrod 57065“ an das Annoncenannahmebureau Josef Schwarz, Budapest, Andrássy-ut 7, zu richten. (Doppelcouvert.) 56558

Közös könyvelésben
jártas és kereskedelmi érettségivel rendelkező, azonnali belépésre felvessz budapesti részvényiársaság. Megbízható munkások pályázataikat „Komoly 9943“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, küldjék. 82188

Pénzürmunkos
alkalmaz előkelő fővárosi cég. Övadekkes intelligens irású fiatal számviteli szakmában teljesesen jártas. Ajánlatok fizetési igényekkel Budapest főposta postafiók 290 címre küldendők. 82190

Előkelő
részvényiársaság keres jóírású fiatal számviteli szakmában teljesesen jártas. Ajánlatok fizetési igényekkel Budapest főposta postafiók 290 címre küldendők. 82190

Kunstphtograph
nimmt Schüler an. Budapest, Váci-utca 58, V. 17. 51335

Tüchtiger Brennermeister
sucht annehmbaren Posten zum sofortigen Eintritt. S. Zichtenstein, Nagy-Tapolcsány. 59474

Perfekt
Stenographin und Maschinenschriftlerin, in Bureauarbeiten perfekt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Blott 1916“ an die Exp. 81333

Büchhalterin
gesucht. Näheres Gikray's Annoncenbureau, Kaiser Wilhelmtraße 33. 54468

Stellungen
aller Berufswege siehe Budapesti Annoncenblatt (70 Heller). Kaiser Wilhelmtraße 33. 54468

Suche für sofort
einen bei Lohnackerung erfahrenden Dampfplugschlepper, einen Pflugschlepper, einen sofortigen Antritt. Gehalt nach Uebereinkommen. Lohnackerungsunternehmung, Lubbreg, Kroatien. 82170

Zwei
jüdische Mädchen, die drei Landesprachen mächtig, werden für meinen Ausschank, welcher Sonntag, Feiertag gesperrt bleibt und für mein Speisereisgeschäft per sofort gesucht. Die ähnliche Stellungen hatten, werden bevorzugt. Offerten nebst Gehaltsanprüchen Klein Armin, Körömczán. 82096

Házvezető
elsörendü pénzlobba kerestetik. Telephon 140-88. 51334

Fényképész
kopírozónó vagy kopírozó felvétetik Schmidt fényképésznél, Baross-u. 61.

Egy rötös-
és divatúrs-segéd, ügyes eladó, magyar-német, tót nyelvvel beszéli, azonnali belépésre kerestetik. Steller Géza, Losonc. 59471

Gesucht
hinterlassenes deutsch sprechendes Ehepaar zum Aufräumen der Wohnung als Entgelt für Zimmer, Küche, Heizung und Licht. Rökk Szilárd-utca 32, földszint 1. Zwischen 9-12 Uhr Vormittag. 56545

Fräulein,
auch in Pflege benannt, von älterer Dame gesucht. Anträge unter „Häuslich 223“ an die Exp. 82223

Könyvelésben,
magyar-német gyors- és gépirásban jártas kisasszonyt budapesti elsörangú iparvállalat azonnali belépésre keres. Ajánlatokat „Ügyes“ jellegre Blockner J. hirdető - irodájában, Semmelweis-utca, továbbítt. 51340

Stellen-Gesuche

Tüchtige
deutsche Buchhalterin, Solidantifitin, selbstständige Korrespondentin, sucht passende Anstellung bei größerer Firma. Gef. Zuschriften zu richten unter „Selbstständig“ an Annoncenbureau Tenzer, Szarvata. 55281

Női irodai munkasör
több évi gyakorlattal egy elsörangú gyári cégénél, magyar levelezésben, számolás és irodai munkákban tökéletes, delután órákra megfélel foglalkozást keres. Szives ajánlatok „Irodai munkasör“ jellegre kértnek Mezei Antal hirdetési irodájába, Eskü-ut 5. 82129

Haushälterin.
Haushalte seiner Küche perfekt, mittelalt, angenehme Geschäftsführerin, empfiehlt sich. Paula Walter, Dohány-utca 1/b, II. 16. 82113

Hirdetmény.
Mivel jövedelmem nagyon megcsökkent, szeretném azonnali belépésre 28 korona helyi fizetés, szabad lakással, ahol elegendő liszt kapható, állást. Atkötözöködre csak 75 koronát kérek. Grosz Samuel, sakter, Liptó-Öszada. 82144

Junger
Herr, der deutsch-ungarischen Sprache mächtig, sucht wichtige Stellung bei einer größeren Unternehmung mit der Aussicht auf Theilhaberschaft. István-ut 44, III. Csock 25. 82159

Magazineur,
Baker- oder Dienerstelle sucht tüchtiger, militärfreier Mann. Gef. Zuschriften an J. Ruschka, Verbal 251, Pester Komitat. 81490

Büchhalter,
bilangischer, ältere vertrauenswürdig, behärdigt, dispositiofähige Kraft, im Holz- und Getreidefache bewandert, deutsch, kroatisch korrespondierend, versteht auch ungarisch, sucht entsprechende Anstellung pro 1. Oktober, eventuell prompter Eintritt. Gef. Anfragen unter „Gewissenhaft 53“ an die Exp. 58358

Maschinist,
erfahrender Fachmann der Maschinenbranche, sucht Stelle bei Herrschaft oder Fabrik nur in teilerbeten Stellung. Gef. Anträge unter „Muzaki“ an Györi Nagy, Erzsébet-körút 19. 54050

Bessere
Kinderfrau mit langjährigen ausgezeichneten Zeugnissen, empfiehlt sich zu neugeborenen Kindern. István-ut 85, I. 3. Telephon 114-92. 56549

Intelligentes
Fräulein, aus gutem Hause, sucht per sofort Stelle. J. Klein, Gróf Zichy Jenő-u. 4. 23752

Bilanzfähiger
Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, mit langjähriger Praxis, sucht per sofort Anstellung. Gef. Anfragen unter Chiffre „Gewissenhaft 201“ an die Exp. erbeten. 82201

Intelligentes
Fräulein mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Kammerjungfer oder zu größeren Kindern. Etta Schwab, Veres Pálné-utca 42, II. 23780

Berühmte,
erfahrende Kraft, Brennermeister, Kellermeister, bewandert in Brantwein, Rum, Siquere und Schnelleffig-Erzeugungen, will verändern seinen Posten, sucht Anstellung. Reichthausen, fleißig, selbstständig. Spricht deutsch, flandrisch, ziemlich ungarisch. Offerte an Feuer Runo, Góbbó. 82182

Fräulein
sucht Stelle als Büchhalterin oder anderen passenden Posten. Zuschriften erbeten Zagorcz, Margit-körút 80, I. Thür 3. 82222

Diverse

Poloskairást
jótállással, lakáskaraktást, padlóbeeresztést „Pax“-vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telephon 61-06. 81965

Beifach Buller aus Brodina (Bukovina), Flüchtling, Csákhberény bei Bobaj (Ungarn), sucht seinen Schwager Wolf Flechner aus Brodina u. Schwester Ettil Flechner geb. Buller, deren Kinder Eva, Marie und Gustav Flechner geb. Buller. 82177

Kriegsgef. Hermann
Baker im Gefangenlager zu Omsk (Sibirien), sucht Waike Zauderer aus Radworna. Antwort erbeten an den Suchenden oder an Rabbinat Nikolsburg. 82191

Chajem Ensenberg
aus Mihawa (Buk.), Flüchtling, Csákhberény bei Bobaj (Ungarn), sucht seine Frau Frima und Kinder Jütte Waike, Jakob Schimjen u. Israel Ensenberg geb. Bitter u. Anzsel Bitter. 82176

Befähigte
werden zu kaufen gesucht. Näheres Quarnero kávéház, Pataki. 23733

Möbel

Möbelausverkauf
Eindruckungs halber. Möbel-lager, Podmaniczky-utca 43. 81352

Möbelfabrik.
Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 60% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 82136

Habe
die schönsten Herrschaftswohnungs-Einrichtungen, sowie ganze Geschäfte gekauft. Versteigere Jeder meine neuen, gebrauchten und antike Möbel, welche ich unter dem Preis verkaufe Kauf, Verkauf und Tausch. „Régi butorszalon“, IV., Ferenciek-tér 3, Halbföld Telephon 82-18. 82137

Hálószoba-
butor, igen jó karban, azonnal jutányos áron eladó VII., Kisdiófa-utca 18, földszint 1. 82097

Möbel.
In Folge der durch den Krieg eingetretenen schlechten Verhältnisse verkaufe die auf Lager befindlichen Möbel zu jedem annehmbaren Preise für Baargeld oder Ratenzahlung. Váci-utca 16, I. Csock. 55273

Stahldrahtmatrazen
mit Holzrahmen 16, mit Eisenrahmen 22, zusammenlegbares Eisenbett mit Matratzen 38, Gitterbett mit Messingvergierung u. Draht einlag 60 Kronen. Eisenmetall-Möbel Herfert billigt Prohájka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46, Jiliale Népszínház-utca 39. 82139

Speisezimmerfreude
mit Koiolpötel, wegen Todesfall zu verkaufen. Zu besichtigen Samstag und Sonntag, 12-1 Uhr, Baross-utca 78, I. Csock, bei Bernhard Deutsch. 23780

Feines,
sehr schönes, wenig benutztes, modernes Schlafzimmer, ein Speisetisch mit 6 Sesseln, ein Luster und Kücheneinrichtung sofort zu verkaufen. Izabella-utca 62-64, I. 13. 81770

Gerrliches
antikes Herrschzimmer, munterbare alte Schutgerei zu verkaufen. Sonntag, Montag, Dienstag 1-6 Uhr Liszt Ferencz-tér 20, IV. Csock Thür 12. 82151

Vilagos,
keveset használt modern hálószoba és paliszander ebédlő kéz alatt sürgösen eladó. V. Vadász-utca 14, II. 2. 82157

Két gobelinotel,
szalongszalon, függönyök eladók. Andrássy-ut 50, udvarban. 23750

Luster

Luster, Ampeln
werden billigst ausverkauft. Dohány-utca 3. 58507

Obst

Feinste
Zertrübene verendet Pohl 5 Kilo ab Loxin zu 9 K. bei Reinhardt Peter, Wein-garten-Kultur, Loxin. 82127

Bekleidung

Kaufe
allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-körút 13. Telephon 108-49. 57667

Megérkeztek
a legszebb bécsi bluzmodellheim. Weiss Margit, Kossuth Lajos-utca 8, félelelet. 51312

Posztómaradékokból
készíttek felöltöt vagy öltönyt 90 koronától feljebb, elegáns szabás, szép, finom kivitel. Tapasztalatot királyi udvari szabónál szereztem. Klein, Liszt Ferencz-tér 20. Ügy-nököt és utazót alkalmazok. 81334

Damenmodele,
Tajt, Otomankostüme, Seiden-, Luster- u. Gummirän- tel, Grenabin-, Creton- Schlafrocke, Bloufen, Schöffe zu Gelegenheitspreisen: Hársfa-utca 18, Parterre. 57665

Balgarnituren
werden zu Gelegenheitspreisen verkauft Hársfa-u. 18, Parterre. 57666

Instituts-
Kinderausstattungen, Damenbloufen, Glockenröcke werden billigst angefertigt. Földes, József-körút 69. 23741

Bloufenmodele,
Schlafrocke, Wiener Spezialitäten, Király-utca 42, I., u. Jépalota, Andrássy-ut. 23744

Schlafrocke,
Hauskleider aus prima Modewaren. Schlafrock-fabrik, Vilmos császár-ut 12, I. 82148

Modernisierungen,
sämtliche Damenhüte, bil-ligt „Neifeleits“, Deutsch Manoné, Báthory-utca 25. 82160

Damentoilleten
werden geschmackvoll ange-fertigt, gleichzeitig bemährter Methode Zuschneiderkurs et-öffnet. Baum, Andrássy-ut 20, III. 82171

Hauschneiderin,
sehr tüchtig, empfiehlt sich. Neifeleits-utca 44, földsz. 2. 23755

Perzsakabátok,
glokisak, selymesek, gö-rény garnitúrák jótállás-sal sürgösen eladók. Király-utca 16, Weiss Mihály. 23790

Chiffre-Briefe
werden durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfertigung des San-delsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadmini-strationen, sowie an Annoncen-Bureau gerichtete Briefe, die an Stelle einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Ebenso werden postlagernde Chiffrebriefe seitens der Post nicht ausgefolgt. Um den Briefbe-kehr dennoch zu ermög-lichen, empfiehlt sich die Ver-mendung von Doppel-Couverts in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Tüchtig 1916“ einverlangt werden, schließt der Geschäfteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehenen Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressiert wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Admini-stration entnommen und an den Interessenten weiterge-leitet.

Haarretik

3ta
Haarwasser gibt dem er-grauten Haare die gehobte Originalfarbe. Schmutzlos! Verleiht mit Garantie Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38. 81884

Korrespondenz

Bendkivill
intelligens, kiváló csinos urinó csakis finomlelkü, jellemes, jómódu, teljesen független 40 év körül annak feltétlen tes-ségess ismeretséget óhajlja, ki nemeselekküége révén értel-mezni tudja, hogy ismeretség hiányában ez ut a lehelye-sebb. Ajánlatokat dupla borítékban a kiadóba „Onzetlen 218“ cím alatt. 82218

Romien
Gie Wittmo. 82216

Johanna.
Poste restante aufgelöst. Haushälterin. Brief bei Rudolf Woffe, Andrássy-utca 2. 51338

Meine Mamuska.
Deinen B. erhalten, aber erwarte noch ein Schreiben von Dir. Ja. Gott sei Dank, dauert nicht mehr lang. Tausend Grüße und Küsse sendet Dir Dein Alles. 82193

Aristokrat
von selten hoher Geistes und Herzensbildung, schuldenfrei, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer nur wirklich sehr schönen, großen, schlanken, eleganten Dame (lichtblond, strohblond). Gegenseitige Uneigennützigkeit Bedingung. Anonyme Briefe verbeten. Antwort in 10 Tagen. „Freundschaft“, die das Glück beuteutet 143“ an die Exp. b. II. 82143

Ein intelligentes
junges Fräulein wünscht mit einem Kriegsmilitären oder vermündeten Offizier ehbar zu korrespondieren. Anträge unter Chiffre „Militärische 039“ im Doppelcouvert an die Exp. 82093

Heirathsanträge

Schadhen
werden um Adresse ersucht. Unter „Fabrik 787“ an die Exp. 81787

50er,
Christ, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer Witme mit Geschäft, bevorzugt Wirtin. Unter „R. E. 203“ an die Exp. 82093

Intelligenter
Herr wünscht ehrl. Bekanntschaft besserer Dame mit Vermögen. Unter „Korn-blume 188“ an die Exp. 18886